



Artenfocus Niedersachsen

Beiträge zur biologischen Vielfalt



Niedersachsen

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und
Naturschutz (NLWKN) – Direktion –

„Artenfocus Niedersachsen – Beiträge zur
biologischen Vielfalt“ ist eine Beilage zum
„Informationsdienst Naturschutz Niedersach-
sen“, ISSN 0934-7135

[www.nlwkn.niedersachsen.de/
artenfocus-niedersachsen](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/artenfocus-niedersachsen)

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Für den sachlichen Inhalt sind die Autorinnen
und Autoren verantwortlich.

Heft Nr. 3
März 2026

Schriftleitung: Referat Biologische Vielfalt,
Artenschutz im Nds. Ministerium für Umwelt,
Energie und Klimaschutz (MU)
Redaktionsbeirat dieser Ausgabe:
Dr. Rainer Mast (MU), André Apel (NLWKN)

Titelbild: Fingerkraut-Wespenbiene (*Nomada
roberjeotiana*) (Foto: J. Wübbenhorst)
Gestaltung: Max Respondek (NLWKN)
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Bezug:
Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
(NLWKN) – Veröffentlichungen –
Postfach 91 07 13, 30427 Hannover
veroeffentlichungen@nlwkn.niedersachsen.de
Tel.: 0511 / 3034-3305
[www.nlwkn.niedersachsen.de/
veroeffentlichungen-naturschutz](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/veroeffentlichungen-naturschutz)
Download als PDF:
[www.nlwkn.niedersachsen.de/
artenfocus-niedersachsen](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/artenfocus-niedersachsen)

Inhalt

Grußwort	S. 5
STUKE, J.-H.: Bemerkenswerte Zweiflügler aus Niedersachsen und Bremen 9 (Insecta: Diptera)	S. 6
PAPE, F., FECHTLER, T., ARIMOND, I., DEIERLING, J., FAHR, J., GRABENER, S., GRAU, F., GREIL, H., HALLAS, O., HANNAPPEL, I., HASS, A., HOFFMANN, M., KLENK, H., KOK, A., KRAHNER, A., KRÄUTNER, V., ROTHE, F., SCHMITZ, M., SÜSS, S., VOIGT, N., VON DER REIDT, J., WITT, R., WÜBBENHORST J. & BLEIDORN, C.: Erstnachweise und Wiederfunde sowie weitere bemerkenswerte Wildbienenarten für Niedersachsen (Hymenoptera: Anthophila)	S. 23
BRÜCKMANN, J. & THEURER, J.: Erstnachweis und weitere Funde der Schwebegarnele <i>Paramysis lacustris</i> (Czerniavsky, 1882) (Crustacea, Mysida) in der Elbe und für Niedersachsen	S. 76
Kurzbeiträge	S. 84
Weitere Informationen und Termine	S. 86

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der dritten Ausgabe unserer Publikation setzen wir den begonnenen Weg fort: Arten sichtbar machen, Wissen teilen und Menschen für die Erfassung und den Schutz der biologischen Vielfalt in Niedersachsen zu gewinnen. Dass dies wichtiger ist denn je, zeigt der anhaltende Rückgang vieler Tier- und Pflanzenarten. Verlässliche Daten, fundierte Beobachtungen und nachvollziehbare Nachweise sind eine zentrale Grundlage dafür, Entwicklungen zu erkennen, Schutzmaßnahmen zu planen und ihre Wirkung zu überprüfen. Kurz gesagt: Arten brauchen Daten – und diese Daten brauchen Menschen, die genau hinschauen.

Zehntausende Arten kommen in Niedersachsen vor – viele davon gut untersucht, andere kaum beachtet, manche bereits selten geworden. Jede Kartierung, jede Meldung und jede sorgfältige Dokumentation trägt dazu bei, das Gesamtbild zu vervollständigen. Dabei lebt die Artenerfassung

seit jeher vom Engagement vieler: vom ehrenamtlichen Einsatz im Gelände ebenso wie von fachlicher Expertise, methodischer Sorgfalt und wachsender technischer Unterstützung. Dieses Zusammenspiel ist ein großer Schatz – und zugleich eine Aufgabe für die Zukunft. Mit dieser dritten Ausgabe möchten wir erneut ein breites Spektrum an Beiträgen vorstellen.

Unser besonderer Dank gilt allen Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe für ihre Bereitschaft, Wissen und Erfahrungen zu teilen. Ebenso danken wir allen, die im Hintergrund an Redaktion, Prüfung und Zusammenstellung mitwirken. Und nicht zuletzt danken wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse, Ihre Rückmeldungen und Ihr fortgesetztes Engagement für die Artenvielfalt.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre – und viele gute Beobachtungen im Gelände.

Hannover, März 2026

Sonja Papenfuß
Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
Leitung Abteilung 6 – Natur- und Artenschutz

Bemerkenswerte Zweiflügler aus Niedersachsen und Bremen 9 (Insecta: Diptera)

Jens-Hermann Stuke

Roter Weg 22 | 26789 Leer | jstuke@zfn.uni-bremen.de

Zusammenfassung

Neue Funde von 30 Dipteren-Arten werden aus Niedersachsen und Bremen mitgeteilt. *Scenopinus gobiensis* Kelsey, 1981 und *Peplomyza intermedia* Remm, 1979 können erstmals aus Deutschland gemeldet werden, weitere neun Arten aus den Familien Bombyliidae, Ephydriidae und Lauxaniidae sind Neunachweise für das Untersuchungsgebiet.

Stichwörter

Diptera, Faunistik, Deutschland, Bremen, Lauxaniidae, Scenopinidae.

Abstract

New records of 30 Diptera-species are presented from Lower Saxony and Bremen. *Scenopinus gobiensis* Kelsey, 1981 and *Peplomyza intermedia* Remm, 1979 can be reported in Germany for the first time, another nine species from the families Bombyliidae, Ephydriidae and Lauxaniidae are new records for the study area.

key words

Diptera, faunistic records, Germany, Lower Saxony, Bremen, Lauxaniidae, Scenopinidae.

Einleitung

BUCHNER et al. (2025) zeigen in einer Studie, in der Malaisefallen-Fänge aus ganz Deutschland mithilfe von Metabarcoding ausgewertet werden, dass Zweiflügler (Diptera) die artenreichste Insektenordnung in Deutschland stellen und dass Diptera die Insektenordnung mit den meisten nicht bestimm- baren Arten sind: Von den 50.087 OTUs (operational taxonomic units), die in dem Projekt aus Deutschland nachgewiesen wurden, gehören etwa 23.000 OTUs zu den Diptera. Davon konnten aber nur etwa 3.800 OTUs Arten zugeordnet werden. Die Differenz wird von Arten ohne Vergleichs- material in den Barcoding-Datenban- ken oder von unbeschriebenen Arten gebildet. Diese Zahlen verdeutlichen, wie aussichtslos das Unterfangen ist, die Zweiflügler Niedersachsens und Bremens mit herkömmlichen Metho- den zu bearbeiten. Möglich ist aber die Bearbeitung einzelner Familien der Fliegen und Mücken und dieses

Projekt soll auch mit der hier vorliegenden Arbeit vorangebracht werden. Ziel dieser Arbeit ist es, faunistisch bemerkenswerte Funde von Dipteren aus Niedersachsen und Bremen zu melden, die unsere Kenntnis über die Verbreitung einzelner Arten entscheidend erweitert.

Material und Methoden

Die Auflistung der Familien und der Arten innerhalb der Familien erfolgt alphabetisch. Hinter dem Fundort werden Koordinaten aus dem Gebiet genannt, dies ist nicht unbedingt der exakte Fundort des Beleges, sondern dient zur Lokalisierung des Sammelgebietes. Die Bestimmungsliteratur, die für die Identifikation der aufgeführten Arten herangezogen wurde, ist jeweils bei den behandelten Arten genannt. Die Nomenklatur orientiert sich an der Zusammenstellung von Referenzwerken in STUKE (2019) und bei Neufunden an der verwendeten Bestimmungsliteratur. Die Belege sind, wenn nicht anders vermerkt, vom Autor gesammelt, bestimmt und befinden sich in dessen Sammlung.

Ergebnisse

Bombyliidae (Hummel- oder Wollschweber)

***Phthiria minuta* (Fabricius, 1805)**

Bestimmung: BLÖCHLINGER (2015)
Material: 1 ♀, 18.6.2023, Umgebung Carolinenteich WSW Nienover [51,679°N 9,518°E].

Neu für Niedersachsen! Im Gegensatz

zu anderen Arten der Gattung ist *P. minuta* eine Waldart. Der Beleg wurde an dem Rand eines totholzreichen Buchenwaldes gekäschert. Es ist unklar, ob *P. minuta* tatsächlich selten ist oder wegen ihrer geringen Größe und unauffälligen Lebensweise nur bislang übersehen wurde.

Ephydriidae (Uferfliegen)

***Cnestrum lepidopes* Becker, 1896**

Bestimmung: PERRY & DRAKE (2001).
Material: 1 ♀, 10.5.2024, Hildesheimer Wald bei Rössingbach [52,123°N 9,887°E].

Neu für Niedersachsen! Die selten nachgewiesene *C. lepidopes* wurde an einem weitgehend verlandeten Fischteich gestreift.

***Hyadina vockerothi* Clausen, 1984**

Bestimmung: STUKE (2024).
Material: 1 ♀, 8.5.2018, Holmer Fischteiche [53,253°N 9,872°E], Autokäscher, leg. W. Schacht.

Neu für Niedersachsen! Nach dem Erstnachweis für Deutschland in Brandenburg (STUKE 2023) ist dies erst das zweite Mal, dass *H. vockerothi* aus Deutschland gemeldet werden kann. Eventuell hat die Art eine überwiegend epigäische Lebensweise und wird dadurch leicht übersehen.

***Hydrellia argyrogenis* Becker, 1896**

Bestimmung: COLLIN (1966).
Material: 1 ♀, 27.8.2024, Reihersee S Gebhardshagen [52,096°N 10,347°E].

Neu für Niedersachsen! Bisher lagen von dieser Art nur historische Funde bis 1917 aus Bayern vor (ZATWAR-

NICKI & HOLLMANN-SCHIRRMACHER 1997). Der Beleg wurde am spärlich bewachsenen Ufer eines schwach salzhaltigen ehemaligen Klärteiches gestreift.

***Mosillus subsultans* (Fabricius, 1794)**

Bestimmung: MATHIS et al. (1993).
Material: 1 ♂, 3.5.2024, Sandgrube Breetze [53,263°N 10,719°E].
Von *Mosillus subsultans* lagen bislang aus Niedersachsen und Bremen nur bis 1964 Nachweise vor (STUKE 2010) und in Norddeutschland ist die Art aktuell nicht mehr nachgewiesen worden. Insofern ist ein rezenter Nachweis sehr erfreulich. Der vorliegende Beleg wurde an einem kleinen, künstlich angelegten Gewässer innerhalb einer Sandkuhle gestreift.

***Philygria punctatonervosa* (Fallén, 1813)**

Bestimmung: HOLLMANN-SCHIRRMACHER (1998).
Material: 3 ♂♂, 3 ♀♀, 27.5.2023, Sandgrube Breetze [53,263°N 10,719°E]; 1 ♀, 3. v.2024, dito.
Philygria punctatonervosa ist eine Charakterart von Dünen und Sandtrockenrasen. Während von den Inseln mehrere Fundorte bekannt sind (Abb. 1), lagen aus dem niedersächsischen Binnenland bislang keine Nachweise vor. Im Binnenland ist *P. punctatonervosa* sicherlich eine stark gefährdete Art.

Lauxaniidae (Faulfliegen)

***Calliopum tuberculatum* (Becker, 1895)**

Bestimmung: EBEJER (2019).
Material: 1 ♂, 21.6.2020, Borkum, Loogster Dünen [53,580°N 6,676°E]; 2 ♀♀, 23.8.2021, Leer, Evenburgpark

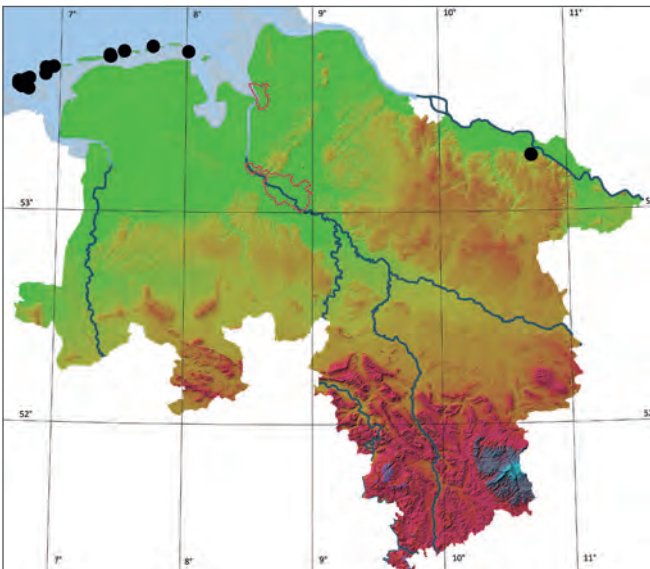


Abb. 1: Nachweiskarte von *Philygria punctatonervosa* (Fallén, 1813)

[53,230°N 7,494°E]; 1 ♀, 3.9.2021, dito. Neu für Niedersachsen! Die Taxonomie dieser Art ist verwirrend und wird ausführlich von EBEJER (2019) aufgearbeitet. EBEJER (2019) (a) transferiert *Sapromyza tuberculosum* Becker, 1895 in die Gattung *Calliopum* und (b) synonymisiert *Sapromyza sordida* Haliday, 1833 zusammen mit dem Ersatznamen *Sapromyza halidayi* Shatalkin, 2000. Als *Sapromyza sordida* wurde die Art bereits von Bährmann (1998) gemeldet, weitere Nachweise aus Deutschland sind mir nicht bekannt geworden.

Cnemacantha muscaria
(Fallén, 1823)

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).
Material: 1 ♀, 6.6.2022, Kahlschläge S Sudershausen [51,624°N 10,022°E], Abb. 2.
Neu für Niedersachsen! Wie der wis-

senschaftliche Name andeutet, kann die in Mitteleuropa weit verbreitete *C. muscaria* mit calyptraten Dipteren verwechselt werden und ist deshalb eventuell bislang in Niedersachsen übersehen worden.

***Homoneura limnea* (Becker, 1895)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).
Material: 1 ♀, 17.5.2007, Bassenfleth [53,612°N 9,541°E]; 1 ♀, 29.5.2023, Elbufer N Walmsburg [53,253°N 10,844°E]; 1 ♂ 1 ♀, 9.6.2018, Laascher Insel [53,039°N 11,423°E].
Neu für Niedersachsen! Es ist außerordentlich bemerkenswert, dass *H. limnea* ausschließlich in der Elbaue gefunden wurde und dort vermutlich immer an Weiden (*Salix spec.*) und anderen Gebüsch gestreift wurde.



Abb. 2: Habitus von *Cnemacantha muscaria* (Fallén, 1823) (Foto: J.-H. Stuke)

Homoneura interstincta
(Fallén, 1820)

Bestimmung: MERZ (2003).

Material: 2♂♂, 7. vi.2022, Alter Schloss-park Wisbergholzen [52,030°N 9,918°E]; 3♂♂, 1.6.2024, Baltrum, Feuchtgebiet 500 m NNW Jugend-bildungsstädte [53,729°N 7,396°E]; 1♂, 1.6.2024, Baltrum, Rosengarten und Kiefernwäldchen [53,729°N 7,381°E]; 1♂, 10.7.2023, Borkum, Waterdelle [53,600°N 6,688°E]; 6♂♂ 1♀, 29.5.2023, Elbufer N Walmsburg [53,253°N 10,844°E]; 2♂♂, 17.5.2020, Elbvorland O Langendorf [53,100°N 11,266°E]; 1♂, 29.5.2023, Elbvorland O Tießau, Waldstandort [53,177°N 11,006°E]; 1♂, 18.5.2018, Elm Nord, Steinbrüche Hainholz [52,230°N 10,792°E]; 1♂, 12.5.2008, Gartower See, Westufer [53,035°N 11,447°E]; 1♀, 31.5.2009, Gradierwerk Bad Rothenfelde [52,108°N 8,166°E]; 1♂, 19.5.2018, Hattorf, Oderpark See

[51,646°N 10,219°E]; 1♂, 3.6.2023, Leer, Evenburgpark [53,230°N 7,494°E]; 1♀, 19.5.2024, dito; 1♀, 28.5.2017, Sandkuhlen 1 km WNW Stixe [53,211°N 10,998°E]; 1♂, 29.5.2023, Seybruch O Dannenberg [53,099°N 11,166°E]; 1♂, 5.6.2022, Trocken-hänge direkt NO Dransfeld [51,506°N 9,772°E]; 2♂♂, 20.5.2023, Trockenra-sen W Harste [51,595°N 9,842°E].
Neu für Niedersachsen! Es ist er-staunlich, dass diese Art erst jetzt aus Niedersachsen bekannt wird. *Homoneura interstincta* ist aktuell in Nieder-sachsen weit verbreitet (Abb. 3). Die Art wurde vor allem an Bäumen und Büschen in meist offener oder halb-offener Landschaft gestreift und zeigt in diesem Rahmen keine besonderen Habitatansprüche. Hinweise auf Areal-erweiterung sind aus angrenzenden Gebieten bislang nicht beschrieben, vermutlich wurde *H. interstincta* in Niedersachsen bislang übersehen.

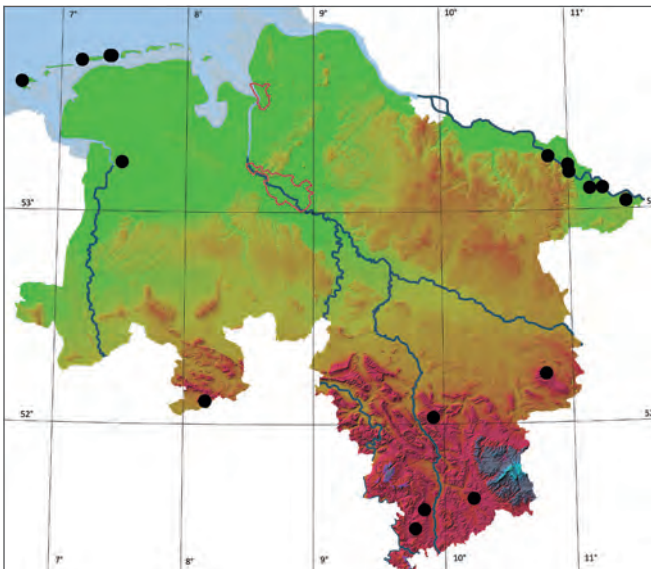


Abb. 3: Nachweiskarte von *Homoneura interstincta* (Fallén, 1820)

***Lyciella conjugata* (Becker, 1895)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♀, 16.6.2007, Adelebsener Wald direkt NW Adelebsen [51,587°N 9,745°E].

Dies ist der erste aktuelle Fund aus Niedersachsen. STUKE & MERZ (2008) war nur ein Fund aus Hannover von 1895 bekannt.

***Lyciella illota* (Loew, 1847)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♂, 21.6.2008, Bodetal SO Braunlage [51,719°N 10,622°E]; 1 ♂, 18.9.2024, Brunnenbachtal [51,695°N 10,629°E].

Von *L. illota* war zuvor nur ein Fundort aus dem Untersuchungsgebiet bekannt, der ebenfalls aus dem Harz stammt (STUKE & MERZ 2008).

***Lyciella mihalyii* Papp, 1978**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♂, 21.6.2008, Bodetal SO Braunlage [51,719°N 10,622°E]; 1 ♂, 21.6.2008, Großer Sonnenberg bei St. Andreasberg [51,755°N 10,513°E].

Nachdem die Art bereits zuvor von drei Fundorten aus dem Harz bekannt geworden ist (STUKE & MERZ 2008) fügen sich die beiden neuen Nachweise gut in die bekannte Verbreitung. Vermutlich ist *L. mihalyii* im Harz nicht selten, über die Larvalbiologie ist aber nichts bekannt.

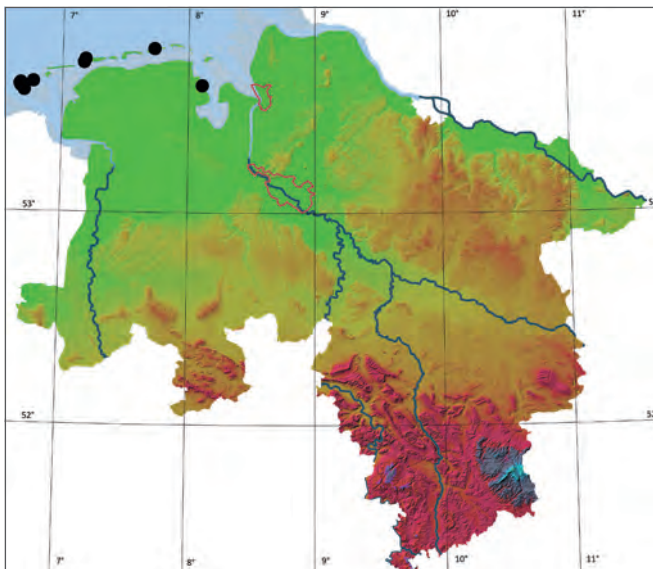


Abb. 4: Nachweiskarte von *Minettia desmometopa* (de Meijere, 1907)



Abb. 5: Habitus von *Pachycerina seticornis* Fallén, 1820 (Foto: J.-H. Stuke)

***Minettia desmometopa* (de Meijere, 1907)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♂, 26.7.2009, Borkum, Dünen Südstrand [53,567°N 6,698°E]; 2 ♂♂, 11.7.2023, Borkum, Dünentäler Nordweststrand [53,596°N 6,663°E]; 1 ♂, 19.6.2020, Borkum, Feuchtgebiete Nordostdünen [53,609°N 6,769°E]; 2 ♂♂ 2 ♀♀, 21.7.2009, Borkum, Primärdünen und Dünentäler Nordweststrand [53,601°N 6,670°E]; 1 ♀, 23.6.2024, Norderney, Braundünen N Pferdeweiden [53,718°N 7,181°E]; 1 ♂, 22.6.2024, Norderney, Sandstrand O Hafen [53,702°N 7,169°E]; 1 ♂, 12.8.2023, Spiekeroog, Braundünen N Wittbülten [53,770°N 7,727°E]. Zuvor waren von dieser Küstenart erst drei Fundorte aus Niedersachsen von Borkum und dem Voss-lapper Groden bei Wilhelmshaven bekannt geworden (STRUVE 1939, STUKE & MERZ 2008).

Jetzt ist belegt, dass die Art auf den Inseln weit verbreitet und nicht selten ist (Abb. 4). *Minettia desmometopa* fliegt von Mai bis August und kommt auf Dünen und Sandstränden vor. Die von STUKE & MERZ (2008) aufgrund der damals vorliegenden Nachweise vermutete Bindung an Brackwasser-röhricht wird durch die neuen Daten nicht gestützt.

***Pachycerina seticornis* (Fallén, 1820)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♂, 23.8.2022, Solling, La-kenteich [51,732°N 9,602°E], Abb. 5. Neu für Niedersachsen! Die genauen Fundumstände sind nicht mehr zu rekonstruieren. *Pachycerina seticornis* ist in Mitteleuropa selten aber weit verbreitet und ein Vorkommen in Nie-dersachsen war zu erwarten.



Abb. 6: Habitus von *Peplomyza intermedia* Remm, 1979 (Foto: J.-H. Stuke)

***Peplomyza intermedia* Remm, 1979**

Bestimmung: REMM (1979).

Material: 1 ♀, 9.8.2023, Heeseberg [52,082°N 10,870°E], Abb. 6.

Neu für Deutschland! Dieser Art wird sicherlich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird deshalb vermutlich zwischen den häufigeren *Peplomyza*-Arten übersehen. Der Beleg wurde auf den biogeografisch hochinteressanten Trockenrasen und wärmebegünstigten Gebüschsäumen des Heesebergs gekäschert.

***Poecilolycia vittata* (Walker, 1849)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♀, 19.5.2007, Westerberg 2 km O Nordahn [53,667°N 9,085°E]. *Poecilolycia vittata* war bisher erst von zwei Fundorten aus dem Harz bekannt. Nun ist erstmals das Vorkommen im Tiefland belegt.

***Pseudolyciella pallidiventris* (Fallén, 1820)**

Bestimmung: PAPP (1978).

Material: 1 ♂, 26.7.2018, Bremen, Stadtwald [53,104°N 8,835°E]; 1 ♂, 25.5.2024, dito; 1 ♂, 1.7.2023, Borkum, Gelände Jugendherberge [53,566°N 6,750°E]; 1 ♂, 15.7.2023, Borkum, Wald Bantjedünen O Ostfriesenstraße [53,594°N 6,693°E]; 2 ♂♂, 17.7.2023, Borkum, Wald Isdobben [53,579°N 6,674°E]; 1 ♂, 16.7.2023, Borkum, Waterdelle [53,600°N 6,688°E]; 1 ♂, 2.7.2023, Borkum, Woldedünen [53,576°N 6,695°E]; 3 ♂♂, 9.7.2023, dito; 1 ♂, 18.5.2007, Braken [53,422°N 9,498°E]; 1 ♂, 7.8.2023, Elbvorland O Tießbau, Waldstandort [53,177°N 11,006°E]; 1 ♂, 29.5.2023, Erlenbruch NNW Streetz [53,112°N 11,054°E]; 1 ♂, 31.7.2018, Hainholz, Jettenhöhle, Kat.-Nr. 4327-013 [51,684°N 10,273°E]; 4 ♂♂, 20.7.2003, Ihlower Forst [53,404°N

7,452°E]; 6♂♂, 14.7.2007, dito;
 1♂, 10.6.2023, Langeoog, Wald
 [53,736°N 7,483°E]; 1♂, 24.7.2008,
 Leer, Evenburgpark [53,230°N
 7,494°E]; 1♂, 21.6.2022, dito; 1♂,
 6.9.2022, dito; 1♂, 20.6.2023, dito;
 1♂, 15.9.2016, Leer, Julianenpark
 [53,239°N 7,475°E]; 1♂, 22.8.2022,
 „Neue Hute“ 2 km WSW Amelith
 [51,685°N 9,486°E]; 1♂, 5.9.2021,
 Norderney, Kurpark N Marienstraße
 [53,706°N 7,152°E]; 1♂, 22.6.2024,
 Norderney, Wald N Richthofenstraße
 [53,711°N 7,167°E]; 1♂, 18.6.2017,
 NSG „Wolfmeer“ [53,287°N 7,507°E];
 1♂, 29.5.2004, Wiesen S Laasche
 [53,037°N 11,415°E].

Obwohl *P. pallidiventris* bereits häufig
 aus Niedersachsen und Bremen
 publiziert wurde (HÖVEMEYER 1985,
 1992, 1996, 1997, 1998, KRÖBER
 1935, SICKMANN 1885), konnten
 STUKE & MERZ (2008) nur mit his-
 torischen Funden aus Hannover das

Vorkommen der Art in Niedersachsen
 bestätigen. Zumindest in den historis-
 chen Arbeiten wurde *P. pallidiventris*
 nicht von der in Niedersachsen und
 Bremen verbreiteten *P. stylata* (PAPP,
 1978) getrennt. Daher wurde auf *P.*
pallidiventris gezielt geachtet. Insge-
 samt ist *P. pallidiventris* in Niedersach-
 sen und Bremen weit verbreitet (Abb.
 7). Die Häufung der Funde auf den
 Ostfriesischen Inseln ist methodisch
 bedingt, da der Autor hier in den
 letzten Jahren verstärkt gesammelt
 hat. Die Art wird typischerweise an
 Totholz von Laubbäumen gekäschert,
 das meist nicht älter als ein bis zwei
 Jahre ist.

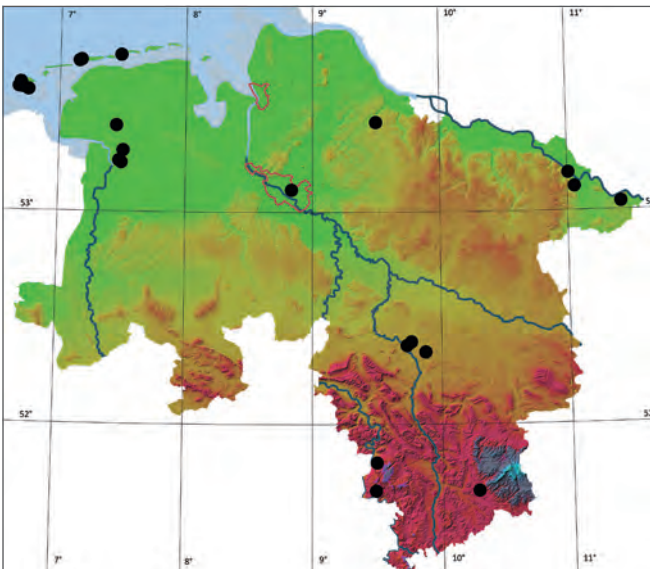


Abb. 7: Nachweiskarte
 von *Pseudolyciella pallidi-*
ventris (Fallén, 1820)

***Sapromyza intonsa* Loew, 1847**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♂, 5.6.2022, Trockenhänge W Scheden [51,461°N 9,744°E].

Dies ist erst der dritte Nachweis aus Niedersachsen (STUKE 2008). Alle Funde liegen in Südniedersachsen und zweimal wurde die Art auf Trockenrasen nachgewiesen.

***Sapromyzosoma laevatrispina* (Carles-Tolra, 1992)**

Bestimmung: SCHACHT et al. (2004), SHATALKIN (2000).

Material: 1 ♂, 7.6.2022, Trockenhänge Himmelberg NW Langenholzen [52,000°N 9,840°E]; 1 ♂, 5.6.2022, Trockenhänge W Scheden [51,461°N 9,744°E].

Dies sind erst der dritte und vierte Nachweis aus Niedersachsen. Es bestätigt sich, dass die Art in Südniedersachsen an Trockenrasen und ähn-

lichen wärmebegünstigten Standorten verbreitet ist. Außer aus Niedersachsen ist mir nur ein weiterer deutscher Nachweis aus Thüringen bekannt geworden (ANTON et al. 2019).

Megamerinidae
(Schenkelfliegen)

***Megamerina dolium* (Fabricius, 1805)**

Bestimmung: HENNIG (1941).

Material: 1 ♂, 6.8.2021, Leer, Evenburgpark [53,230°N 7,494°E].

Nachdem nur historische Funde von *M. dolium* aus Niedersachsen (STUKE 2006) und Bremen (KRÖBER 1935) vorlagen, kann jetzt ein aktuelles Vorkommen bestätigt werden. Der Beleg wurde an Totholz in einem Stadtpark gekäschert.

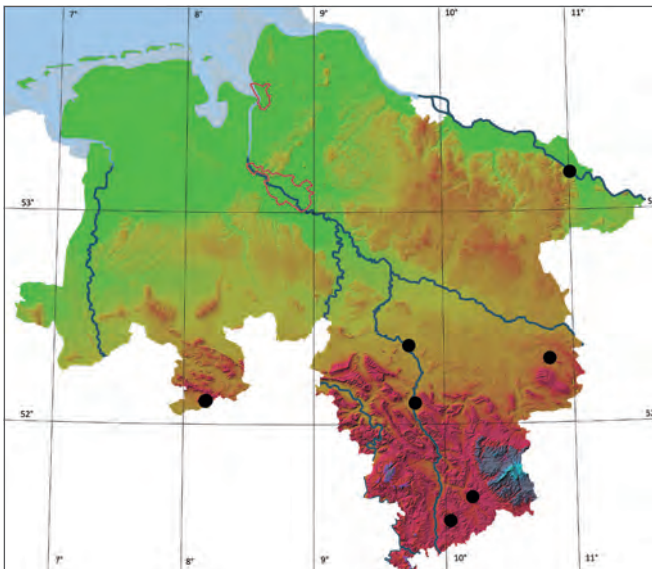


Abb. 8: Nachweiskarte von *Chrysopilus asiliformis* (Preyßler, 1791); nach eigenen Funden und den Angaben in HÖVE-MEYER (1985, 1996)

Rhagionidae
(Schnepfenfliegen)

Chrysopilus asiliformis
(Preyssler, 1791)

Bestimmung: ZEEGERS & SCHULTEN (2021).

Material: 1 ♂, 7.8.2023, Elbvorland O Tießau, Waldstandort [53,177°N 11,006°E]; 2 ♀♀, 14.7.2016, Gradierwerk Bad Rothenfelde [52,108°N 8,166°E]; 1 ♀, 8.8.2023, Schunterau S Ochsendorf [52,302°N 10,814°E]. Die hier vorgelegten neuen Funde belegen eine weite Verbreitung im südlichen und östlichen Niedersachsen (Abb. 8) der erst selten aus Niedersachsen nachgewiesenen Art. Zuvor waren neben historischen Belegen aus „Hannover“ nur vier Fundorte aus Niedersachsen bekannt.

***Chrysopilus laetus* Zetterstedt, 1842**

Bestimmung: ZEEGERS & SCHULTEN (2021).

Material: 2 ♂♂ 1 ♀, 7.8.2023, Elbvorland O Tießau, Waldstandort [53,177°N 11,006°E].

Bereits BELING (1882) beschreibt die Larven dieser Art vermutlich nach Material aus Niedersachsen. Die damalige Bestimmung der Art ist aber zweifelhaft (STUKE 2019), da ähnliche Arten zu der Zeit nicht ausreichend getrennt werden konnten. Die aktuellen Belege wurden in einem totholzreichen Wald im Elbvorland von der Vegetation und an Totholz gestreift.

Chrysopilus splendidus
(Meigen, 1820)

Bestimmung: ZEEGERS & SCHULTEN (2021).

Material: 1 ♂, 4.8.2008, Kiesgrube Hollbecker Berg 1 km WSW Heeßel [53,671°N 9,104°E]; 3 ♂♂, 10.8.2023, Reihersee S Gebhardshagen [52,096°N 10,347°E].

Bislang sind nur jeweils ein Fund von *C. splendidus* durch KRÖBER (1931), BAR-KEMEYER (1997) und STUKE (2008) aus Niedersachsen gemeldet worden. Mit den hier vorgelegten Nachweisen ist eine weite Verbreitung der Art in Niedersachsen belegt (Abb. 9).

***Ptiolina obscura* (Fallén, 1814)**

Bestimmung: ZEEGERS & SCHULTEN (2021).

Material: 1 ♀, 4.6.2022, Altendorfer Berg W Einbeck [51,816°N 9,904°E]. Zuvor konnte *P. obscura* nur durch HÖVEMEYER (1992, 1998) für Niedersachsen festgestellt werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand kommt die Art nur im südniedersächsischen Hügelland vor.

***Rhagio latipennis* (Loew, 1856)**

Bestimmung: ZEEGERS & SCHULTEN (2021).

Material: 1 ♀, 1.8.2018, Andreasbergertal / Leimenztal NW Zorge [51,656°N 10,616°E]; 1 ♀, 9.7.2006, Dohrenberg 1 km O Salzderhelden [51,804°N 9,927°E]; 1 ♂, 16.6.2007, Forst 1 km O Osterberg bei Lippoldshausen [51,416°N 9,3755°E]; 2 ♂♂ 1 ♀, 15.6.2007, Hengstberg 1 km S Mackenrode [51,516°N 10,067°E]; 1 ♂, 28.7.2021, Kahlschlag 5 km S Braunlage [51,680°N 10,616°E]; 1 ♀,

27.7.2021, „Neuer Teich“ bei Zorge [51,651°N 10,629°E]; 1 ♂, 22.6.2008, Petersilienwasser 4,5 km SSO Braunlage [51,687°N 10,626°E]; 1 ♂ 2 ♀♀, 8.7.2007, Spannbrink 1 km N Natrup [52,151°N 8,141°E].

Eine Überprüfung des vorliegenden Sammlungsmaterials ergab, dass die bei STUKE (2008) unter *R. strigosus* (MEIGEN, 1804) gemeldeten Tiere alle zu *R. latipennis* gehören. Allerdings ist bedauerlicherweise ein Teil der in STUKE (2008) aufgeführten Belege von Rhagionidae durch Käferfraß zerstört worden und kann daher nicht mehr überprüft werden. *Rhagio latipennis* ist eine in Südniedersachsen weit verbreitete Art. Von *R. strigosus* liegen keine Belege vor, die Art wird allerdings von KRÖBER (1910, 1931), BARKEMEYER (1993) und FRANZEN & BÜCHS (1995) für Niedersachsen gemeldet. Allerdings wird auch in keiner dieser Arbeiten *R. latipennis* genannt.

***Symphoromyia immaculata*
(MEIGEN, 1804)**

Bestimmung: ZEEGERS & SCHULTEN (2021).

Material: 2 ♂♂ 1 ♀, 22.5.2018, Altdorfer Berg W Einbeck [51,816°N 9,904°E]; 1 ♀, 22.5.2018, Mühlenberg S Barienrode [52,104°N 9,951°E]; 2 ♂♂ 1 ♀, 20.5.2023, Trockenhänge direkt NO Dransfeld [51,506°N 9,772°E]; 1 ♂, 22.5.2018, Trockenhänge Himmelsberg NW Langenholzen [52,000°N 9,840°E]; 1 ♂, 7.6.2022, dito ; 4 ♂♂ 1 ♀, 19.5.2018, Trockenhänge NW Hörden [51,678°N 10,296°E]; 1 ♂, 21.5.2018, Trockenhänge W Scheden [51,461°N 9,744°E]; 1 ♀, 6.6.2022, Trockenrasen 600 m W Roringen [51,559°N 9,996°E]; 4 ♂♂ 1 ♀, 21.5.2023, Trockenrasen Burgberg 2 km S Golmbach [51,881°N 9,541°E]; 1 ♂ 2 ♀♀, 6.6.2022, Trockenrasen NO Groß Lengden [51,515°N 10,043°E]; 2 ♂♂, 20.5.2023, Trocken-

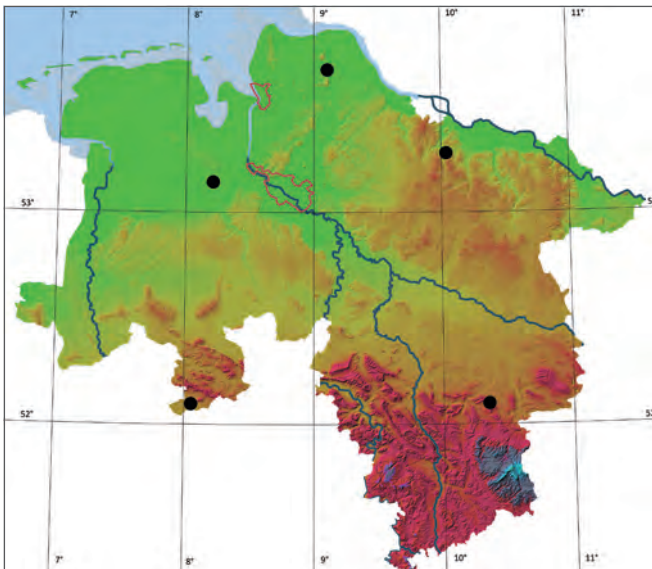


Abb. 9: Nachweiskarte von *Chrysopilus splendendus* (Meigen, 1820); nach eigenen Funden und den Angaben in BARKEMEYER (1997) und KRÖBER (1931)



Abb. 10: Habitus von *Scenopinus gobiensis* Kelsey, 1981 (Foto: J.-H. Stuke)

rasen W Harste [51,595°N 9,842°E];
2 ♀♀, 21.5.2023, Trockenrasen
Wernershöhe WSW Wisbergholzen
[52,023°N 9,907°E]; 1 ♀, 21.5.2023,
Weinberg bei Holenberg [51,908°N
9,569°E].

Symphoromyia immaculata ist eine Charakterart der südniedersächsischen Trockenrasen und mit den hier vorliegenden Funden ist belegt, dass die Art dort aktuell nicht selten ist. Diese Schnepfenfliege kommt vor allem in Randbereichen der Trockenrasen an Gebüschchen oder auf verbuschten Trockenrasen vor. Es handelt sich sicherlich um eine Art, die in Niedersachsen durch ihre Bindung an den Lebensraum als gefährdet eingestuft werden muss.

Scenopinidae (Fensterfliegen)

***Scenopinus gobiensis* Kelsey, 1981**

Bestimmung: KELSEY (1981),
POHJOISMÄKI & HAARTO (2021).
Material: 3 ♂♂, 28.5.2023, Sandkuhle
Volzendorf [52,891°N 11,257°E],
Abb. 10.

Neu für Deutschland! Bislang war die Art in Europa nur von einem Fundort aus Ungarn bekannt (KELSEY 1981), wo die Art auf Sanddünen flog. Die deutschen Nachweise wurden am Rand einer Sandkuhle auf Ruderalfluren gekäschert. Die Belege entsprechen der Originalbeschreibung und werden auch mit POHJOISMÄKI & HAARTO (2021) widerspruchsfrei bestimmt.

Therevidae (Stiletfliegen)

***Clorismia ardea* (Fabricius, 1794)**

Bestimmung: FALCK (2011).
Material: 1 ♂, 8.8.2023, Sandkuhle
Volzendorf [52,891°N 11,257°E].
Nur KRÖBER (1931) meldet *C. ardea*
für Niedersachsen. STUKE (2008)
übernimmt die Art wegen der bei
KRÖBER (1931) nicht ausreichend do-
kumentierten Trennung von *C. rustica*
(PANZER, 1804) nicht. Der aktuelle
Beleg wurde auf den Silbergrasfluren
einer Sandkuhle im Wendland ge-
streift.

***Pandivirilia eximia* (Meigen, 1820)**

Bestimmung: BREE & VERSCHOOR
(2022).

Material: 1 ♀, 28.5.2023, Oldhorster
Moor [52,464°N 9,928°E], Fotobeleg U.
Schönwiese (Abb. 11); 1 ♂, 29.5.2023,
Seybruch O Dannenberg [53,099°N
11,166°E].

Bislang lagen von *P. eximia* nur ein
historischer Fund von „Lüneburg“
(KRÖBER 1931) und ein aktueller Fund
aus dem Harz (STUKE 2008) vor. Der
aktuelle Nachweis stammt aus einem
strukturreichen Laubwaldgebiet des
Wendlandes.



Abb. 11: Belegfoto von *Pandivirilia eximia* (Meigen, 1820) (Foto: U. Schönwiese)

Danksagung

Christian Kassebeer (Damlos) und Steve Gaimari (USA, Davis) danke ich für die Hilfe bei der Literaturrecherche und Unterstützung bei der Bestimmung von *C. tuberculosum*. Ursula Schönwiese (Isernhagen) stellte ein Foto von *P. eximia* zur Verfügung.

Literatur

- ANTON, E., MÜLLER, J., WEIPERT, J. & BELLSTEDT, R. (2019): Diptera (Zweiflügler). – S. 107-110, 181-195. – In: KOPETZ, A., WEIGEL, A., KREBS, D. & WEIPERT, J. (Hrsg.): Bericht zur Gemeinschaftsexkursion des Thüringer Entomologenverbandes e. V. (TEV) vom 28. - 30.6.2019 in das Kyffhäusergebirge (Nordthüringen). – Mitteilungen des thüringer Entomologenverbandes 26: 78-195.
- BÄHRMANN, R. (1998): 8. 12. Fliegen – Diptera Brachycera. – S. 209-217, 395-415. – In: HEINRICH, W., MARSTALLER, R., BÄHRMANN, R., PERNER, J. & SCHÄLLER, G. (Hrsg.): Das Naturschutzgebiet „Leutratal“ bei Jena - Struktur- und Sukzessionsforschung in Grasland-Ökosystemen. – Naturschutzreport 14: 1-424.
- BARKEMEYER, W. (1997): Zur Ökologie der Schwebfliegen und anderer Fliegen urbaner Bereiche (Insecta: Diptera). – Archiv zoologischer Publikationen 3: 1-187.
- BELING, T. (1882): Beitrag zur Metamorphose zweiflügeliger Insekten aus den Familien Tabanidae, Asilidae, Empididae, Dolichopidae und Syrphidae. – Archiv für Naturgeschichte 48: 187-240.
- BLÖCHLINGER, H. (2015): *Phthiria minuta* (Fabricius, 1805) neu für die Schweizer Fauna (Diptera, Bombyliidae). – Entomo Helvetica 6: 161-163.
- BREE, E. DE & VERSCHOOR, G. (2022): Viltvliegen van het genus *Pandivirilia* in Nederland (Diptera: Therevidae) De eerste vondst van *Pandivirilia melaleuca* in Nederland. – Natuurhistorisch Maandblad 111: 235-238.
- BUCHNER, D., SINCLAIR, J. S., AYASSE, M., BEERMANN, A. J., BUSE, J., DZIOCK, F., ENSS, J., FRENZEL, M., HÖRREN, T., LI, Y., MONAGHAN, M. T., MORKEL, C., MÜLLER, J., PAULS, S. U., RICHTER, R., SCHARNWEBER, T., SORG, M., STOLL, S., TWIETMEYER, S., WEISSER, W. W., WIGGERING, B., WILMKING, M., ZOTZ, G., GESSNER, M. O., HAASE, P. & LEESE, F. (2025): Upscaling biodiversity monitoring: Metabarcoding estimates 31,846 insect species from Malaise traps across Germany. – Molecular ecology resources 25: 1-15. [DOI: 10.1111/1755-0998.14023]
- COLLIN, J. E. (1966b): A contribution to the knowledge of the male genitalia of species of *Hydrellia* (Diptera, Ephydriidae). – Bollettino del Museo Civico di Storia Naturale di Venezia 16: 7-18 + 26 plates.
- EBEJER, M. J. (2019): Taxonomic notes on West Palaearctic species of *Lauxania* Latreille, *Sapromyza* Fallén, *Calliopus* Strand and *Minettia*

- Robineau-Desvoidy, with a description of a new species of *Minettia* (Diptera, Acalyprtrata: Lauxaniidae) from Morocco. – *Zootaxa* 4543: 37-51.
- FALCK, M. (2011): The stiletto flies (Diptera, Therevidae) of Norway. – *Norwegian Journal of Entomology* 58: 131-163.
- HENNIG, W. (1941): 39b. Megamerinidae. – S. 1-4. – In: LINDNER, E. (Hrsg.): *Die Fliegen der palaearktischen Region V*: 889 S. + 59 Tafeln; Stuttgart.
- HOLLMANN-SCHIRRMACHER, V. (1998): Phylogeny of the subfamily llytheinae (Diptera, Ephyridae) with special references to the genus PHILYGRIA. – *Studia dipterologica Supplement* 5: 1-144.
- HÖVEMEYER, K. (1985): Die Zweiflügler (Diptera) eines Kalkbuchenwaldes: Lebenszyklen, Raum-Zeit-Muster und Nahrungsbiologie. – Dissertation, Georg-August-Universität Göttingen, 283 S.
- HÖVEMEYER, K. (1992): Die Diptergemeinschaft eines Kalkbuchenwaldes: eine siebenjährige Untersuchung. – *Zool. Jahrbücher, Abt. für Systematik, Ökologie und Geographie der Tiere* 119: 225-260.
- HÖVEMEYER, K. (1996): Die Diptergemeinschaft eines Halbtrockenrasens und einer Hecke im südniedersächsischen Bergland: eine vergleichende Untersuchung. – *Drosera* 1996: 113-127.
- HÖVEMEYER, K. (1997): Die Diptergemeinschaft eines südniedersächsischen Eichen-Hainbuchenwaldes. – *Göttinger Naturkundliche Schriften* 4: 137–150.
- HÖVEMEYER, K. (1998): Diptera associated with dead beech wood. – *Studia dipterologica* 5: 113-122.
- KESLEY, L. P. (1981): New Scenopinidae (Diptera) from the Palearctic. – *Folia Entomologica Hungarica* 34: 85-93.
- KRÖBER, O. (1931): Dipterenfauna von Schleswig-Holstein und den benachbarten westlichen Nordseegebieten. 1. Teil: Diptera Brachycera bis einschl. Conopidae. – *Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg* 22: 19-78.
- KRÖBER, O. (1935): Dipterenfauna von Schleswig-Holstein und den benachbarten westlichen Nordseegebieten. II. Teil: Diptera Brachycera: Pyrgotidae bis Milichiidae. – *Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg* 24: 45-80.
- MATHIS, W. N., ZATWARNICKI, T. & KRIVOSHEINA, M. G. (1993): Studies of Gymnomyzinae (Diptera: Ephyridae), V: A Revision of the Shore-Fly genus *Mosillus* Latreille. – *Smithonian Contributions to Zoology* 548: 1-38.
- MERZ, B. (2003): The Lauxaniidae (Diptera) described by C. F. Fallén with description of a misidentified species of *Homoneura* van der Wulp. – *Insect Systematics & Evolution* 34: 345-360.
- PAPP, L. (1978): Contribution to the revision of the Palearctic Lauxaniidae (Diptera). – *Annales Historico-Naturales Musei Nationalis Hungarici* 70: 213-231.

- PERRY, I. & DRAKE, C. M. (2001): *Cnestrus lepidopes* Becker 1896 (Diptera, Ephydriidae) new to Britain. – *Dipterists Digest* 8: 129-131.
- POHJOISMÄKI, J. & HAARTO, A. (2021): *Scenopinus jerei*, a new species of window fly (Diptera, Scenopinidae) from Finland. – *Zookeys* 1059: 135-156.
- REMM, E. (1979): A new species of *Peplomyza* Haliday (Diptera, Lauxaniidae). – *Izvestiya Rossiiskoi Akademii Nauk. Seriya Biologicheskaya* 28: 35-39.
- SCHACHT, W., KURINA, O., MERZ, B. & GAIMARI, S. (2004): Zweiflügler aus Bayern XXIII. (Diptera: Lauxaniidae, Chamaemyiidae). – *Entomofauna* 25: 41-80.
- SHATALKIN, A. I. (2000): Keys to the Palaearctic flies of the family Lauxaniidae (Diptera). I (in Russian) – *Zoologicheskije Issledovania* 5: 1-102.
- SICKMANN, F. (1885): Verzeichnis einiger Dipteren, welche bei Wellingholthausen gesammelt wurden. – *Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück* 6: 184-190.
- STRUVE, R. (1939): Ein Beitrag zur Dipterenfauna der Nordseeinsel Borkum. – *Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen* 31: 567-571.
- STUKE, J.-H. (2006): Die Megamerinidae, Micropezidae, Psilidae und Tanypezidae (Diptera) Niedersachsens und Bremens. – *Braunschweiger naturkundliche Schriften* 7: 613-630.
- STUKE, J.-H. (2008): Die Ibisfliegen, Kugelfliegen, Hummelschweber, Schnepfenfliegen und Stiletfliegen Niedersachsens und Bremens (Diptera: Acroceridae, Athericidae, Bombyliidae, Rhagionidae, Therevidae). – *Braunschweiger naturkundliche Schriften* 8: 235-259.
- STUKE, J.-H. (2010): Die Uferfliegen Niedersachsens und Bremens (Diptera: Ephydriidae) – Teil II. – *Entomologische Zeitschrift* 120: 195-222.
- STUKE, J.-H. (2019): Die Fliegen und Mücken Niedersachsens und Bremens – eine Zusammenstellung der bislang publizierten Arten (Insecta, Diptera). – *Studia dipterologica Supplement* 22: 1-308.
- STUKE, J.-H. (2023): Funde von Uferfliegen (Diptera: Ephydriidae) aus Brandenburg. – *Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg* 31: 14-37.
- STUKE, J.-H. (2024): An identification key for the European species of *Hyadina* Haliday and a new interpretation of *Hyadina vernalis* (Robineau-Desvoidy). – *Spixiana* 47: 49-62.
- STUKE, J.-H. & MERZ, B. (2008): Die Lauxaniidae (Diptera: Acalyprtratae) Niedersachsens und Bremens. – *Studia dipterologica* 14: 289-308.
- ZATWARNICKI, T. & HOLLMANN-SCHIRRMACHER, V. (1997): Neue und seltene Ephydriidae aus Deutschland (Diptera, Ephydriidae). – *Studia dipterologica* 4: 219-230.
- ZEEGERS, T. & SCHULTEN, A. (2021): De vliegenfamilies met drie voetskussentjes. – *Utrecht*, 253 S.

Erstnachweise und Wiederfunde sowie weitere bemerkenswerte Wildbienenarten für Niedersachsen (Hymenoptera: Anthophila)

Fionn Pape¹, Thomas Fechtler², Isabelle Arimond³, Jana Deierling⁴, Jakob Fahr⁵, Swantje Grabener⁶, Friederike Grau⁷, Henri Greil⁴, Oliver Hallas⁸, Ira Hannappel³, Annika Haß³, Marc Hoffmann⁹, Hanna Klenk³, Alfred Kok³, André Krahnert⁴, Verena Kräutner¹⁰, Frederik Rothe¹¹, Michael Schmitz¹², Saskia Süß¹³, Norbert Voigt¹⁴, Jörg von der Reidt¹⁵, Rolf Witt¹⁶, Jann Wübbenhorst¹⁷, Christoph Bleidorn¹³

- ¹ Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V. | Ökologische Station Göttinger Land & Südharz | 37073 Göttingen | fionn.pape@lpv-goettingen.de
- ² 37130 Gleichen | wildbienen.thomas.fechtler@gmx.de
- ³ Georg-August-Universität Göttingen | Abteilung für Agrarökologie & Funktionelle Agrobiodiversität | 37077 Göttingen | isabelle.arimond@uni-goettingen.de | ira.hannappel@uni-goettingen.de | ahas@gwdg.de | hannaria.klenk@stud.uni-goettingen.de | alfred.kok@uni-goettingen.de
- ⁴ Julius Kühn-Institut | Institut für Bienenschutz | 38104 Braunschweig | jana.deierling@julius-kuehn.de | henri.greil@julius-kuehn.de | andre.krahnert@julius-kuehn.de
- ⁵ Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz | Landesweiter Artenschutz | 30453 Hannover | jakob.fahr@nlwkn.niedersachsen.de
- ⁶ Leuphana Universität Lüneburg | Institut für Ökologie | 21335 Lüneburg | swantje.grabener@leuphana.de
- ⁷ 68167 Mannheim | friederike-grau@web.de
- ⁸ Universität Hamburg | Institut für Zell- und Systembiologie der Tiere | 20146 Hamburg | oliver.hallas@uni-hamburg.de
- ⁹ Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg | 06114 Halle (Saale) | hoffmann.marc.contact@freenet.de
- ¹⁰ 49456 Bakum | v.kraeutner@posteo.de
- ¹¹ 16225 Eberswalde | frederik.rothe@gmx.net
- ¹² 37181 Hardegsen | michael@molthan-schmitz.de
- ¹³ Georg-August-Universität Göttingen | Abteilung für Evolution und Biodiversität der Tiere | 37073 Göttingen | christoph.bleidorn@biologie.uni-goettingen.de | s.suess@stud.uni-goettingen.de
- ¹⁴ Umweltbildung & biologische Gutachten | 24149 Kiel | nvoigt@aol.com
- ¹⁵ 31855 Aerzen | joerg.vonderreidt@gmx.de
- ¹⁶ Umwelt- & Medienbüro Witt | 26188 Edewecht | witt@umbw.de

Zusammenfassung

Die Kenntnis der Wildbienen-Fauna Niedersachsens wird weiter verbessert, es werden Nachweise von 40 bemerkenswerten Arten präsentiert. Neben Daten von Fachleuten wurden dafür erstmals auch die Fundmeldungen auf den großen Citizen-Science-Plattformen iNaturalist und observation.org systematisch ausgewertet und einbezogen. Sieben der vorgestellten Arten sind nach Literaturlage als Erstnachweise für Niedersachsen einzustufen: *Andrena fulvicornis* Schenck, 1853; *Andrena lagopus* Latreille, 1809; *Ceratina cucurbitina* (Rossi, 1792); *Dioxys cinctus* (Jurine, 1807); *Hylaeus punctatus* (Brullé, 1832); *Lasioglossum puncticolle* (Morawitz, 1872); *Tetralonia macroglossa* (Illiger, 1806). Vier Arten wurden zuletzt vor dem Jahr 2000 aus Niedersachsen berichtet und werden als Wiederfunde gewertet: *Andrena suerinensis* Friese, 1884; *Halictus leucaheneus* Ebmer, 1972; *Hylaeus clypearis* (Schenck, 1853); *Hylaeus leptocephalus* (Morawitz, 1871). Zusätzlich werden Nachweise von 29 Arten vorgestellt, von denen aus Niedersachsen in der Literatur nur sehr wenige Funde genannt werden. Viele der präsentierten Wildbienenarten sind extrem selten und als hochgradig bestandsgefährdet anzusehen. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Aktualisierung der veralteten Roten Liste und der Konzeption und Umsetzung von praktischen Schutz-

maßnahmen. 395 Wildbienenarten sind nun aus Niedersachsen bekannt.

Summary

Knowledge of the wild bee fauna of Lower Saxony is further improved, with records of 40 remarkable species presented. In addition to data from experts, records of the major citizen science platforms iNaturalist and observation.org were evaluated and included for the first time. According to the literature, seven of the species presented are classified as first records for Lower Saxony: *Andrena fulvicornis* Schenck, 1853; *Andrena lagopus* Latreille, 1809; *Ceratina cucurbitina* (Rossi, 1792); *Dioxys cinctus* (Jurine, 1807); *Hylaeus punctatus* (Brullé, 1832); *Lasioglossum puncticolle* (Morawitz, 1872); *Tetralonia macroglossa* (Illiger, 1806). Four species were last reported from Lower Saxony before the year 2000 and are classified as rediscoveries: *Andrena suerinensis* Friese, 1884; *Halictus leucaheneus* Ebmer, 1972; *Hylaeus clypearis* (Schenck, 1853); *Hylaeus leptocephalus* (Morawitz, 1871). In addition, records of 29 species are presented, of which there are only very few records from Lower Saxony according to the literature. Many of the wild bee species presented are extremely rare and are considered to be highly endangered. The data form an important basis for updating the outdated Red List and for designing and implementing

practical conservation measures. 395 wild bee species are now known from Lower Saxony.

Einleitung

Die Kenntnis der Wildbienen-Fauna Niedersachsens hat sich in den letzten Jahren verbessert: Nachdem in der letzten offiziellen Roten Liste und Gesamtartenliste (THEUNERT 2002) noch 341 Arten genannt wurden, werden von SCHEUCHL et al. (2023) für das Bundesland nun 384 Arten aufgeführt. Seitdem sind weitere Arten bekanntgeworden (HOFFMANN et al. 2023, PAPE et al. 2023a). In gewissem

Umfang tragen taxonomische Änderungen der letzten Jahre zur Zunahme der Gesamtartenzahl bei. Diese ist aber auch auf die Entdeckung bislang unbekannter, wahrscheinlich langjährig bestehender Vorkommen durch zunehmende Forschungstätigkeiten in bisher nicht untersuchten Regionen und Lebensräumen zurückzuführen, sowie der Revision von (historischem) Sammlungsmaterial und Literatur. Und nicht zuletzt spiegeln die erhöhten Artenzahlen ein klimawandelbedingtes Einwanderungsgeschehen wärme liebender Wildbienenarten wider, das sich auch aktuell weiter fortsetzt.



Abb. 1: Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Lebensraum mehrerer hochgradig bestandsgefährdeter Wildbienenarten, die im Artikel vorgestellt werden. Eine Charakterart des Gipskarstes ist die Französische Felsenbiene (*Hoplitis ravouxi*). (Fotos: T. Fechtler)

Insbesondere aus Südostniedersachsen wurden in den letzten Jahren zahlreiche Nachweise bemerkenswerter Wildbienenarten publiziert, darunter auch diverse Erstnachweise und Wiederfunde (FECHTLER et al. 2021, 2022, 2024a; SCHAPER et al. 2022; HOFFMANN et al. 2023; PAPE et al. 2023a; PAPE & FECHTLER 2024). Der vorliegende Artikel knüpft daran an, bezieht aber auch zahlreiche bemerkenswerte Wildbienen-Funde aus anderen Landesteilen ein. Die Verbreitungsdaten resultieren vornehmlich aus mehreren Wildbienen-Projekten der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e. V. (BSG), dem BeesUp-Projekt und weiteren Projekten des Instituts für Bienen-schutz am Julius Kühn-Institut (JKI), universitären Studien, Gutachten und privaten Erfassungen. Zudem wurden Citizen-Science-Daten ausgewertet, und es erfolgten gezielte Nachsuchen im Rahmen der Überarbeitung der Roten Liste.

Die aktuelle Verbreitung der präsentierten Arten wird möglichst umfassend dargestellt. Vorgestellt werden zum einen Nachweise von erstmals für Niedersachsen belegten Wildbienen, zum anderen Wiederfunde von zuletzt vor dem Jahr 2000 nachgewiesenen Arten. Auch auf weitere Spezies wird eingegangen, über die äußerst selten berichtet wird (Abb. 1). Viele von diesen Wildbienenarten sind aller Voraussicht nach als (hochgradig) bestandsgefährdet anzusehen. Die Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Aktualisierung der veralteten Roten Liste und die Konzeption und Umsetzung von praktischen Schutzmaßnahmen.

Methodik

Die Nachweise wurden überwiegend aktiv per Kescherfang an Nahrungspflanzen, Nistplätzen und sonstigen Habitatstrukturen erbracht. Passive Fangmethoden (Farbschalen) kamen vor allem in den Projekten des JKI zum Einsatz. Die Belegtiere wurden präpariert und morphologisch nach der gängigen Literatur bestimmt, sie befinden sich in den Sammlungen der Autorinnen und Autoren. In einigen Fällen wurden Belege bestimmungskritischer Arten nach der Methodik von BLEIDORN & HENZE (2021) per DNA-Barcoding identifiziert bzw. die morphologische Bestimmung verifiziert, dies ist jeweils angegeben.

Zusätzlich wurden die Wildbienen-Meldungen auf den großen Citizen-Science-Plattformen iNaturalist und observation.org für Niedersachsen erstmals systematisch ausgewertet (ähnlich wie dies BENDIXEN et al. 2024 für Schleswig-Holstein getan haben). Für alle in diesem Artikel präsentierten Arten wurde überprüft, ob aus Niedersachsen gegebenenfalls weitere verifizierbare Meldungen vorlagen. Darüber hinaus wurden einzelne weitere besonders bemerkenswerte Arten aufgenommen, sofern die zugrunde liegenden Meldungen als sicher eingestuft werden konnten.

Ergebnisse

Es werden 40 bemerkenswerte Wildbienenarten vorgestellt, insgesamt 155 Nachweispunkte (Tab. 1, Abb. 2).

In Artportraits werden Informationen insbesondere zu Fundort, -datum und -umständen, Ökologie, Verbreitung und Gefährdung gegeben. Die Angaben zu Rote-Liste-Kategorien und zur Bestandssituation beziehen sich für Deutschland auf WESTRICH et al. (2011) und für Niedersachsen auf THEUNERT (2002). Die Angaben in THEUNERT (2002) sind mittlerweile stark veraltet und für aktuelle Analysen nur noch sehr bedingt verwertbar. Bei einzelnen Arten wird auf die Situation in den benachbarten Bundesländern Hessen (TISCHENDORF et al. 2009), Nordrhein-Westfalen (ESSER et al. 2010), Sachsen-An-

halt (SAURE 2020) und Thüringen (WINTER et al. 2021) hingewiesen. Diese Literaturquellen werden in den Artportraits außer in Sonderfällen nicht noch einmal zitiert. Systematik und Nomenklatur richten sich nach der aktuellen Checkliste der Wildbienen Deutschlands (SCHEUCHL et al. 2023); GHISBAIN et al. (2025) weichen geringfügig davon ab (*Tetralonia macroglossa* (Illiger, 1806) = *Tetralonia malvae* (Rossi, 1790)).

Tab. 1: Übersicht bemerkenswerter Wildbienenarten mit jeweiligen Rote-Liste-Einstufungen in Niedersachsen (THEUNERT 2002; stark veraltet) und Deutschland (WESTRICH et al. 2011) sowie der Anzahl der präsentierten Nachweispunkte (Nachweispunkt = Fund in einem abgrenzbaren Biotop o. ä.)

Taxon	RL NI	RL D	Nachweispunkte
<i>Andrena combinata</i> (Christ, 1791)	1	3	3
<i>Andrena fulvicornis</i> Schenck, 1853	Erstnachweis	N	12
<i>Andrena intermedia</i> Thomson, 1870	D	V	1
<i>Andrena lagopus</i> Latreille, 1809	Erstnachweis	*	1
<i>Andrena nigriceps</i> Kirby, 1802	G	2	11
<i>Andrena nitidiuscula</i> Schenck, 1853	1	3	1
<i>Andrena suerinensis</i> Friese, 1884	1	2	2
<i>Bombus subterraneus</i> (Linnaeus, 1758)	G	2	1
<i>Ceratina cucurbitina</i> (Rossi, 1792)	Erstnachweis	*	2
<i>Coelioxys conicus</i> (Linnaeus, 1758)	G	V	5
<i>Coelioxys echinatus</i> Förster, 1853	0	*	3
<i>Dioxys cinctus</i> (Jurine, 1807)	Erstnachweis	N	3
<i>Dufourea dentiventris</i> (Nylander, 1848)	1	3	3
<i>Halictus leucaheneus</i> Ebmer, 1972	0	3	2
<i>Hoplitis anthocopoides</i> (Schenck, 1853)	1	3	9
<i>Hoplitis ravouxi</i> (Pérez, 1902)	N	2	5
<i>Hylaeus clypearis</i> (Schenck, 1853)	1	*	3
<i>Hylaeus leptocephalus</i> (Morawitz, 1871)	1	*	2
<i>Hylaeus punctatus</i> (Brullé, 1832)	Erstnachweis	*	3

Taxon	RL NI	RL D	Nachweispunkte
<i>Hylaeus variegatus</i> (Fabricius, 1798)	1	V	6
<i>Lasioglossum aeratum</i> (Fabricius, 1781)	0	3	9
<i>Lasioglossum limbellum</i> (Morawitz, 1875)	N	3	3
<i>Lasioglossum puncticolle</i> (Morawitz, 1872)	Erstnachweis	3	4
<i>Megachile analis</i> Nylander, 1852	1	2	1
<i>Megachile genalis</i> Morawitz, 1880	G	2	1
<i>Megachile leachella</i> Curtis, 1828	2	3	5
<i>Nomada armata</i> Herrich-Schäffer, 1839	1	3	7
<i>Nomada atroscutellaris</i> Strand, 1921	N	V	1
<i>Nomada emarginata</i> Morawitz, 1877	G	*	3
<i>Nomada femoralis</i> Morawitz, 1868	N	2	4
<i>Nomada melathoracica</i> Imhoff, 1834	N	2	1
<i>Nomada obscura</i> Zetterstedt, 1838	2	*	4
<i>Nomada obtusifrons</i> Nylander, 1848	1	2	1
<i>Nomada roberjeotiana</i> Panzer, 1799	1	G	4
<i>Osmia niveata</i> (Fabricius, 1804)	1	3	6
<i>Rophitoides canus</i> (Eversmann, 1852)	G	V	3
<i>Sphecodes spinulosus</i> von Hagens, 1875	0	3	1
<i>Stelis phaeoptera</i> (Kirby, 1802)	1	3	7
<i>Tetralonia macroglossa</i> (Illiger, 1806)	Erstnachweis	2	1
<i>Thyreus orbatus</i> (Lepeletier, 1841)	G	2	11

Rote-Liste-Kategorien (LUDWIG et al. 2009): 0 = Ausgestorben oder verschollen, 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, V = Vorwarnliste, D = Daten unzureichend, * = Ungefährdet.
Erstnachweis = Nach Literaturlage erstmals für Niedersachsen dokumentiert.
N = Nicht in der Roten Liste und Gesamtartenliste von Niedersachsen (THEUNERT 2002) bzw. Deutschland (WESTRICH et al. 2011) enthalten, es liegen aber mittlerweile Nachweise vor (vgl. THEUNERT 2022, 2023 und SCHEUCHL et al. 2023).

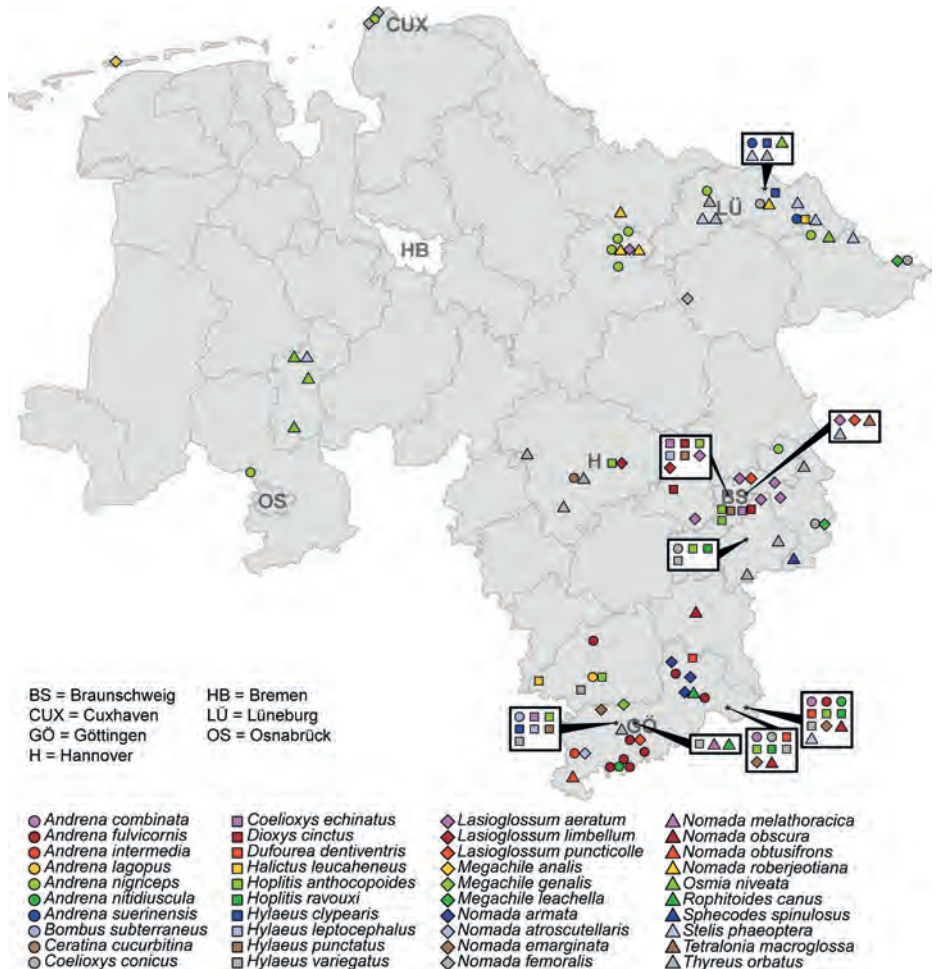


Abb. 2: Nachweise bemerkenswerter Wildbienenarten in Niedersachsen. An Fundpunkten, an denen mehrere Arten nachgewiesen wurden, sowie bei räumlich nah beieinanderliegenden Fundpunkten, werden die dort nachgewiesenen Arten in einer mit dem Fundpunkt verbundenen Box aufgeführt. Sehr nah beieinanderliegende Funde einer Art werden nicht getrennt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind Fundpunkte und Städtenamen entzerrt und mitunter leicht versetzt dargestellt. Die genauen Koordinaten der Fundpunkte finden sich in den jeweiligen Artportraits. Die Karte wurde mit dem package „geodata“ (HIJMANS 2025) in R (R CORE TEAM 2025) erstellt. (Karte: S. Grabener)

***Andrena combinata* (Christ, 1791)**

Gipssteinbruch Pfaffenholz/Kranichstein, Bad Sachsa
[51.574° N, 10.573° E]
1 ♂ 3.6.2021 (leg./det./coll. Creutzburg)

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.583° E]
1 ♀ 30.4.2022 (leg./det./coll. Hoffmann)

Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.532° E]
1 ♀ 28.5.2023 (leg./det./coll. Fechtler)

Die **Dichtpunktierte Körbchensandbiene** (*Andrena combinata*) ist eine auch in benachbarten Bundesländern eher selten nachgewiesene Art und in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Laut THEUNERT (2015) ist sie hier nur aus dem Göttinger Raum bekannt. In jüngster Zeit gelangen drei Nachweise im Gipskarstgebiet am Südharrand. Eine gezielte Nachsuche dieser leicht mit der relativ häufigen *Andrena dorsata* zu verwechselnden Sandbiene auch in anderen Naturräumen des Berglandes wäre zur Kenntnis ihrer tatsächlichen Verbreitung wichtig. Bundesweit sowie in Thüringen und Hessen gilt *Andrena combinata* als „Gefährdet“.

***Andrena fulvicornis* Schenck, 1853**

NSG Steinberg bei Scharzfeld, Herzberg am Harz
[51.632° N, 10.378° E], an *Daucus carota*.
1 ♂ 13.8.2021 (leg./coll. Pape, det. Bleidorn, Barcode liegt vor)

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.583° E], an *Aegopodium podagraria*.
1 ♀ 11.6.2022 (leg. Pape & Fechtler, det./coll. Süß bzw. Bleidorn, Barcode liegt vor)

Ackerwildkraut-Schutzacker, Einzelberg, Groß Schneen
[51.429° N, 9.933° E], fliegend.
1 ♂ 9.5.2023 (leg./coll. Grau, det. Bleidorn, Barcode liegt vor)

Ackerwildkraut-Schutzacker, südl. Groß Lengden
[51.501° N, 10.043° E], fliegend.
2 ♂♂ 3.7.2023 (leg./coll. Grau, det. Bleidorn, Barcode liegt vor)

Ackerwildkraut-Schutzacker, südl. Groß Lengden
[51.501° N, 10.039° E], fliegend.
1 ♂ 3.7.2023 (leg./coll. Grau, det. Bleidorn)

Ackerwildkraut-Schutzacker, westl. Groß Lengden
[51.507° N, 10.020° E], an *Falcaria vulgaris*.
1 ♂ 4.7.2023 (leg./coll. Grau, det. Bleidorn)

Ackerwildkraut-Schutzacker, südl.
Groß Lengden
[51.501° N, 10.043° E], an *Daucus
carota*.

1 ♂ 12.7.2023 (leg./coll. Grau, det.
Bleidorn, Barcode liegt vor)

Ackerrand, Markoldendorf
[51.819° N, 9.778° E], an *Heracleum
sphondylium*.

1 ♂ 20.7.2023 (leg./coll. Arimond, det.
Bleidorn)

Kalkmagerrasen Am Heerberge, Reif-
fenhausen
[51.405° N, 9.974° E], an *Pimpinella
saxifraga*.

1 ♀ 10.8.2023 (leg./coll. Hannappel,
det. Bleidorn, Barcode liegt vor)

Ackerwildkraut-Schutzacker, Bremke
[51.455° N, 10.053° E], an *Falcaria
vulgaris*.

1 ♀ 14.8.2023 (leg./coll. Grau, det.
Bleidorn, Barcode liegt vor)

Ackerwildkraut-Schutzacker „Made-
burg“, nördl. Reckershausen, Götting-
en
[51.412° N, 9.932° E], an *Falcaria
vulgaris*.

8 ♂♂ 26.7.2024 (leg./det./coll. Pape)

Gipssteinbruch Förste, Osterode am
Harz
[51.711° N, 10.221° E], an *Daucus
carota*.

2 ♂♂ 19.7.2025 (leg./coll. Pape, det.
Bleidorn, Barcode liegt vor)

Die **Rotföhler-Kielsandbiene** (*Andrena fulvicornis*) wurde erstmals für Niedersachsen nachgewiesen. Der Artkomplex, zu dem unter anderem auch *A. nitidiuscula* gehört, wurde von SCHWENNINGER et al. (2013) umfassend bearbeitet. Von WESTRICH et al. (2011) noch nicht in der Gesamtartenliste für Deutschland berücksichtigt, wird *A. fulvicornis* mittlerweile mehrheitlich als eigenständige Art angesehen. Die Verbreitung und Ökologie sind aufgrund der komplexen taxonomischen Situation bisher noch unzureichend bekannt. SCHWENNINGER et al. (2025) geben für Baden-Württemberg an, dass die Art „vor allem in Ruderalfluren weit verbreitet“ sei. Die vorliegenden Nachweise, die zu einem großen Teil an Rändern von Ackerwildkraut-Schutzäckern (siehe PAPE et al. 2023b) gelangen, passen zu dieser Einschätzung. Die Art ist wärmeliebend und breitet sich vermutlich aktuell aus. Neben der Überprüfung von morphologischen Merkmalen wurde die Bestimmung für einige Individuen per DNA-Barcoding verifiziert. Dazu gehört auch ein Individuum, das in PAPE & FECHTLER (2024) als zu *Andrena nitidiuscula* gehörig angesehen wurde und nun wohl den Erstnachweis von *A. fulvicornis* für Niedersachsen darstellt.

***Andrena intermedia* Thomson, 1870**

Sandgrube Meensen, Scheden
[51.436° N, 9.749° E]

1 ♂ 13.6.2020 (leg./det./coll. Fechtler)

Die **Berg-Kleesandbiene** (*Andrena intermedia*) ist selten und es wurden aus Niedersachsen acht weit über das Land verstreut liegende Einzelvorkommen sowohl aus dem Tief- als auch dem Bergland berichtet (THEUNERT 2003). Bundesweit steht *Andrena intermedia* auf der „Vorwarnliste“, in Niedersachsen waren die Daten ebenso wie in Hessen für eine Einstufung unzureichend („D“), in Thüringen steht sie in der Kategorie „Gefährdung unbekanntem Ausmaßes“. Die Verwechslungsgefahr mit der in Aussehen und Biologie sehr ähnlichen, aber häufigen *Andrena wilkella* ist groß. Es sollte daher gezielt an geeigneten Fabaceen auf *Andrena intermedia* geachtet werden. Die Weibchen sind morphologisch nur sehr schwer bestimmbar, Nachweise gelingen insbesondere über die besser identifizierbaren Männchen.

***Andrena lagopus* Latreille, 1809**

Rapsfeld, nordöstl. von Espol, Northeim
[51.706° N, 9.786° E], an *Brassica napus*.
1 ♂ 7.5.2024 (leg./coll. Klenk & Kok, det. Pape)

Die **Zweizellige Sandbiene** (*Andrena lagopus*) gilt in Deutschland als „Ungefährdet“ und ist laut WESTRICH & SCHWENNINGER (1997) und WESTRICH (2019) im Süden Deutschlands weit verbreitet. Nun konnte die Art im Zuge des KOOPERATIV-Projektes erstmals auch in Niedersachsen nach-

gewiesen werden. Sie ist auf Brassicaceae spezialisiert und wird häufig, wie auch in diesem Fall, an Raps gefunden (WESTRICH & SCHWENNINGER 1997). Die Wildbienenart war ursprünglich atlantomediterran verbreitet, doch kommt sie mittlerweile auch in Mitteleuropa weit verbreitet vor (WESTRICH & SCHWENNINGER 1997). In benachbarten Bundesländern gab es in den letzten Jahren Erstnachweise, so in Hessen (FROMMER 2007), Nordrhein-Westfalen (DIESTELHORST et al. 2018) und Thüringen (CREUTZBURG 2015). In Hessen wurde die Art im Jahr 2023 in geringer Distanz zur Landesgrenze Niedersachsens gefunden (MIMIDIS 2025). Auch wenn der präsentierte erste niedersächsische Nachweis ein älteres Männchen betrifft und keine direkte Nistaktivität bzw. Bodenständigkeit der Art belegt werden konnte, ist eine Ansiedlung von *A. lagopus* im südlichen Niedersachsen in Anbetracht der Ausbreitungstendenzen und der Funde in umliegenden Bundesländern sehr wahrscheinlich und zu erwarten.

***Andrena nigriceps* (Kirby, 1802)**

Küstenheide bei Cuxhaven an mehreren Standorten (Sahlenburger Heide, Duhner Heide, Ahrenscher Heide):
[53.870° N, 8.608° E], Tanacetum-Flur und Magerrasen in der Duhner Heide.
3 ♀♀ 1.8.1993 (leg./det./coll. Voigt)
[53.855° N, 8.627° E], Sahlenburger Heide.
1 ♀ 1.8.1993 (leg./det./coll. Voigt)
[53.840° N, 8.581° E], Umgebung des Bauhofgeländes in der Ahrenscher

Heide, an *Jasione montana*.
1 ♀ 29.7.1993 (leg./det./coll. Voigt)

Waldrand westl. Behringen, Lüneburger Heide
[53.110° N, 9.915° E], an *Persicaria lapathifolia* und *Matricaria spec.*
2 ♀♀ 30.6.2022 (fot. Mertens:
<https://observation.org/observation/247398788>, <https://observation.org/observation/247399068>, vid. Bleidorn & Pape)

Hausgarten in Bardowick, Lüneburg
[53.292° N, 10.390° E], an *Phacelia tanacetifolia*.
2 ♀♀ 29.6.2023, 8.7.2024 (fot. Bergmann: <https://observation.org/observation/337723619>, <https://observation.org/observation/337404019>, vid. Bleidorn & Pape)

Ackerrand nördlich Göhrde, Lüchow-Dannenberg
[53.147° N, 10.949° E], an *Arnosseris minima*.
1 ♀ 22.6.2024 (fot. Reinink: <https://observation.org/observation/315984870>, vid. Bleidorn & Pape)

Grünland nordöstl. Soltau, Lüneburger Heide
[53.044° N, 9.912° E], an Asteracee.
1 ♀ 1.7.2024 (fot. Götz: <https://observation.org/observation/317091993>, vid. Bleidorn & Pape)

Grünland südl. Wilsede, Lüneburger Heide
[53.159° N, 9.966° E]
2 ♀♀ 17.7.2024, 1 ♀ 16.7.2025 (leg./det./coll. Rothe)

Hausgarten, Wolfsburg-Kästorf
[52.447° N, 10.774° E], an *Eryngium planum*.

1 ♀ 11.7.2025 (fot. Sandra B:
<https://observation.org/observation/362227954>, vid. Bleidorn & Pape)

Westl. Oberhaverbeck, Lüneburger Heide
[53.135° N, 9.909° E; 53.140° N, 9.908° E]
2 ♀♀ bzw. 3 ♀♀ 15.7.2025 (leg./det./coll. Rothe)

NSG Achmer Sand, nördl. Osnabrück
[52.370° N, 7.932° E], an *Jasione montana*.

1 ♀ 28.7.2025 (fot. Zinke:
<https://observation.org/observation/370710559>, vid. Pape)

Die **Schwarzköpfige Herbstsandbiene** (*Andrena nigriceps*) ist überregional sehr selten und in Deutschland „Stark gefährdet“; in Niedersachsen ist sie in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ eingestuft und es liegen nur sehr wenige aktuelle Nachweise vor (vgl. RIEMANN et al. 2024). Ein landesweiter Verbreitungsschwerpunkt der insbesondere Sandböden besiedelnden Art ist offensichtlich die Lüneburger Heide, es können nun wieder mehrere aktuelle Nachweise aus den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg aufgeführt werden (Abb. 3). Die Art ist hier offensichtlich so auffällig, dass sie vergleichsweise regelmäßig über bürgerwissenschaftliche Portale gemeldet wird, zudem liegen weitere Sichtbeobachtungen vor (D. MERTENS). Bereits THEUNERT



Abb. 3: Schwarzköpfige Herbstsandbiene (*Andrena nigriceps*), Weibchen. Die Art ist auf Sandregionen beschränkt und besitzt ihren landesweiten Verbreitungsschwerpunkt in der Lüneburger Heide. (Foto: F. Rothe)

(2015) merkt an, dass sie „bisweilen in größerer Anzahl vorhanden“ sei. Darüber hinaus liegen Einzelnachweise aus Wolfsburg und bei Osnabrück vor. Die früheren Vorkommen in den Küstenheiden bei Cuxhaven konnten bei Folgeuntersuchungen (2007, 2009, 2015/2016; vgl. SPRICHARDT 2010 und EISCHEID et al. 2018) nicht mehr bestätigt werden. HOFMANN et al. (2019) haben gezeigt, dass eine Flugzeit im Hoch- und Spätsommer ein bedeutender Gefährdungsfaktor für Wildbienen ist, *Andrena nigriceps* ist hierfür ein Beispiel. Ursächlich ist vermutlich unter anderem eine Blütenarmut in dieser Jahreszeit, die auch durch fehlgesteuerte Naturschutzmaßnahmen (vollflächige Mahd oder Beweidung mit Totalverlust des Blühaspektes) mitverursacht werden kann (siehe Ausführungen in FECHTLER et al. 2024a).

***Andrena nitidiuscula* Schenck, 1853**

Blühstreifen, Reckershausen
[51.406° N, 9.949° E], fliegend.
1 ♂ 21.5.2023 (leg./det./coll. Grau,
vid. Bleidorn)

Die **Sommer-Kielsandbiene** (*Andrena nitidiuscula*) gilt in Niedersachsen als sehr selten (THEUNERT 2023) und „Vom Aussterben bedroht“, es liegen nur wenige aktuelle Meldungen vor (z. B. FECHTLER et al. 2021). In Deutschland ist die Art „Gefährdet“. Durch die morphologisch nicht einfache Abgrenzung zu der nun ebenfalls für Niedersachsen belegten *A. fulvicornis* (siehe dort) ist die aktuelle und historische Verbreitung in Niedersachsen schwer einzuschätzen; es treten beide Arten auf und *A. nitidiuscula* scheint deutlich seltener zu sein (ähnlich der Einschätzung von SCHWENNINGER et al. 2025). Für das hier präsentierte Tier konnte kein Barcode erstellt werden, es unterscheidet sich jedoch eindeutig bezüglich der von SCHMID-EGGER & DOCZKAL (1995) genannten Unterscheidungsmerkmale von den als *A. fulvicornis* identifizierten Tieren: Färbung der Basitarsen 1 und 2 (dunkel), Scutellum beiderseits der Mittellinie unpunktirt und Endrand der Tergite 1 und 2 punktlos. Bei einem weiteren Fund von *Andrena* cf. *nitidiuscula* steht die Überprüfung noch aus: Gipssteinbruch Pfaffenholz/Kranichstein, Bad Sachsa [51.5740° N, 10.573° E], 1 ♀ 30.7.2021 (leg./det./coll. Creutzburg) (pers. Mitt. Creutzburg).

***Andrena suerinensis* Friese, 1884**

Naturnaher Hausgarten in Bleckede,
Lüneburg

[53.285° N, 10.722° E], an *Knautia
arvensis*.

1 ♂ 6.6.2021 (leg./det./coll. Wübben-
horst, vid. Schmid-Egger)

Heilpflanzenfeld, Sammatz, Lüchow-
Dannenberg

[53.198° N, 10.899° E]

1 ♂ 1.6.2024 (leg./det./coll. Groß, vid.
Wübbenhorst)

Die **Schweriner Sandbiene** (*Andrena suerinensis*) gilt in Deutschland als „Stark gefährdet“ und ist laut WESTRICH (2019) zwar weit verbreitet, aber sehr selten und gebietsweise verschollen. Die relativ wenigen deutschlandweit bekannten Funde der wärmeliebenden Art konzentrieren sich in der Oberrheinebene und im östlichen Tiefland (www.aculeata.eu). THEUNERT (2002) stuft die Art für Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“ ein und führt landesweit lediglich einen TK-Quadranten an der niedersächsischen Mittelelbe als Fundort an (THEUNERT 2003), wobei der zugehörige Nachweis aus dem Jahr 1997 stammt (VAN DER SMISSEN 1998). Weitere Nachweise sind seither nicht bekannt geworden, weshalb THEUNERT (2023) die Art aktuell als in Niedersachsen „Ausgestorben oder verschollen“ bewertet. Die beiden aktuellen Funde befinden sich räumlich in enger Nachbarschaft zum letzten bei THEUNERT (2003) aufgeführten Fundort. Die oligolektische Art ist auf

großblütige Kreuzblütler spezialisiert, als Lebensraum werden „sandige Felder und Brachen, Ruderalflächen, Sand- und Kiesgruben und Steppen“ angegeben (SCHEUCHL & WILLNER 2016). Die bekannten Pollenquellen, v. a. die Gattungen *Brassica*, *Sinapis* und *Sisymbrium* (WESTRICH 2019), sind allgemein häufig und können die Seltenheit und offenbar eng begrenzte Verbreitung der Art in Niedersachsen nicht erklären.

***Bombus subterraneus* (Linnaeus, 1758)**

Leinepark, Göttingen

[51.532° N, 9.917° E], an *Trifolium
pratense*.

1 ♂ 27.6.2024 (leg./det./coll. Fechtler)

Von der **Grubenhummel** (*Bombus subterraneus*) wurden in jüngster Zeit einige wenige Nachweise im Landkreis Göttingen erbracht, in Niedersachsen ist die Art insgesamt extrem selten (siehe WITT 2016). Während im Göttinger Stadtgebiet ein einzelnes Männchen auftrat, gelangen bei Scharzfeld am Harzrand in zwei aufeinander folgenden Jahren Nachweise zweier Männchen (PAPE & FECHTLER 2024). In Thüringen wurde *Bombus subterraneus* von „Stark gefährdet“ (Stand 2010) auf „Gefährdet“ heruntergestuft. Dies mag auf eine Zunahme der Populationen zumindest im Nachbarland hindeuten, ähnliches vermutet BURGER (2021) für Rheinland-Pfalz. So gilt *B. subterraneus* als eine der wenigen im Hinblick auf den Verbreitungstyp euryök-eremophilen Hummel-

arten (RASMONT et al. 2021). Vorkommen in Niedersachsen beschränken sich seit Jahrzehnten auf den Südosten. Als langrüsslige Art besucht sie gern Rotklee (*Trifolium pratense*). Gezielte Nachsuchen seit 2014, vor allem an rotkleereichen Pflanzenbeständen potenziell gut geeigneter Habitats im Rahmen zweier inzwischen abgeschlossener Projekte des NABU Landesverband Niedersachsen e. V. („Hummelschutz in Niedersachsen“ und „Bestandsschutz für seltene Hummelarten in Niedersachsen“) blieben allerdings auch in Südniedersachsen ohne Nachweiserfolg (WITT 2016; Witt, unveröffentlichte Daten). Weitere Nachsuchen sind trotzdem wünschenswert, um die Bestände gezielt schützen zu können.

***Ceratina cucurbitina* (Rossi, 1792)**

Kleingarten, Hannover-Linden
[52.361° N, 9.702° E], an *Echium* spec.

1 ♀ 20.6.2023 (fot. von Holdt:
www.inaturalist.org/observations/168534001, vid. Witt & Pape)

Kleingarten, Hannover-Linden
[52.359° N, 9.703° E], an Asteracee.
1 ♂ 18.6.2024 (fot. Wolf-Fellner:
<https://observation.org/observation/314982959>, vid. Witt & Pape)

Die **Schwarzglänzende Keulhornbiene** (*Ceratina cucurbitina*) wurde erstmals für Niedersachsen belegt, es liegen zwei Foto-Nachweise aus einem Kleingarten-Komplex in Hannover vor. Die wärmeliebende Art befindet sich

überregional in Ausbreitung (MÜLLER & PRAZ 2024), in Deutschland ist sie „Ungefährdet“. Grundsätzlich ist, wie bei vielen Besiedlern von Pflanzenstängeln, theoretisch auch eine Verschleppung möglich. Da aus zwei aufeinander folgenden Jahren Nachweise vorliegen, scheint es sich um eine reproduzierende Population zu handeln. Bisher war mit *Ceratina cyanea* nur eine Art der Gattung aus Niedersachsen bekannt, nun ist verstärkt auch auf *C. cucurbitina* zu achten. Anhand von geeignetem Bildmaterial ist, wie in diesem Fall, grundsätzlich auch eine Bestimmung möglich.

***Coelioxys conicus* (Linnaeus, 1758)**

Industriebrache, Helmstedt
[52.143° N, 10.594° E]
1 ♀ 30.6.2012 (leg./det./coll. Witt)

Abbruchkante einer Sandentnahmestelle, Brünkendorf, Gemeinde Höhbeck, Wendland
[53.059° N, 11.425° E]
1 ♀ 24.7.2013 (leg. Arthropodenkurs, det./coll. Hallas)

Sandgrube östl. Breetze, Lüneburg
[53.261° N, 10.721° E]
1 ♂ 10.6.2021 (leg./det./coll. Wübbenhorst)

Lappwaldsee, Helmstedt
[52.208° N, 11.022° E]
1 ♂ 16.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann)

Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.532° E], an *Lotus corniculatus*, nahe einer Kolonie von *Trachusa byssina*.
2 ♀♀ 24.6.2023 (leg. Pape, det./coll. Fechtler)

Die **Vierzähnlige Kegelbiene** (*Coelioxys conicus*) wurde aus Niedersachsen in den letzten Jahrzehnten nur extrem selten berichtet (THEUNERT 2023). Ob der landesweite Verbreitungsschwerpunkt der Art noch, wie von THEUNERT (2015) vermutet, auf den Ostfriesischen Inseln liegt, ist fraglich bzw. zu überprüfen. Im westlichen Tiefland kam die Art früher ebenfalls zerstreut vor. Die hier präsentierten Funde aus Helmstedt und vom Südharzrand sind möglicherweise die ersten Belege für das Hügel- und Bergland (THEUNERT 2015). Die Kuckucksbiene wurde u. a. an Hornklee (*Lotus corniculatus*) nahe einer individuenreichen Nistaggregation der Großen Harzbiene (*Trachusa byssina*) festgestellt, die als einer von mehreren Wirten in der Literatur genannt wird (WESTRICH 2019). *T. byssina* hat in Südniedersachsen in den letzten Jahren deutlich zugenommen (FECHTLER et al. 2021), möglicherweise profitiert von dieser Entwicklung auch der Kuckuck. In der Umgebung des Fundortes im Landkreis Lüneburg sind unter den von WESTRICH (2019) genannten potenziellen Wirtsarten *Anthophora furcata*, *Megachile circumcincta* und *M. willughbiella* nachgewiesen.

***Coelioxys echinatus* Förster, 1853**

Städtische Blühfläche, Braunschweig-Bienrode
[52.318° N, 10.535° E], Farbschale.
1 ♀ 11.8.2021 (leg./coll. Greil, det. Hoffmann, vid. Bossong)

Sandtrockenrasen, NSG Riddagshausen, Braunschweig
[52.260° N, 10.576° E]
1 ♀ 24.6.2024 (leg./det./coll. Bossong)

Leinepark, Göttingen
[51.532° N, 9.917° E], Nisthilfe, an Wirtsnestern von *Megachile rotundata*.
1 ♀ 27.6.2024 (leg./det./coll. Fechtler)

Die **Stacheltragende Kegelbiene** (*Coelioxys echinatus*) ist die kleinste heimische Art ihrer Gattung. Ihr einziger bekannter Wirt ist die Luzerne-Blattschneiderbiene (*Megachile rotundata*), die seit einigen Jahren zumindest im Siedlungsbereich des südlichen Niedersachsens recht häufig gefunden wird (FECHTLER et al. 2021, WITT & NUSSBAUM 2021). Mit wenig zeitlicher Verzögerung gelangen nun Wiederfunde von *Coelioxys echinatus* nach über hundert Jahren im südlichen Niedersachsen (vgl. PAPE et al. 2023a). Der jüngste Nachweis im Göttinger Stadtgebiet zeigt, dass sich eine gezielte Nachsuche an vom Wirt besiedelten Nisthilfen lohnt. Als deutlicher Profiteur des Klimawandels dürfte dieses Artenpaar inzwischen vielerorts, aber noch nicht in der Nordhälfte Niedersachsens, zu erwarten sein.

Dioxys cinctus (Jurine, 1807)

NSG Riddagshausen, Braunschweig
[52.260° N, 10.579° E], an Nisthilfe.
1 ♀ 18.6.2023 (fot. Fahr:
www.inaturalist.org/observations/
186857526, det. J. Kierat, R. Zimmer-
mann u. a.). Weitere Beobachtungen
zahlreicher ♂♂♀♀ in 2024 und 2025
(Greil).

Vossenkamp, Braunschweig
[52.286° N, 10.549° E], in Schilfhalmen
in Nisthilfe (bei Winter-Kontrollen).
3 ♀♀ 3.2.2025 (leg./coll. Greil, det.
Bossong & Greil)



Abb. 4: Stumpfe Zweizahnbiene (*Dioxys cinctus*), Weibchen. Zwischen den Mandibeln lassen sich blaue Futterreste erkennen, die vermutlich vom Gewöhnlichen Natternkopf (*Echium vulgare*) stammen, der Nahrungspflanze der Wirtsart *Hoplitis adunca*. (Foto: J. Fahr)

Horstkippe, Peine
[52.314°N, 10.209°E], an +/- offenem
Erdhügel.

1 Individuum (unbestimmtes Ge-
schlecht), 10.7.2025 (Sichtbeobach-
tung, von der Reidt)

Die **Stumpfe Zweizahnbiene** (*Dioxys cinctus*) wurde erstmals in Nieder-
sachsen nachgewiesen. Es liegen aus
2023 Fotonachweise eines einzelnen
Weibchens vor, das an einer Nisthil-
fe am Rande des Sandmagerrasens
„Neues Land“ im NSG Riddagshausen
bei Braunschweig beobachtet wurde
(Abb. 4). Bekannte Wirtsarten sind u.
a. *Hoplitis adunca* (besiedelt regel-
mäßig Nisthilfen) und *H. anthocopio-
ides*. In den folgenden Jahren wurden
zahlreiche Männchen und Weibchen
an der gleichen Nisthilfe beobachtet.
Zudem wurden bei Nestkontrollen
im Winter im Rahmen des Projekts
BeesUp des JKI drei Weibchen in
Schilfhalmen aus einer Nistwand des
BUND Braunschweig gefunden, die
etwa 3,5 Kilometer entfernt steht. Es
ist davon auszugehen, dass *D. cinctus*,
wie sein Wirt *H. adunca*, inzwischen
flächendeckend in Braunschweig ver-
breitet ist. Im Landkreis Peine gelang
2025 eine Sichtbeobachtung eines
Individuums über zahlreichen Erdnes-
tern diverser anderer Wildbienen in
einem weitgehend vegetationsarmen
Erdhügel fliegend. Im Gebiet wurden
vereinzelt Weibchen von *Megachile
rotundata* beobachtet, die ebenfalls
als vermuteter Wirt in Betracht kommt
([www.wildbienen.info/steckbriefe/
Dioxys_cincta.php](http://www.wildbienen.info/steckbriefe/Dioxys_cincta.php)). Für Deutschland
wurde *Dioxys cinctus* erstmalig im Jahr

2019 von Scheuchl in Bayern nachgewiesen (publiziert in WIESBAUER 2020) und danach auch aus Brandenburg von SAURE & PETRISCHAK (2020) gemeldet. SCHEUCHL et al. (2023) verweisen auch auf einen noch unpublizierten Fund aus Berlin. Aus Sachsen wurde die Art mittlerweile ebenfalls gemeldet (www.insekten-sachsen.de/Pages/TaxonomyBrowser.aspx?id=232127), und sowohl aus Brandenburg als auch aus Sachsen liegen weitere Nachweise aus bürgerwissenschaftlichen Meldeportalen vor (GBIF 2025a). Ein Ersthochnachweis aus Thüringen ist bei iNaturalist dokumentiert (www.inaturalist.org/observations/225159105). Insgesamt legen die Nachweise dieser ansonsten mediterran-pontisch verbreiteten Art eine Ausbreitung während der letzten Jahre innerhalb Deutschlands über kontinental geprägte Regionen aus dem Süden und Osten Richtung Nord/Nordosten nahe, die vermutlich, wie bei anderen wärmeliebenden Arten, auf zunehmende Effekte des Klimawandels zurückzuführen ist. BOGUSCH (2023) und WOOD (2025) haben sich zuletzt intensiv mit der Gattung *Dioxys* s.l. befasst.

Dufourea dentiventris **(Nylander, 1848)**

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof [51.580° N, 10.583° E], an *Campanula rotundifolia*.
1 ♂ 11.7.2019 (leg./det./coll. Faasen:

<https://observation.org/observation/179100506/>), 1 ♂♀ 5.7., 28.7.2022 (leg./det. Süß, coll. Bleidorn)

Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa [51.575° N, 10.532° E], an *Campanula rotundifolia* bzw. Nistplatz in Böschung.

4 ♂♂, 1 ♀ 22.7.2023, 2 ♂♂, 1 ♀ 19.8.2023 (leg./det. Pape & Fechtler, coll. Fechtler)

Straßenböschung „Klaras Höhe“, nördl. Lerbach, Osterode am Harz [51.762° N, 10.312° E], an *Campanula rotundifolia*.

1 ♂ 10.8.2025 (leg./det./coll. Pape)

Die **Gezähnte Glanzbiene** (*Dufourea dentiventris*) ist laut THEUNERT (2013, 2015) in Niedersachsen nur noch im Harz und im Solling rezent vorhanden, die Art wird als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft und ist in Deutschland „Gefährdet“. Der von PAPE & FECHTLER (2024) genannte Nachweis und die hier präsentierten Funde vom Südharzrand ergänzen das Bild. Möglicherweise ist die Art bei intensiver gezielter Suche in den Mittelgebirgsregionen noch an weiteren Stellen zu finden (vgl. SCHMALZ 2002). Bestände der Nahrungspflanzen (ausschließlich Glockenblumen, insbesondere *Campanula rotundifolia*) werden bei Wildbienen-Erfassungen aber regelmäßig abgesucht, die Art fehlt offensichtlich über weite Strecken. Die Art der Mittelgebirge ist ein potenzieller Klimawandelverlierer. Das Verbreitungsgebiet dürfte mitt-

lerweile stark fragmentiert sein. Der spezifische Kuckuck *Biastes trunctus* wurde trotz gezielter Nachsuche in den Vorkommensgebieten nicht gefunden und wurde erst ein einziges Mal aus Niedersachsen berichtet (THEUNERT 2013). Allerdings fehlen in weiten Teilen des aktuellen Verbreitungsgebietes von *D. dentiventris* (z. B. in Norwegen, Belgien, Niederlande) Nachweise des einzigen bisher bekannten und sehr seltenen Wirtes, sodass hier noch Forschungsbedarf besteht (siehe z. B. GBIF, so gibt es z. B. aus Norwegen nur einen einzigen *B. trunctus*-Nachweis, aber recht viele *D. dentiventris*-Funde). In der Roten Liste Europas (NIETO et al. 2014) wird *D. dentiventris* in der Kategorie „Near Threatened“ (Vorwarnliste) geführt.

***Halictus leucaheneus* Ebmer, 1972**

Heilpflanzenfeld, Sammatz, Lüchow-Dannenberg
[53.198° N, 10.899° E]
1 ♂ 2022 (leg./det./fot. Groß, vid. Wübbenhorst, Schmid-Egger; der Beleg ist verloren gegangen und die exakten Funddaten sind unklar, es existieren aber Belegfotos mit dem eindeutigen Genital des Tieres), 1 ♂ 10.8.2024 (leg./det./coll. Groß)

Südexponierte Waldweide „Neue Hute“, Solling westl. Schönhagen
[51.687° N, 9.484° E], an *Potentilla reptans* und *Trifolium repens*.
1 ♀ 20.7.2024 (leg./det./coll. von der Reidt, vid. Theunert)

Die **Sandrasen-Furchenbiene** (*Halictus leucaheneus*) ist in Deutschland aus den meisten Bundesländern gemeldet (SCHEUCHL et al. 2023). Sie ist mäßig häufig und gilt als „Gefährdet“. In Niedersachsen wurde die Art seit 1949 nicht mehr festgestellt (THEUNERT 2023) und galt als „Ausgestorben oder verschollen“. Nunmehr gelang 2022 ein Wiederfund eines einzelnen Männchens auf einem Hofgelände mit zahlreichen (Wildpflanzen-)Blühflächen im nördlichen Landkreis Lüchow-Dannenberg, hier gelang 2024 ein weiterer Nachweis. In 2024 konnte auch ein einzelnes Weibchen im südlichen Niedersachsen im Solling, Landkreis Norderheim, nachgewiesen werden (VON DER REIDT 2024, unveröff.). Bei dem beobachteten Individuum wurden weder ein Pollensammelverhalten noch Nistaktivitäten festgestellt. Der beobachtete Blütenbesuch diente offensichtlich nur der Eigenversorgung mit Nektar. Die Bodenständigkeit der Art im Gebiet müsste somit erst noch durch gezielte Nachsuche bestätigt werden. Wie ihr deutscher Name vermuten lässt, nistet die Art bevorzugt in sandigen Substraten (WESTRICH 2019). Der Fundort liegt in der „Neuen Hute“, einer halboffenen Waldweide-Landschaft im Solling. Die Fundstelle befand sich an einem durch Tritt und Beweidung kurzrasig gehaltenem Weidepfad unterhalb einer südexponierten Hangböschung mit vegetationsarmen, zum Teil steilwandigen Bodenaufschlüssen und günstigem trocken-warmen Mikroklima. Da es sich bei der vorherrschenden Bodenart um schwachsandige, lockere Lehme mit saurer Humusauflage

(Hangböschung) gleich neben fest verbackenem Lehm (Weg) handelt, bleibt abzuwarten, ob diese Bedingungen die Nistplatzansprüche der Sandrasen-Furchenbiene erfüllen. In der Roten Liste Europas (NIETO et al. 2014) wird *H. leucaheneus* in der Kategorie „Vulnerabile“ („Gefährdet“) geführt.

Hoplitis anthocopoides **(Schenck, 1853)**

Städtische Grünfläche, Braunschweig-Nordstadt
[52.288° N, 10.515° E], Farbschale.
1 ♀ 10.6.2021 (leg./coll. Greil, det. Haselböck)

Industriebrache Wendessen, Wolfenbüttel
[52.152° N, 10.589° E], an *Echium vulgare*.
1 ♀ 14.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann)

Straßenbegleitgrün, Braunschweig-Geitelde
[52.213° N, 10.469° E], an *Echium vulgare*.
1 ♀ 28.6.2021 (leg./det./coll. Brosch, vid. Herrmann)

Deponie Lahe, Hannover
[52.410° N, 9.866° E], an *Echium vulgare*.
2 ♂♂ 18.5., 16.6.2022 (leg. Pape, det./coll. Meyer & Pape)

NSG Weper, Gladeberg und Aschenburg, Northeim
[51.690° N, 9.818° E], ruhend auf einem Stein.

1 ♀ 10.6.2022 (leg./det./coll. Schmitz)

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.583° E], an *Echium vulgare*.
1 ♀ 5.7.2022 (leg./det. Süß & Bleidorn, coll. Bleidorn)

Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.532° E], an *Echium vulgare*.
2 ♀♀ 24.6.2023 (leg./det./coll. Fechtler)

Begrüntes Parkhausdach, Braunschweig-Südstadt
[52.237° N, 10.549° E], an *Echium vulgare*.
1 ♀ 6.7.2023 (leg./coll. Greil, det. Hoffmann)

Alter Botanischer Garten, Göttingen
[51.538° N, 9.936° E], an *Echium vulgare*.
1 ♀ 7.7.2024 (leg./det. Hoffmann, coll. Fechtler)

Die **Matte Natterkopfbiene** (*Hoplitis anthocopoides*) ist in Niedersachsen historisch sehr selten und als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft, in Deutschland ist sie „Gefährdet“. Als wärmeliebende Art zeigt sie aktuell leichte Ausbreitungstendenzen. Durch die spezifischen Habitatansprüche ist die Art aber in ihrer Verbreitung und Populationsgröße limitiert und trotz Ausbreitung keinesfalls als ungefährdet anzusehen. Sie benötigt

Bestände der in Deutschland einzigen heimischen Nahrungspflanze, des Natternkopfs (*Echium vulgare*), in Kombination mit Strukturen, die für die Anlage von Nestern geeignet sind. In natürlichen Lebensräumen sind dies beispielsweise Felsen, an denen die Art Mörtelnester errichtet (PAPE & FECHTLER 2024). In Habitaten, in denen solche Strukturen fehlen, können die Nester aber auch an anderen geeigneten Requisiten wie Mauern o. ä. gebaut werden (WESTRICH 2019, PAPE & MEYER 2022). Von besonderer Bedeutung sind für die Art auch Ruderalstandorte im urbanen Raum. Der Fund auf dem Wildbienendach des Parkhausneubaus des Braunschweiger Klinikums in 20 Meter Höhe sticht als Extremstandort besonders heraus, belegt aber die Wirksamkeit wildbienenfördernder Maßnahmen auch für seltene Arten in urbanen Räumen.

***Hoplitis ravouxi* (Pérez, 1902)**

Industriebrache Wendessen, Wolfenbüttel
[52.152° N, 10.589° E], an *Lotus corniculatus*.
1 ♂ 14.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann, vid. Schmid-Egger)

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.583° E], an *Lotus corniculatus*.
Diverse ♂♂♀♀ 22.5., 18.6.2022, 11.6.2023 (leg./det./coll. Bleidorn,

Pape, Fechtler & Venne)
Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.532° E], an *Lotus corniculatus*.
1 ♂ 28.5.2023, 4 ♀♀ 24.6.2023 (leg./det. Pape & Fechtler, coll. Fechtler)

Gipssteinbruch Julishütte, Ellrich
[51.576° N, 10.655° E], an *Lotus corniculatus*.
1 ♂♀ 24.6.2023 (leg./det. Pape & Fechtler, coll. Fechtler)

Dolomitsteinbruch Nüxei, Bad Sachsa
[51.579° N, 10.505° E], an *Lotus corniculatus*.
2 ♂♂ 13.6.2025 (leg./det./coll. Pape)

Die **Französische Felsenbiene** (*Hoplitis ravouxi*) ist überregional selten



Abb. 5: Französische Felsenbiene (*Hoplitis ravouxi*), Weibchen. Die Art baut ihre Mörtelnester bevorzugt in Vertiefungen von Felsen, hier ein Weibchen am bereits verschlossenen Nest. (Foto: C. Venne)

und in Deutschland „Stark gefährdet“, in Niedersachsen wurde die Art 2004 bei Walkenried erstmals nachgewiesen (HELMREICH & THEUNERT 2005). Im Südharzer Zechsteingürtel konnte *H. ravouxi* nun aktuell mehrfach festgestellt werden und ist als eine „Charakterart“ dieser Region anzusehen. In natürlichen und durch Gesteinsabbau geschaffenen Felsfluren mit Beständen der wichtigsten Nahrungspflanze, dem Gewöhnlichen Hornklee (*Lotus corniculatus*), findet die Art optimale Bedingungen. Die Freinester an Felsen werden aus sandigem und lehmigem Bodenmaterial gebaut, die stark mikroreliefierten Gipsfelsen sind dafür optimal (Abb. 5). Die Nahrungspflanze ist weit verbreitet, trotzdem ist eine Berücksichtigung beim Beweidungsmanagement von Flächen in der Flugzeit von Mai bis Juli sehr wichtig (z. B. durch Parzellierung und Auszäunung), da der Schmetterlingsblütler insbesondere von Schafen bevorzugt gefressen wird. Ein an die Ansprüche von Blütenbesuchern und anderen pflanzenasoziierten Insektenarten angepasstes Beweidungsmanagement ist naturschutzfachlich generell sehr wichtig (vgl. auch FECHTLER et al. 2024a). Die Steinbrüche auch im Südharz sollten nach Abbauende keinesfalls verfüllt und rekultiviert werden, sondern dem Naturschutz dienen (SÜSS 2023, FECHTLER et al. 2024b). Die niedersächsische Verbreitung von *H. ravouxi* beschränkt sich allerdings nicht auf den Südharz, die Art konnte auch bei Wolfenbüttel festgestellt werden und befindet sich möglicherweise leicht in Ausbreitung.

***Hylaeus clypearis* (Schenck, 1853)**

Naturnaher Hausgarten in Bleckede, Lüneburg
[53.285° N, 10.722° E], an *Daucus carota*.

1 ♀ 3.7.2021, 1 ♂ 10.8.2023 (leg./det./coll. Wübbenhorst)

Alter Botanischer Garten, Göttingen
[51.538° N, 9.936° E], ♂♂ an *Daucus carota*, ♀♀ an *Daucus carota* (5x), *Astrantia major* (5x), *Ammi visnaga* (2x)
8 ♂♂, 12 ♀♀ 4.7., 13.8.2021 (leg./det./coll. Fechtler); 1 ♂ an *Astrantia major*, 7.7.2024 (leg./det./coll. Pape).

Elbdeich Alt Wendischthun (Bleckede), Lüneburg
[53.286° N, 10.757° E], an *Daucus carota*.

1 ♀ 30.6.2023 (leg./det./coll. Wübbenhorst)



Abb. 6: Kopfschild-Maskenbiene (*Hylaeus clypearis*), Männchen. Die Art wird in Niedersachsen extrem selten gefunden. Die Männchen der nur 4-5 mm großen Art sind an der Gesichtszeichnung recht gut zu erkennen (Foto), die Weibchen ähneln stärker anderen, ebenfalls kleinen Maskenbienenarten. (Foto: J. Wübbenhorst)

Die **Kopfschild-Maskenbiene** (*Hylaeus clypearis*) ist in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft, bundesweit gilt sie als „Ungefährdet“ (Abb. 6). Laut THEUNERT (2003, 2015) existieren nur einzelne Nachweise aus dem Göttinger und Celler Raum, die alle vor dem Jahr 2000 gelangen, weshalb THEUNERT (2023) die Art aktuell als in Niedersachsen „Ausgestorben oder verschollen“ bewertet. Bei den hier präsentierten Nachweisen aus dem Jahr 2021 handelt es sich folglich um Wiederfunde. BRAUN (1997) wies die Art bereits 1996 im Alten Botanischen Garten Göttingen nach. Eine durchgängige Besiedlung des Alten Botanischen Gartens ist sehr wahrscheinlich, da sich dieser durch eine hohe Habitatkontinuität auszeichnet. Die Elbdeiche sind an der niedersächsischen Mittelbe in vielen Abschnitten sehr reich an Vorkommen von Wilder Möhre und anderen Doldenblütlern, das gleiche gilt für viele der extensiv bewirtschafteten Auenwiesen. In den reich strukturierten Vorländern sind vielfach auch geeignete Niststrukturen in räumlicher Nähe vorhanden. Vermutlich kann die Art bei entsprechender Nachsuche daher auch in weiteren derartigen Habitaten in der Region gefunden werden. Im Bleckeder Hausgarten erschien *H. clypearis* kurz nachdem hier ein kleiner Bestand an Wilder Möhre angesiedelt wurde, sie war also offenbar bereits vorher in der Umgebung vorhanden. Die Art wurde ausschließlich an Doldenblütlern beobachtet, MÜLLER (2023) stuft sie als oligolektisch an Apiaceae ein.

Hylaeus leptocephalus **(Morawitz, 1871)**

Waller Weg, Braunschweig-Veltenhof
[52.317° N, 10.467° E]
1 ♀ 12.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann)

Alter Botanischer Garten, Göttingen
[51.538° N, 9.936° E], ♂♂ an Nisthilfe,
♀♀ an *Allium* spp., *Sinapis arvensis*,
Echium vulgare.
6 ♂♂ 13. u. 20.6., 6 ♀♀ 4.7., 13.8.,
3.9.2021 (leg./det. Pape & Fechtler,
coll. Fechtler)

Die **Schmalkopf-Maskenbiene** (*Hylaeus leptocephalus*) ist in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft, bundesweit gilt sie als „Ungefährdet“. Es existieren laut THEUNERT (2003, 2015) Nachweise aus den Städten Göttingen und Braunschweig, die alle vor dem Jahr 2000 gelangen (THEUNERT 2023) und nun als Wiederfunde für Niedersachsen bestätigt werden können. BRAUN (1997) wies die Art 1996 im Alten Botanischen Garten Göttingens nach, analog zu *Hylaeus clypearis* ist eine durchgängige Besiedlung anzunehmen. Die Art wird von MÜLLER (2023) als polylektisch eingestuft, was durch die vorliegenden Daten zum Blütenbesuch gestützt wird.

Hylaeus punctatus (Brullé, 1832)

Städtische Blühfläche, Braunschweig-Innenstadt
[52.258° N, 10.529° E], Farbschale
(weiß).

1 ♂ 11.8.2021 (leg./coll. Greil, det. Hüber, vid. Schmid-Egger)

Städtische Blühfläche, Braunschweig-Veltenhof

[52.310° N, 10.485 °E], Farbschale (gelb).

1 ♂ 11.8.2021 (leg./coll. Greil, det. Hüber, vid. Schmid-Egger)

Leinepark, Göttingen

[51.532° N, 9.917° E], an *Daucus carota*.

2 ♀♀ 31.7.2024 (leg./det./coll. Fechtler, vid. Theunert)

Von der **Grobpunktierten Maskenbiene** (*Hylaeus punctatus*) lag aus Niedersachsen bisher kein Nachweis vor, in Bremen gelang 2022 ein Fund (RIEMANN et al. 2024). Bei der in den meisten Teilen Deutschlands weit verbreiteten und ungefährdeten, aber mäßig häufigen Art handelt es sich um eine Maskenbiene mittlerer Größe, die vermutlich in vorhandenen Hohlräumen nistet. Sie gilt als polylektisch und nutzt neben verschiedenen urban geprägten Flächen wie Gleisanlagen und Siedlungsbereichen auch Waldränder und Magerwiesen. *H. punctatus* ist univoltin zwischen Mai und August aktiv (WESTRICH 2019). Die Art kommt in Sachsen-Anhalt vor, jedoch gilt die Datengrundlage als unzureichend („D“). In Hessen gilt die Art als „Ungefährdet“. Im Rahmen eines Farbschalen-Monitorings im Projekt BeesUp gelang im August 2021 der Nachweis an zwei Standorten in Braunschweig. Hier wurden im Jahr 2020 mehrjährige,

wildbienengerechte Blümmischungen ausgesät. Während ein Fund im Innenstadtbereich erfolgte, liegt der andere am nördlichen Stadtrand in einem Industriegebiet. Ebenso gelang ein Nachweis im Göttinger Leinepark, einem wärmegetönten Ruderalstandort. Die ursprünglich mediterrane Art scheint sich in Ausbreitung zu befinden. Bereits SAURE (2009) beschrieb *H. punctatus* als euryöke Art, die von klimatischen Faktoren abhängig sei. Sie könnte demnach eine Klimawandelprofiteurin sein. Mit dem Fund aus Göttingen konnte die Art für das niedersächsische Hügel- und Bergland belegt werden, während die Funde aus Braunschweig auch auf eine Ausbreitung im Übergang zum Tiefland hinweisen.

***Hylaeus variegatus* (Fabricius, 1798)**

Industriebrache, Helmstedt

[52.143° N, 10.594° E]

1 ♂ 30.6.2012 (leg./det./coll. Witt)

Experimenteller Botanischer Garten, Göttingen-Weende

[51.555° N, 9.955° E], an *Eryngium giganteum*.

1 ♀ 3.7.2022 (leg./det. Pape, coll. Fechtler)

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof

[51.580° N, 10.583° E], an *Scabiosa columbaria* bzw. am Nest in Böschung.

2 ♀♀ 28.7.2022 (leg./det./coll. Pape)

Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.533° E], an *Daucus carota* bzw. am Nest in Böschung.
1 ♂, 3 ♀♀ 22.7., 19.8.2023 (leg./det. Pape & Fechtler, coll. Pape)

Alter Botanischer Garten, Göttingen
[51.538° N, 9.936° E], an *Astrantia major*.
1 ♂ 7.7.2024 (leg./det./coll. Pape)

Gierswalde, Solling
[51.658° N, 9.711° E], an *Daucus carota*.
1 ♀ 8.8.2024 (leg./fot. Kok, vid. Pape)

Die **Rote Maskenbiene** (*Hylaeus variegatus*) gilt in Niedersachsen bisher als extrem selten und „Vom Aussterben bedroht“. Aus Niedersachsen liegen aus den letzten Jahrzehnten nur sehr wenige Nachweise vor (vgl. RIEMANN et al. 2024). Im Alten Botanischen Garten von Göttingen konnte bereits BRAUN (1997) die Art feststellen, hier handelt es sich nun um einen Wiederfund nach fast 30 Jahren. Im Experimentellen Botanischen Garten wurde die Art erstmals nachgewiesen. Für den Südharzer Gipskarstgürtel haben bereits HELMREICH & THEUNERT (2005) die Art festgestellt, zwei der präsentierten Nachweise befinden sich im weiteren Umfeld des damaligen Fundortes bei Walkenried. Als einzige heimische Maskenbienenart nistet *H. variegatus* im Boden, gerne in verlassenen Nestern anderer Wildbienenarten. Am Sachsenstein und Trogstein konnte jeweils ein Weibchen am Nest innerhalb einer Nistaggregation von *Lasioglossum* spec. festgestellt werden.

Lasioglossum aeratum (Fabricius, 1781)

Ackerrand, annueller Blühstreifen,
Borstel in der Kuhle bei Bispingen,
Heidekreis
[53.118° N, 10.025° E]
1 ♀ 5.7.2017 (leg./det./coll. Grabener,
vid. Schmid-Egger)

Blühfläche in Agrarlandschaft,
Beienrode
[52.336° N, 10.754° E], Farbschale.
14 ♀♀ 8.6.2020 (leg./det./coll. Krahn-
ner, vid. Schmid-Egger), 1 ♀ 19.4.2022
(leg./coll. Krahner, det. Haselböck)

Blühfläche in Agrarlandschaft,
Schandelah
[52.281° N, 10.680° E], Farbschale.
1 ♀ 8.6.2020 (leg./det./coll. Krahner,
vid. Schmid-Egger)

Blühfläche in Agrarlandschaft,
Braunschweig-Sydikum
[52.308° N, 10.595° E], Farbschale.
5 ♀♀ 8.6.2020 (leg./det./coll. Krahner,
vid. Schmid-Egger)

Blühfläche in Agrarlandschaft,
Abbesbüttel
[52.357° N, 10.551° E], Farbschale.
1 ♀ 8.6.2020 (leg./det./coll. Krahner,
vid. Schmid-Egger)

Blühfläche in Agrarlandschaft,
Rieseberg
[52.287° N, 10.785° E], Farbschale.
7 ♀♀ 8.6.2020 (leg./det./coll. Krahner,
vid. Schmid-Egger)

Blühfläche in Agrarlandschaft,
Lengede
[52.218° N, 10.325° E], Farbschale.
1 ♀ 8.6.2020 (leg./coll. Krahner, det.
Haselböck)

Blühfläche, Braunschweig
[52.276° N, 10.567° E]
1 ♀ 8.6.2020 (leg./coll. Dietzsch, det.
Krahner)

Rasenfläche auf Spielplatz,
Braunschweig-Bienrode
[52.319° N, 10.528° E], Farbschale.
1 ♀ 7.6.2022 (leg./coll. Greil, det.
Deierling, vid. Schmid-Egger)

Die **Sandrasen-Schmalbiene** (*Lasioglossum aeratum*) ist in Deutschland als „Gefährdet“ eingestuft und galt in Niedersachsen als „Ausgestorben oder verschollen“. WITT (2014) gelang der Nachweis eines Weibchens und damit der Wiederfund 2012 auf einer Industriebrache bei Helmstedt, welcher bislang als nordwestlichstes Vorkommen der Art in Deutschland galt. Der Fund im ca. 150 km nordwestlich gelegenen Bispingen im Jahr 2017 könnte auf eine rezente Ausbreitung in diese Richtung in Deutschland hinweisen. Zahlreiche aktuelle Nachweise in der weiteren Umgebung von Braunschweig weisen auch hier auf ein bodenständiges Vorkommen in der Region hin. Zuvor wurde die Art zuletzt am 14.4.1900 in Niedersachsen nachgewiesen (THEUNERT, schriftliche Mitteilung in WITT 2014). Auch in Schleswig-Holstein gilt die Art als „Ausgestorben oder verschollen“, da die letzten Nachweise aus der Zeit

vor 1918 stammen (VAN DER SMISEN 1998). Außerhalb Deutschlands kommt die Sandrasen-Schmalbiene aber durchaus weiter nördlich in Süd-Schweden und Süd-Norwegen häufig vor (GBIF 2025b). Südöstlich von Niedersachsen ist die Art verbreitet, wenn auch in allen Bundesländern, die eine Rote Liste für Wildbienen führen, als in unterschiedlichem Ausmaß bestandsgefährdet eingestuft. In Mecklenburg-Vorpommern gilt die Art aktuell als verbreitet (WAGNER et al. 2024). Die Nester legt die Sandrasen-Schmalbiene vorwiegend in sandigem Boden an, wobei sie offensichtlich auch in intensiv genutzten Agrarlandschaften anzutreffen ist und hier vorhandene Offenbodenstellen zu nutzen weiß.

Lasioglossum limbellum (Morawitz, 1875)

Mergelgrube „HPC II“, Hannover-Misburg
[52.386° N, 9.868° E], an sandiger Steilkante.
6 ♀♀ 17.6., 21.8., 14.9.2021 (leg./det./coll. Pape & Meyer)

Straßenbegleitgrün, Braunschweig Veltenhof
[52.309° N, 10.495° E]
1 ♂ 24.7.2021 (leg./det./coll. Brosch, vid. Schmid-Egger)

Städtische Blühfläche, Braunschweig Nordstadt
[52.278° N, 10.526° E], Farbschale.
1 ♀ 3.8.2022 (leg./coll. Greil, det. Deierling)

Die **Geriefte Steilwand-Schmalbiene** (*Lasioglossum limbellum*) gilt in Deutschland als „Gefährdet“, sie wurde im Jahr 2020 von SCHAPER et al. (2022) erstmals für Niedersachsen gemeldet. Es existiert darüber hinaus eine Citizen-Science-Meldung von K. Goudsmits aus der Lüneburger Heide aus dem Jahr 2017 (<https://observation.org/observation/206788109>), die aber noch überprüft werden muss (pers. Mitt. GOUDSMITS). In Braunschweig konnte die Art an zwei Stellen im nördlichen Stadtgebiet in den Jahren 2021 und 2022 nachgewiesen werden. Bei Hannover wurde die Art in einer Mergelgrube ausschließlich an einer südexponierte Steilkante eines eingebrachten Sandhügels gefunden (PAPE & MEYER 2021). Trotz gezielter Suche war sie an den zahlreichen Steilwänden aus Kalkmergel in der Umgebung nicht zu entdecken. Ursache ist vermutlich eine Präferenz für Sandböden. Das Vorkommen wurde anscheinend bei Baumaßnahmen vernichtet. Ob in der Umgebung weitere Populationen existieren und die Art lokal überlebt hat, ist unbekannt.

Lasioglossum puncticolle **(Morawitz, 1872)**

Blühfläche in Agrarlandschaft, Lehre Wendhausen
[52.331° N, 10.629° E], Farbschale.
6 ♀♀ 14.6.2022 (leg./coll. Krahner, det. Haselböck), 2 ♀♀ 11.7.2023, 4 ♀♀ 8.7.2024 (leg./coll. Krahner, det. Schmid-Egger)

Streuobstwiese, Braunschweig-Hondelage
[52.317° N, 10.591° E], Farbschale.
1 ♀ 9.6.2023 (leg./coll. Greil, det. Deierling)

Ackerwildkraut-Schutzacker, südl. Groß Lengden
[51.501° N, 10.043° E], an *Cirsium arvense*.
1 ♀ 3.7.2023 (leg./det./coll. Grau, vid. Pape)

Kalkmagerrasen, westl. Diemarden
[51.484° N, 9.960° E], an *Picris hieracioides*.
1 ♀ 6.7.2023 (leg./coll. Hannappel, det. Theunert, vid. Pape)

Die **Runzelwangige Schmalbiene** (*Lasioglossum puncticolle*) gilt in Deutschland als „Gefährdet“ und ist laut WESTRICH (2019) vor allem in der südlichen Hälfte des Landes verstreut zu finden. Die Art wurde jedoch vor allem in jüngerer Zeit vereinzelt auch in den an Niedersachsen angrenzenden Bundesländern Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gefunden und befindet sich in Ausbreitung (TISCHENDORF 2021, SCHEUCHL et al. 2023). Nun konnte sie an mehreren Standorten (unter anderem auf einer Blühfläche, einem Kalkmagerrasen und einem Ackerwildkraut-Schutzacker, vgl. PAPE et al. 2023b) erstmals für Niedersachsen nachgewiesen werden. Die Nachweise in Braunschweig und im Landkreis Göttingen lassen dabei vermuten, dass die Art bereits weiter verbreitet ist. Ihre Nester legt sie in Kolonien bevorzugt in lehmige

Böden an (WESTRICH 2019). Die Art wird von *Nomada kohli* parasitiert (SCHEUHL & WILLNER 2016), welche bislang jedoch noch nicht für Niedersachsen belegt werden konnte; auf die Kuckucksbiene ist künftig zu achten.

***Megachile analis* Nylander, 1852**

Norderney, Biotopkomplex feuchter Dünentäler mit angrenzenden, schütterten Baumbeständen mit Totholz [53.715° N, 7.207° E], an *Erica tetralix*. 7 ♀♀ 30.6.2025 (1 ♀ leg./det./coll. Witt)

Die **Birken-Blattschneiderbiene** (*Megachile analis*) gilt in Deutschland als „Stark gefährdet“ und in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“. Das Vorkommen auf Norderney ist das größte bekannte Vorkommen in Niedersachsen. Auf den anderen Ostfriesischen Inseln kommt die Art weiterhin nicht vor, da entsprechende Biotopkomplexe (feuchte Dünentäler mit *Erica tetralix*-Beständen) dort nicht oder nicht in ausreichender Größe vorhanden sind. Zwar konnte die Art im Jahr 2025 an mehreren benachbarten Teilbiotopen nachgewiesen werden, jedoch war *M. analis* am Fundort auf Norderney von 2011 (WITT & RIEMANN 2020) nicht mehr nachweisbar. Die Biotopstrukturen haben sich dort für die Birken-Blattschneiderbiene nachteilig entwickelt. Zur Sicherung des Vorkommens sollte die Vegetationsentwicklung regelmäßig überprüft werden. Im Rahmen des NABU-Projektes „Bestandsschutz für

seltene Hummelarten“ wurden von Witt zwischen 2016 und 2024 diverse Hochmoor-Habitate und großflächige *Erica*-Heiden in Niedersachsen aufgesucht. Dabei wurde auch immer auf mögliche Vorkommen von *M. analis* geachtet. Der Fund aus dem Emsland (WITT 2022) bleibt aber ein Einzelnachweis. THEUNERT (2007) nennt noch einen Fund aus der Lüneburger Heide.

***Megachile genalis* Morawitz, 1880**

Heckensaum angrenzend an Magerrasen, südl. Angerstein, Northeim [51.610° N, 9.941° E], an *Centaurea jacea*.

1 ♀ 12.7.2022 (leg./coll. Arimond, det. Theunert, vid. Pape)

Die **Stängel-Blattschneiderbiene** (*Megachile genalis*) ist deutschlandweit zerstreut verbreitet und wird als „Stark gefährdet“ eingestuft, in Niedersachsen in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“. Nach dem Erstnachweis für Niedersachsen von 2001 im Landkreis Peine (SCHWEITZER 2002) konnte die Art nun auch im Landkreis Northeim nachgewiesen werden. Für den Nestbau ist *M. genalis* auf hohle oder seltener auch markgefüllte Stängel angewiesen (RUHNKE 2000). Sie ist die einzige bekannte heimische Wildbienenart, die ihre Nester in diesjährigen Sprossen anlegt (RUHNKE 2000). In Hessen, wo die Art vor einigen Jahren wiederentdeckt werden konnte, wurden zahlreiche Nester in Schlitz-

blättriger Karde (*Dipsacus laciniatus*) gefunden (TISCHENDORF 2021). Die Brutzellen werden unterhalb oder oberhalb des Fluglochs angelegt, dafür wird Blattmaterial von Rosaceae oder Betulaceae verwendet (RUHNKE 2000, MÜLLER et al. 2024). Als Pollenquelle werden ausschließlich Asteraceae genutzt, mit einer Präferenz für Disteln (*Carduus*, *Cirsium* etc.) (MÜLLER et al. 2024). Die Lebensraumansprüche werden insbesondere auf mehrjährigen Brachen erfüllt, wie alle Stängelbesiedler ist die Art durch Mahd oder Mulchen bedroht.

***Megachile leachella* Curtis, 1828**

Trockenrasen östl. Laasche, Wendland
[53.044° N, 11.424° E]
1 ♂ 3 ♀♀ 20.7., 16.8.2008, 1 ♀
16.8.2009, 1 ♂ 2 ♀♀ 5., 26.7.2010,
4 ♀♀ 3.8.2011 (leg. Wiemuth, Neiß,
Jawla, Markowski, Schütte, Kappo &
Hallas, det./coll. Hallas & Neiß)

Sandabbruchkante, Laasche,
Wendland
[53.040° N, 11.432° E]
2 ♂♂ 1 ♀ 24., 25., 27.7.2010 (leg.
Mottulla, Kästner & Hallas, det./coll.
Hallas)

Abbruchkante einer Sandentnahmestelle, Brünkendorf, Gemeinde Höhbeck, Wendland
[53.059° N, 11.425° E]
2 ♂♂ 11 ♀♀ 9., 10., 11., 22.,
26.7.2011 (leg./coll. Mottulla & Hallas,
det. Schmid-Egger & Hallas)

BUND Streuobstwiese, Pevestorf,
Wendland
[53.065° N, 11.452° E]
4 ♀♀ 18., 21., 24.7.2017, 30.7.2024
(leg. Teckenburg, Hallas & Arthropodenkurs, det./coll. Hallas)

Lappwaldsee, Helmstedt
[52.208° N, 11.022° E], an *Jasione montana*.
1 ♀ 16.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann, vid. Schmid-Egger)

Die **Dünen-Blattschneiderbiene** (*Megachile leachella*) gilt in Deutschland als selten und „Gefährdet“ und wurde in Niedersachsen als „Stark gefährdet“ eingestuft; es gibt nur sehr wenige aktuelle Nachweise (THEUNERT 2023). HALLAS (2022) erwähnt, dass ihm bekannte Populationen im Wendland noch bestehen, die Nachweise werden nun hier aufgeführt (unveröffentlichte Staatsexamensarbeiten von NEISS 2009 und MOTTULLA 2011 und weitere Aufsammlungen im Rahmen des „Arthropodenkurs“ – Fortgeschrittenenpraktikum „Ökologie der Arthropoden“ – der Universität Hamburg). Früher wurde die Art auch aus dem Emsland, von Borkum und bei Bremen gemeldet (THEUNERT 2015). Es liegen darüber hinaus einzelne aktuelle Citizen-Science-Meldungen aus Sandregionen vor, die teilweise plausibel erscheinen, aber vom Foto keine sichere Bestimmung ermöglichen. *Megachile leachella* sammelt Pollen bei verschiedenen Pflanzenfamilien, zeigt aber eine Präferenz für *Lotus corniculatus*. Die Art kann im Feld mit der ähnlichen *Megachile argentata*

verwechselt werden, die sich aktuell sehr stark ausbreitet (FECHTLER et al. 2021). *M. argentata* besiedelt entsprechend der abweichenden Nistweise eher Lebensräume mit Felsen und Steilwänden, während *M. leachella* in Dünen und Sandgruben zu finden ist (WESTRICH 2019). *M. argentata* kann aber mittlerweile vielerorts gefunden werden, auch in Sandlebensräumen. In der Gemeinde Hühbeck und Laasche (Wendland) wurden *M. argentata* und *M. leachella* syntop an offenen Sandstandorten und Magerrasen angetroffen. Mittlerweile dominiert *M. argentata* an diesen Standorten, während *M. leachella* kaum noch gefangen wurde. Ein Großteil der auf den (seit über 20 Jahren stattfindenden) Exkursionen der Universität Hamburg gefangenen Stechimmen konnte allerdings bislang noch nicht (nach-) bestimmt werden, es wurden aber bereits deutlich über 50 Individuen des Artenpaares überprüft.

***Nomada armata* Herrich-Schäffer, 1839**

Spahnberg, NSG Gipskarstlandschaft Hainholz, Hörden am Harz [51.673° N, 10.282° E], an *Knautia arvensis*.

1 ♀ 29.6.2023 (leg./det./coll. Hannappel, vid. Pape)

Pipinsburg, Gipskarst westl. Osterode am Harz [51.740° N, 10.216° E], an *Scabiosa columbaria* zusammen mit dem Wirt *Andrena hattorfiana*.

2 ♂♂♀♀ 18.6.2025 (leg./det./coll. Fechtler)

Auf dem Rötzel, NSG Gipskarstlandschaft Hainholz, Osterode am Harz [51.697° N, 10.257° E], bodennah an potenziellem Nistplatz des Wirtes.

1 ♀ 18.6.2025 (leg./det./coll. Fechtler)

NSG Gipskarstlandschaft Hainholz, Osterode am Harz [51.692° N, 10.263° E; 51.691° N, 10.259° E; 51.694° N, 10.261° E], an *Knautia arvensis* zusammen mit dem Wirt *Andrena hattorfiana*.

Diverse ♂♂♀♀ Sichtbeobachtung, 8 ♂♂, 7 ♀♀ 20.6.2025 (leg./det./coll. Pape)

Pagenberg bei Badenhausen, Osterode am Harz

[51.757° N, 10.196° E], an *Knautia arvensis* zusammen mit dem Wirt *Andrena hattorfiana*.

3 ♀♀ 20.6.2025 (leg./det./coll. Pape)

Die **Bedornete Wespenbiene** (*Nomada armata*) war bisher landesweit nur von einem einzigen aktuellen Fundort bekannt (FECHTLER et al. 2021, PAPE & FECHTLER 2024). Nun konnten am Rand des Südharzes weitere Nachweise erbracht werden, insbesondere auf mehreren Teilflächen des NSG Gipskarstlandschaft Hainholz. Die in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“ und in Deutschland als „Gefährdet“ eingestufte Kuckucksbiene parasitiert ausschließlich bei der Knautien-Sandbiene (*Andrena hattorfiana*). Jene ist auf Kardengewächse (Dipsacoideae) wie die Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*) und die Tauben-Skabiöse

(*Scabiosa columbaria*) spezialisiert, welche auch *N. armata* als Nahrungsquelle dienen. Damit spielt die Erhaltung und Pflege von extensiven Grünländern mit Beständen dieser Pflanzenarten eine Schlüsselrolle für den Schutz von *A. hattorfiana* und *N. armata*. Diese benötigen größere Bestände insbesondere von *Knautia arvensis* zur Aufrechterhaltung ihrer Populationen. Der Pollenbedarf steigt mit der Körpergröße und ist bei *A. hattorfiana* als großem Vertreter ihrer Gattung bedeutend (ZURBUCHEN & MÜLLER 2012). Am Südhazrand existieren noch individuenreichere Bestände der Wirtsart (FECHTLER et al. 2024a). Von essentieller Bedeutung ist die Vermeidung einer vollflächigen Mahd in der Flugzeit von Wirt und Kuckuck (Ende Mai bis Anfang August), dies gilt insbesondere für die ausgedehnten Mahdgrünlandflächen im NSG Hainholz. Ausreichend große Schonflächen („Altgrastreifen“) können hier eine wichtige Rolle spielen. In den letzten Jahren wurde *A. hattorfiana* auch im Wendland und im östlichen Landkreis Lüneburg an mehreren Fundorten (z. T. auch zahlreich) nachgewiesen, *N. armata* jedoch bisher nicht. In der Roten Liste Europas (NIETO et al. 2014) wird *Nomada armata* in der Kategorie „Near Threatened“ (Vorwarnliste) geführt.

***Nomada atroscutellaris* Strand, 1921**

Huhnsberg, Scheden
[51.462° N, 9.746° E], an *Veronica chamaedrys*.
1 ♀ 18.5.2025 (leg./det./coll. Pape)

Die Ehrenpreis-Wespenbiene

(*Nomada atroscutellaris*) scheint in Niedersachsen extrem selten zu sein, der Fund ist erst der zweite für das Bundesland nach dem Erstnachweis in 2016 (FECHTLER et al. 2021). In Deutschland steht die Art auf der „Vorwarnliste“. In diversen geeigneten Habitaten mit Vorkommen der einzigen Wirtsart *Andrena viridescens* wurde die Kuckucksbiene trotz gezielter Suche nicht nachgewiesen, die kleine Art ist allerdings leicht zu übersehen. Der Wirt kommt in Grünland-Lebensräumen mit Beständen der Haupt-Pollenquelle *Veronica chamaedrys* zerstreut vor, mittlerweile wurden für Niedersachsen einige aktuelle Nachweise publiziert (FECHTLER et al. 2021, THEUNERT 2022, PAPE & FECHTLER 2024, RIEMANN et al. 2024) und es liegen weitere noch unveröffentlichte Daten vor. Am Huhnsberg konnte der Wirt bereits 2016 nachgewiesen werden (FECHTLER et al. 2021), nun wurde auch der Kuckuck belegt.

***Nomada emarginata* Morawitz, 1877**

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.583° E], an *Scabiosa columbaria*.

1 ♀ 28.7.2022 (leg./det. Pape, coll. Bleidorn)

Kalkmagerrasen nördl. Emmenhausen
[51.593° N, 9.820° E]

1 ♀ 10.8.2022 (leg./coll. Hannappel,
det. Förster, vid. Pape)

Gipssteinbruch Trogstein, Tettenborn-
Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.532° E], an *Scabiosa*
columbaria.

3 ♂♂, 1 ♀ 22.7., 19.8.2023 (leg./det./
coll. Pape)

Die **Hecken-Wespenbiene** (*Nomada emarginata*) ist offensichtlich deutlich seltener als ihre nahe Verwandte *Nomada flavopicta* (FECHTLER et al. 2024a), mit der sie auch syntop auf *Senecio jacobaea* festgestellt wurde (vgl. PAPE & FECHTLER 2024). THEUNERT (2023) stuft die Art als extrem selten ein, sie ist anscheinend auf den Raum Südniedersachsen und den Harz beschränkt (THEUNERT 2013, 2022). Die einzige Wirtsart *Melitta haemorrhoidalis* ist in der Region Südniedersachsen auf artenreichem Grünland und auch in naturnahen Gärten mit Glockenblumen-Beständen relativ verbreitet, der Kuckuck wurde aber trotz gezielter Suche nur sehr vereinzelt und ausschließlich in naturschutzfachlich besonders wertvollen Lebensräumen gefunden. Die Art wurde in Niedersachsen in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ eingestuft. In Deutschland gilt sie trotz ihrer allgemeinen Seltenheit und der Aufnahme in zahlreiche Rote Listen der Bundesländer bisher als „Ungefährdet“ (WESTRICH et al. 2011, SCHEUCHL et al. 2023).

***Nomada femoralis* Morawitz, 1868**

Duhnen, Cuxhaven

[53.8753° N, 8.6201° E]

1 ♀ 7.6.2016 (leg./det./coll. Voigt)

Sahlenburger Heide, Cuxhaven

[53.845° N, 8.623° E; 53.847° N,
8.617° E]

Sichtbeobachtung von ca. 100 Individuen, 2 ♀♀ 7.6.2016 (leg./det./coll. Voigt), 1 ♀ 7.6.2016 (leg./det. Voigt, vid./coll. Witt)

Schießplatzgelände, NSG Kiehnmoor,
Uelzen

[52.939° N, 10.285° E]

1 ♀ 27.6.2025 (leg./det./coll. Pape,
vid. Bleidorn)

Die **Schenkel-Wespenbiene** (*Nomada femoralis*) wurde 2004 erstmals für Niedersachsen belegt (HELMREICH & THEUNERT 2005), seitdem gelangen nur wenige weitere Funde (THEUNERT 2022). Die in Deutschland stark gefährdete Art ist anscheinend auf Sandregionen beschränkt, auch ihr möglicherweise einziger Wirt *Andrena humilis* hat hier seine Schwerpunktverkommen. THEUNERT (2015) vermutet auf Basis des damaligen Kenntnisstandes, dass die Art „wahrscheinlich nur im Osten Niedersachsens“ vorkommen würde. Nachweise von *N. femoralis* sind aber auch schon seit längerem aus der Cuxhavener Küstenheide durch Voigt (EISCHEID et al. 2018) bekannt. Es handelt sich um drei Fundorte, die maximal ca. 3,5 km voneinander entfernt liegen. Am größten Fundort in der Sahlenburger Heide schätzte Voigt

das Vorkommen am Untersuchungstag auf ca. 100 Individuen. Dort existiert auch ein lange bekanntes, stabiles Vorkommen von *Andrena humilis* (VOIGT 1993). Am 7.6.2016 konnte Voigt dort schätzungsweise rund 1.000 (!) Nester von *Andrena humilis* feststellen. Diese Zahl ist in RIEMANN et al. (2023) mit „100 Nestern“ falsch angegeben. So ist auch die enorme Abundanz von *N. femoralis* zu erklären. Es ist zu postulieren, dass *N. femoralis* in der Sahlenburger Heide ebenfalls schon seit langer Zeit vorkommt. Dagegen konnte die Wirtsart am Fundort in Uelzen nicht nachgewiesen werden. Allerdings neigte sich deren Flugzeit auch bereits dem Ende entgegen. Ansonsten liegen von *A. humilis* aus den letzten Jahren nur noch wenige Nachweise aus Niedersachsen vor (RIEMANN et al. 2023, FECHTLER et al. 2024a, unveröffentlichte Daten).

***Nomada melathoracica* Imhoff, 1834**

Experimenteller Botanischer Garten,
Göttingen-Weende
[51.555° N, 9.955° E], an *Sinapis arvensis*.

2 ♂♂ 26.5.2024 (leg./det. Pape, coll. Fechtler)

Die **Senf-Wespenbiene** (*Nomada melathoracica*) hat sich zusammen mit ihrer Wirtsart *Andrena agillissima* in den letzten Jahrzehnten nach Niedersachsen ausgebreitet, für den Kuckuck liegt allerdings mit dem hier präsentierten Nachweis erst der zweite Fund für das Bundesland vor, obwohl der Wirt

mittlerweile in Südniedersachsen regelmäßig nachgewiesen wird (FECHTLER et al. 2021, 2024a). Die in Deutschland stark gefährdete Art wurde regional trotz gezielter Nachsuche an Orten mit größeren Populationen des Wirtes nicht öfter nachgewiesen, ähnliches stellen auch VOITH et al. (2021) für Bayern fest. Die Wirtsart kommt seit mindestens 2003 in Niedersachsen vor (FECHTLER et al. 2021), noch einige Jahre früher als von SCHMITZ (2007) berichtet.

***Nomada obscura* Zetterstedt, 1838**

Historischer Gipssteinbruch, Sachsenstein, NSG Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.583° E], an Waldrand/Böschung.

2 ♀♀ 12.3.2022, 22.4.2023 (leg./det. Pape, coll. Pape & Bleidorn)

Gipssteinbruch Juliushütte, Ellrich
[51.576° N, 10.655° E], an Waldrand/Böschung.

2 ♀♀ 6.4., 1.5.2023 (leg./det. Pape, coll. Fechtler)

Gipssteinbruch Trogstain, Tettenborn-Kolonie, Bad Sachsa
[51.575° N, 10.532° E], an Waldrand/Böschung.

4 ♂♂, 4 ♀♀ 6.4., 1.5.2023 (leg./det. Pape & Fechtler, coll. Fechtler)

Renaturierter Diabas-Steinbruch, Wolfshagen im Harz
[51.908° N, 10.330° E]

3 ♂♂ 3.3.2024 (fot. Gippner: <https://>

www.inaturalist.org/observations/
201143127, vid. Pape)

Die **Vorfrühlings-Wespenbiene** (*Nomada obscura*) gilt in Niedersachsen als „Stark gefährdet“. Die wenigen aktuelleren Nachweise aus Niedersachsen werden von THEUNERT (2013), WITT (2016/2017) und WITT & NUSSBAUM (2021) berichtet; die Art wird von THEUNERT (2023) als extrem selten eingestuft. Im Harz ist die Waldart auf Basis der vorliegenden Daten aber möglicherweise als weiter verbreitet einzuschätzen. Die auf *Salix* spp. spezialisierte Wirtsart *Andrena ruficrus* ist nicht häufig und fehlt regional. Der Kuckuck ist anscheinend noch deutlich eingeschränkter verbreitet, möglicherweise ist die boreoalpine Art ein Klimawandelverlierer. Dass die Wirtsart für Deutschland in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ eingestuft wurde, der spezifische Kuckuck hingegen als „Ungefährdet“, ist fachlich und methodisch nicht korrekt. Ein wirtsspezifischer Kuckuck kann niemals weniger stark bestandsgefährdet sein als die jeweilige Wirtsart. Im Gegenteil, die enge Bindung an stärker abnehmende Arten ist als Risikofaktor zu werten, der eine Einstufung in einer höheren Kategorie der Roten Liste rechtfertigen kann (LUDWIG et al. 2009). *Nomada obscura* fliegt als eine der ersten Wildbienen im Frühjahr (deutscher Arname!) und kann an sonnigen Waldrändern an den Nistplätzen des Wirtes festgestellt werden.

***Nomada obtusifrons* Nylander, 1848**

Rand einer Borkenkäfer-Freifläche, westl. NSG Hühnerfeld, Kaufunger Wald
[51.369° N, 9.667° E], fliegend über Boden bzw. an *Cirsium arvense*.
1 ♂, 3 ♀♀ 4.7., 14.7.2025 (leg./det./coll. Pape, vid. Bleidorn)

Die **Stumpfkielige Wespenbiene** (*Nomada obtusifrons*) ist in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft und auch in ganz Deutschland „Stark gefährdet“. Zusammen mit ihrer heutzutage ebenfalls überwiegend in montanen Wäldern der Mittelgebirgslagen verbreiteten Hauptwirtsart, der Bergwald-Sandbiene (*Andrena coitana*), ist die Kuckucksbiene möglicherweise als potenzieller Klimawandelverlierer einzustufen. Die Bestände gehen überregional stark zurück, auch wenn möglicherweise eine gewisse Unterkartierung vorliegt (FUHRMANN 2011). Die letzten publizierten niedersächsischen Nachweise nennen SCHWEITZER (2000) und THEUNERT (2013), diese liegen über 20 Jahre zurück. THEUNERT (2015) schreibt: „Nur noch (?) im Harz. Früher auch im Tiefland.“ Nun kann ein aktueller Nachweis aus einem weiteren Mittelgebirgszug genannt werden, auch der Wirt *Andrena coitana* wurde am Fundort festgestellt (1 ♂, 4 ♀♀, 14.7., 7.8.2025, an *Cirsium arvense* und *Hieracium umbellatum*, leg./det./coll. Pape). Es ist zu erwarten, dass *N. obtusifrons* auch im niedersächsischen Teil des Harzes noch vorhanden

ist, in Sachsen-Anhalt wurde die Art zusammen mit dem Wirt wie beim präsentierten Fund auf Borkenkäfer-Freiflächen in z. T. sogar höherer Individuenzahl festgestellt (SAURE & MARTEN 2019). Möglicherweise profitieren Wirt und Kuckuck zeitweilig von den entstehenden Freiflächen, eine stichprobenhafte Nachsuche im Kaufunger Wald ergab aber keine weiteren Nachweise. In der Roten Liste Europas (NIETO et al. 2014) wird *N. obtusifrons* in der Kategorie „Near Threatened“ (Vorwarnliste) geführt.

***Nomada roberjeotiana* Panzer, 1799**

Ackerrand, annueller Blühstreifen, nördl. Hützel, Heidekreis [53.118° N, 10.025° E] 1 ♀ 5.7.2018 (leg./det./coll. Grabener, vid. Schmid-Egger)



Abb. 7: Fingerkraut-Wespenbiene (*Nomada roberjeotiana*), Weibchen. Die Art ist in Niedersachsen sehr selten und anscheinend auf Sandregionen beschränkt, obwohl ihre Wirtsart *Andrena denticulata* deutlich weiter verbreitet ist. (Foto: J. Wübbenhorst)

Ackerrand, annueller Blühstreifen, westl. Wesel, Harburg [53.218° N, 9.924° E] 1 ♀ 9.7.2018 (leg./det./coll. Grabener, vid. Schmid-Egger)

Lüneburger Heide, westl. Behringen [53.110° N, 9.929° E], an *Senecio* spec. 1 ♂ 10.7.2022 (fot. Mertens: <https://observation.org/observation/248632253/>, vid. Pape & Wübbenhorst)

Aufgelassene Sandgrube bei Breetze, Lüneburg [53.263° N, 10.722° E] 1 ♀ 16.7.2025 (leg./det./coll. Wübbenhorst)

Die **Fingerkraut-Wespenbiene** (*Nomada roberjeotiana*) ist in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“, in Deutschland in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ eingestuft (Abb. 7). Aus Niedersachsen liegen nur sehr wenige aktuelle Nachweise vor (WITT 2017), die Art ist wohl auf die Sandregionen beschränkt. An den Fundorten konnte die Wirtsart *Andrena denticulata* festgestellt werden, zur Diskussion der Wirtsfrage siehe VENNE & BLEIDORN (2002) und SCHEUCHL & WILLNER (2016).

***Osmia niveata* (Fabricius, 1804)**

Hausgarten in Hitzacker an der Elbe [53.137° N, 11.046° E], an Nisthilfe. 1 ♀ 5.5.2022, 1 ♂♀ in Kopula 6.5.2022, 2 ♀♀ 3.6.2024 (fot. Struck:

<https://observation.org/observation/317039468>, <https://observation.org/observation/317036221>, <https://observation.org/observation/317049421>, vid. Pape & Fechtler)

Hausgarten in Bakum, Vechta
[52.741° N, 8.200° E], an *Centaurea jacea* bzw. an Nisthilfe.

1 ♂ 18.5.2024 (leg./det./coll. Kräutner), 1 ♀ 26.5.2024 (leg./det./coll. Kräutner, vid. Fechtler)

Naturnaher Hausgarten in Bleckede, Lüneburg

[53.284° N, 10.722° E]

1 ♂ 1.6.2024 (leg./det./coll. Wübbenhorst)

Annueller Blühstreifen, Bakum, Vechta
[52.740° N, 8.197° E]

2 ♂♂ 26.4., 18.5.2025, 2 ♂♂ 11.6.2025 an Nisthilfe, 1 ♀ 19.6.2025 an *Centaurea scabiosa* (leg./det./coll. Kräutner)

Sandgrube Ossenbeck wsw Damme, Vechta

[52.514° N, 8.167° E], an *Carduus crispus*.

1 ♀ 30.6.2025 (leg./det./coll. Fechtler)

Hausgarten in Lohne, Vechta
[52.674° N, 8.243° E], an *Centaurea jacea*.

Sichtbeobachtungen von bis zu 5 ♀♀ 1.7.2025, 1 ♀ (leg./det. Frye & Fechtler, coll. Fechtler)

Die **Einhöckrige Mauerbiene** (*Osmia niveata*) ist in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“, in Deutschland

in der Kategorie „Gefährdet“ eingestuft. Laut THEUNERT (2015) existieren aus „den letzten 25 Jahren drei Fundorte: im Wendland, bei Fürstenau im Kreis Osnabrück und in Hildesheim“. Im Landkreis Vechta kommt die Art vermutlich schon lange vor. Dafür sprechen Funddaten von T. LAUMANN (mündl. Mitt.) aus dem Jahr 2013 in den Gemeinden Holdorf und Neuenkirchen-Vörden. L. FRYE (mündl. Mitt.) wies die Art in Gärten von Lohne, LK Vechta, bereits ab 1993 regelmäßig nach. Die Population in Bakum ist seit Jahren stabil. Die Biene kann an kultivierten Flockenblumen regelmäßig beobachtet werden. Sie nistet vor Ort in Insektennisthilfen im Hartholz. Bemerkenswert ist die äußerst lange Flugzeit ab Ende April (Erscheinen der ♂♂), die letzte Sichtung in 2025 war ein Weibchen am 11. August auf einer Wiesen-Flockenblume. Hintergrund ist möglicherweise die zumindest teilweise zweijährige Entwicklung, bei der ein Teil der Brut als Ruhelarve überliegt, der andere Teil als Imago überwintert (WESTRICH 2019). Die ein- und zweijährigen Individuen schlüpfen dann möglicherweise zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Die Schwesterart *Osmia leaiana* kommt in Bakum ebenfalls vor, jedoch deutlich seltener als *Osmia niveata*. Interessant ist das mehrfach beobachtete syntope Vorkommen der Schwesternarten; beide nisten in Totholz und sind im Blütenbesuch auf Korbblütler spezialisiert, als Hauptpollenquellen dienen Disteln (*Carduus*, *Cirsium*) und Flockenblumen (*Centaurea*). Während Laumann die Art vor über einem Jahrzehnt noch

in diversen Sandgruben südwestlich Damme nachweisen konnte, gelang dies bei gezielter Nachsuche bis auf eine Ausnahme (s. o.) heute nicht mehr. Ein Grund hierfür mag die deutliche Habitatverschlechterung für Wildbienen allgemein in der Agrarlandschaft im LK Vechta sein, die mit einem Verlust geeigneter Nahrungspflanzen einhergeht. Somit sind die Restvorkommen der Einhöckrigen Mauerbiene inzwischen weitgehend auf den Siedlungsbereich beschränkt. Im östlichen Niedersachsen (Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg) ist das Artenpaar *Osmia leaiana/niveata* auch außerhalb der Siedlungen in geeigneten Habitaten verbreitet, wenn auch nicht häufig zu finden. Die meisten Funde sind als (Freiland-)Foto-beleg dokumentiert und nicht sicher auf Artniveau bestimmbar. Die bisher vorliegenden Sammlungsexemplare deuten darauf hin, dass *O. leaiana* hier die weitaus häufigere Art ist. In Südniedersachsen (Landkreise Göttingen und Northeim) scheint *O. niveata* zu fehlen, alle bisher überprüften Belegtiere erwiesen sich als *O. leaiana*.

***Rophitoides canus*
(Eversmann, 1852)**

Experimenteller Botanischer Garten,
Göttingen-Weende
[51.555° N, 9.955° E], an *Medicago x varia*.
2 ♂♂, 1 ♀ 3.7.2022 (leg./det. Pape,
coll. Fechtler)

Forstbotanischer Garten, Göttingen-

Weende
[51.557° N, 9.962° E], an *Medicago falcata*.
1 ♂♀ 25.6.2024 (leg./det./coll. Fechtler)

Spahnberg, NSG Gipskarstlandschaft
Hainholz, Hörden am Harz
[51.673° N, 10.282° E], an *Medicago falcata*.
Mehrere ♂♂♀♀ Sichtbeobachtung, 1
♂♀ 9.7.2024 (leg./det./coll. Pape)

Die **Luzerne-Graubiene** (*Rophitoides canus*) ist in Niedersachsen extrem selten und wurde in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ eingestuft. In Deutschland steht die Art auf der „Vorwarnliste“, wobei SCHMID-EGGER & SIEG (2025) eine Einstufung in der Kategorie „Stark gefährdet“ als gerechtfertigt ansehen. Im Experimentellen Botanischen Garten Göttingen konnte die Art bereits von BRAUN (1997) nachgewiesen werden, hier handelt es sich um einen Wiederfund nach über 25 Jahren. Das Vorkommen im nahegelegenen Forstbotanischen Garten steht damit sicherlich in Verbindung. Das nicht weit entfernt gelegene Vorkommen im NSG Bratental (RÖGENER 1996) konnte bei Erfassungen von FECHTLER (2019) nicht wieder bestätigt werden. Der damals besiedelte Kalkmagerrasen war in den letzten 30 Jahren fast vollständig verbuscht, wurde allerdings mittlerweile durch die Ökologische Station Göttinger Land & Südharz wieder instandgesetzt. Eine Wiederbesiedlung erscheint nicht ausgeschlossen. Durch die enge Spezialisierung auf Luzerne

(*Medicago* spp., insbesondere *M. falcata*) kann die Bienenart gezielt gesucht werden. In Südniedersachsen fehlt die Art offensichtlich fast überall und konnte nur noch am Südharrand auf einem naturschutzfachlich herausragenden Gipsmagerrasen entdeckt werden.

***Sphecodes spinulosus* von Hagens, 1875**

NSG Heeseberg, nördl. Beierstedt
[52.083° N, 10.857° E]
1 ♀ 20.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann)

Die **Rotdornige Blutbiene** (*Sphecodes spinulosus*) galt in Niedersachsen bis zum Wiederfund durch WITT (2017) über Jahrzehnte als „Ausgestorben oder verschollen“, in Deutschland ist sie in der Kategorie „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ eingestuft. Nun kann ein zweiter aktueller Nachweis präsentiert werden, der in einem sehr bedeutenden Naturschutzgebiet gelang. Die einzige Wirtsart *Lasioglossum xanthopus* war historisch in Niedersachsen sehr selten, hat aber wohl in den letzten Jahren etwas zugenommen (THEUNERT 2023, unveröffentlichte Daten). In der Roten Liste Europas (NIETO et al. 2014) wird *S. spinulosus* in der Kategorie „Near Threatened“ (Vorwarnliste) geführt.

***Stelis phaeoptera* (Kirby, 1802)**

Naturnaher Hausgarten in Bleckede, Lüneburg
[53.285° N, 10.722° E], meist an *Knautia arvensis*.
Diverse ♂♂♀♀ 5.6., 14.6., 20.6.2018, 16.6.2019, 24.6.2020, 20.7.2021, 3.6.2025 (leg./det./coll. Wübbenhorst)

Gipssteinbruch Mehholz, Bad Sachsa-Neuhof
[51.580° N, 10.588° E]
1 ♀ 29.6.2018 (leg./det./coll. Creutzburg)

Artenreicher, extensiv gepflegter Wegrain, Tiesmesland, Lüchow-Danzenberg
[53.193° N, 10.975° E], jeweils an *Centaurea scabiosa*.
1 ♂ 16.6.2020, 1 ♂ 30.6.2025 (leg./det./coll. Wübbenhorst)



Abb. 8: Schwarzflügelige Dusterbiene (*Stelis phaeoptera*), Männchen. Die Art ist in Niedersachsen sehr selten und nur sehr lokal verbreitet, obwohl mit *Osmia leaiana* einer ihrer beiden Wirte deutlich häufiger auftritt. (Foto: J. Wübbenhorst)

Altdeich am Siedlungsrand, Popelau,
Amt Neuhaus, Lüneburg
[53.249° N, 10.878° E], an *Rubus
fruticosus* agg.
1 ♀ 19.6.2021 (leg./det./coll. Wübben-
horst)

Hausgarten in Bakum, Vechta
[52.741° N, 8.200° E], an *Knautia
arvensis*.
1 ♀ 12.6.2025 (leg./det./coll. Kräutner)

Hausgarten, Damnatz, Lüchow-
Dannenberg
[53.134° N, 11.177° E], an *Knautia
arvensis*.
1 ♂ 12.6.2025 (fot. Wilhelm: [https://
observation.org/observation/
356044461](https://observation.org/observation/356044461), vid. Pape)

Hausgarten in Häcklingen, Lüneburg
[53.215° N, 10.391° E], an *Centaurea
jacea*.
1 ♂ 1.7.2025 (fot. Wübbenhorst:
[https://observation.org/observation/
360202237](https://observation.org/observation/360202237), vid. Pape)

Die **Schwarzflügelige Düsterbiene** (*Stelis phaeoptera*) ist in Niedersachsen als „Vom Aussterben bedroht“, in Deutschland in der Kategorie „Gefährdet“ eingestuft (Abb. 8). THEUNERT (2003) gibt drei Fundpunkte aus dem niedersächsischen Tiefland an (Wendland, bei Oldenburg und Celle). *Stelis phaeoptera* parasitiert die beiden sehr nahe verwandten Mauerbienenarten *Osmia leaiana* und *O. niveata*. Das in Bakum nachgewiesene Weibchen wurde beim Blütenbesuch gefangen, unmittelbar neben einer Nisthilfe, in der *Osmia*

niveata nistet. Der zweite bekannte Wirt *Osmia leaiana* kommt hier ebenfalls syntop vor. In Bleckede konnte die Art seit 2018 regelmäßig nachgewiesen werden. Am Fundort tritt *Osmia leaiana* alljährlich auf, 2024 gelang außerdem ein Nachweis von *O. niveata*. Weitere Funde wurden im gleichen Zeitraum im nördlichen Wendland, im Amt Neuhaus sowie in Lüneburg dokumentiert. Vermutlich ist *Stelis phaeoptera* in der Region weit verbreitet (wie die Wirtsart *O. leaiana*), aber insgesamt selten. Zudem liegen Nachweise vom Südhazrand und bei Bremen vor (RIEMANN et al. 2023). Bei letzterem Fundort handelt es sich um ein großes, langfristiges Förderprojekt für Stechimmen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb, das von R. Witt betreut wird. *Osmia leaiana* kommt dort in höherer Abundanz vor. Witt konnte dort in 2025 einen weiteren aktuellen Sichtnachweis von *Stelis phaeoptera* erbringen.

***Tetralonia macroglossa* (Illiger, 1806)**

Gelände des Julius Kühn-Instituts,
Braunschweig
[52.276° N, 10.566° E], Farbschale
(blau).
1 ♀ 8.-10.7.2024 (leg./coll. Krahnert,
det. Josten, vid. Schmid-Egger)

Die **Malven-Langhornbiene** (*Tetralonia macroglossa*) wurde im Rahmen eines Farbschalen-Monitorings von Blühflächen in der Region Braunschweig erstmals in Niedersachsen

nachgewiesen. Die Art gilt als oligolektisch auf Malvengewächse (Malvaceae) spezialisiert. Zum Erfassungszeitpunkt wurden keine blühenden Malvengewächse in der beprobten Blühfläche kartiert, allerdings wurden in der näheren Umgebung mehrere blühende Bestände von *Malva sylvestris* beobachtet. WESTRICH (2019) führt vier aktuelle Vorkommensgebiete auf: am Kyffhäuser (Thüringen), bei Markt Hohenwart (Bayern), bei Griesheim (Hessen) und an Kaiserstuhl und Tuniberg (Baden-Württemberg). Die Art wurde auch in Rheinland-Pfalz nachgewiesen (SCHMID-EGGER et al. 1995). In den Bundesländern wird die Art als „Vom Aussterben bedroht“ (Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen), „Stark gefährdet“ (Hessen) oder „Gefährdet“ (Sachsen-Anhalt) geführt. In Sachsen-Anhalt, dessen Landesgrenze zu Niedersachsen sich unweit des aktuellen Fundortes befindet, hat sich der Rote-Liste-Status von 2004 zu 2020 verbessert (BURGER & RUHNKE 2004, SAURE 2020). Für Bayern weisen VOITH et al. (2021) auf verstreute Einzelfunde hin, die auf eine leicht positive Bestandsentwicklung hindeuten könnten. Auch in Thüringen wurde die Art in den letzten Jahren vermehrt beobachtet (unveröff. Daten FECHTLER & PAPE).

***Thyreus orbatus* (Lepelletier, 1841)**

Hausgarten Deutsch Evern, Lüneburg [53.201° N, 10.443° E], an *Lavandula angustifolia* sowie schlafend an trockenem Blütenstängel.
1 ♂ 2.8.2017, 1 ♂ 5.8.2017 (fot. von

der Heyde: <https://observation.org/observation/273510633>; <https://observation.org/observation/273510354>, vid. Wübbenhorst & Pape)

Naturnaher Hausgarten in Bleckede, Lüneburg [53.285° N, 10.722° E], an *Origanum vulgare* und *Lavandula angustifolia*.
1 ♀ 25.6.2018, 1 ♂ 6.7.2023 (fot. Wübbenhorst: <https://observation.org/observation/263952557>; <https://observation.org/observation/288918481>, vid. Pape)

Gelände des Julius Kühn-Instituts, Braunschweig [52.276° N, 10.566° E], an *Salvia nemorosa*.
2 ♀♀ 16.6.2021 (leg./det./coll. Hoffmann), 1 ♀ 13.8.2025 (leg./det./coll. Bossong)
1 ♀ 18.8.2025 (leg./coll. Greil, det. Bossong)

Hausgarten in Wunstorf, Hannover [52.426° N, 9.422° E], an *Echinops* spec.



Abb. 9: Schwarzgesichtige Fleckenbiene (*Thyreus orbatus*), Männchen. Die auffällige Art wird relativ regelmäßig im Rahmen von Citizen Science gemeldet. (Foto: J. Wübbenhorst)

2 ♂ 7.7., 21.7.2022, 1 ♂ 13.6.2023
(fot. Diersche-Schwamm: [https://
observation.org/observation/
252602278](https://observation.org/observation/252602278), vid. Pape)

Hausgarten in Bredenbeck, Hannover-
Wennigsen.
[52.253° N, 9.618° E], an *Lavandula
angustifolia*.

1 ♂ 6.8.2022 (fot. Schulze-Wolfering:
[https://observation.org/observation/
251567151](https://observation.org/observation/251567151), vid. Pape)

Hannover-Linden

[52.367° N, 9.708° E]

1 ♂ 20.5.2022 (fot. Krüger: [https://
observation.org/observation/
310554445](https://observation.org/observation/310554445), vid. Pape)

Hausgarten in Schöppenstedt,
Wolfenbüttel
[52.141° N, 10.774], an *Lavandula
angustifolia*.

1 ♀ 3.7.2024 (fot. Aulich: [https://
observation.org/observation/
317288272](https://observation.org/observation/317288272), vid. Pape)

Kleingarten, Göttingen

[51.524° N, 9.930° E], an *Centranthus
ruber*.

1 ♂ 22.6.2025 (fot. Wenger: [https://
observation.org/observation/
358257281](https://observation.org/observation/358257281), vid. Bleidorn & Pape)

Hausgarten, Lüneburg

[53.253° N, 10.404° E]

1 ♂ 24.6.2025 (fot. Milo.oslo:



Abb. 10: NSG Steinberg bei Scharzfeld, mit 189 Wildbienenarten auf nur 14 ha die artenreichste Fläche in Niedersachsen (PAPE & FECHTLER 2024). Viele hochgradig bestandsgefährdete Wildbienen kommen nur (noch) an Sonderstandorten wie diesem vor. (Foto: F. Pape)

<https://observation.org/observation/358621056>, vid. Pape)

Hausgarten, Wolfenbüttel-Hornburg [52.032° N, 10.606° E], an *Lavandula angustifolia*.

1 Individuum (unbestimmtes Geschlecht) 26.6.2025 (fot. B. Arcularius: <https://observation.org/observation/359063333>, vid. Pape)

Hausgarten in Klein Twülpstadt, Helmstedt

[52.385° N, 10.912° E]

1 ♂ 27.6.2025 (fot. Wagenländer: <https://observation.org/observation/359231200/>, vid. Bleidorn & Pape)

Die **Schwarzgesichtige Fleckenbiene** (*Thyreus orbatus*) gilt in Niedersachsen als „In unbekanntem Ausmaß gefährdet“, in Deutschland sogar als „Stark gefährdet“. Sie wurde in Niedersachsen bisher nur aus Hildesheim (THEUNERT 2015) und aus dem Raum Lüneburg (WITT & RIEMANN 2020) gemeldet. Letzteres Vorkommen konnte wieder bestätigt werden (Abb. 9), darüber hinaus liegen nun auch weitere Nachweise aus dem Raum Hannover, Braunschweig, Göttingen, Helmstedt und Wolfenbüttel vor (zum Teil mehrere Meldungen, die nicht alle aufgeführt werden). Bemerkenswerterweise stammen alle Nachweise aus Siedlungsräumen. Dies stimmt mit dem Verbreitungsmuster der Wirtsart *Anthophora quadrimaculata* überein, die derzeit in Ausbreitung ist, aber in der freien Landschaft seltener auftritt.

Diskussion

Mit sieben Erstnachweisen und vier Wiederfunden wird die Kenntnis der Wildbienen-Fauna Niedersachsens deutlich verbessert. Aktuell sind damit nun 395 Arten aus Niedersachsen publiziert (SCHEUCHL et al. 2023, unter Einbeziehung von HOFFMANN et al. 2023 und PAPE et al. 2023a; THEUNERT 2022, 2023 weicht teilweise davon ab). Auch für zahlreiche weitere Arten wird eine wichtige Datengrundlage für die Gefährdungsanalyse im Rahmen der Aktualisierung der Roten Liste geschaffen, ohne die für viele Arten voraussichtlich keine Einstufung möglich wäre.

Viele der präsentierten Nachweise wurden in Schutzgebieten (NSG, Natura 2000) erbracht, die im Vergleich zu Flächen außerhalb eine höhere Wildbienen-Diversität aufweisen, sowohl im Hinblick auf die Gesamtartenzahl als auch die Zahl bestandsgefährdeter Arten (FRENZEL et al. 2024) (Abb. 10). Auch Gärten (WESTRICH 2019, WIESBAUER 2020) und urbane Ruderalstandorte (THEODOROU et al. 2025) können eine sehr hohe Bedeutung für Wildbienen besitzen, was ebenfalls durch einige hier präsentierte Nachweise unterstrichen wird (z. B. von *Hoplitis anthocopoides*). In Ackerbaugebieten wurden bemerkenswerte Arten insbesondere in durch Naturschutzmaßnahmen aufgewerteten Bereichen wie Blühflächen und Ackerwildkraut-Schutzäckern (s. PAPE et al. 2023b) festgestellt. Die untersuchten Areale sind in jedem Fall nicht repräsentativ

für die großflächig ausgeräumte, artenverarmte „Normallandschaft“, wo Habitatverluste nach wie vor fortschreiten.

Naturschutzfachlich bedeutsame Wildbienen-Lebensräume nehmen weiterhin sowohl im Hinblick auf Flächenumfang als auch Habitatqualität ab. Ursachen sind in erster Linie Landnutzungsänderungen, wie eine Intensivierung der Bewirtschaftung oder auch ein Verlust traditioneller Nutzungsformen, insbesondere die Aufgabe extensiver Beweidung von Magergrünland. Darüber hinaus spielen zahlreiche weitere Faktoren eine Rolle, die insbesondere die essentiellen Habitatrequisiten (Nahrungsressourcen, Nistplätze) negativ beeinflussen. Auch Fragmentierung und Isolation der Teillebensräume dieser Habitatkomplexbesiedler wirken sich dabei aus (vgl. WESTRICH et al. 2011). Schutzmaßnahmen müssen diese vielfältigen Gefährdungsfaktoren adressieren, sollen sie wirksam sein (ZURBUCHEN & MÜLLER 2012).

Einige der in diesem Artikel präsentierten Arten sind zumindest aktuell und regional als faktische Klimawandelprofiteure einzustufen, die ihr Areal derzeit aktiv nach Norden ausweiten bzw. verschieben, obwohl sich der Zustand ihrer Lebensräume grundsätzlich nicht verbessert. Dabei handelt es sich in der Regel um besonders wärmeliebende Spezies. Am südlichen Arealrand ist zumindest bei einigen Arten allerdings von entsprechenden Rückgängen auszugehen – damit würde eine erhöhte Verantwortung für die neuen Arealbereiche einhergehen,

falls es überhaupt zu einer langfristigen regionalen Etablierung kommt.

Einige der in den letzten Jahren neu nach Niedersachsen eingewanderten Arten sind in den Regionen, in denen sie seit langem zur etablierten Fauna gehören, auch weiterhin im Rückgang begriffen und offensichtlich ökologisch sehr anspruchsvoll, dies ist bei der Gefährdungsanalyse zu berücksichtigen. Zugleich findet auch in Niedersachsen ein regionaler Rückgang einer ebenfalls beträchtlichen Anzahl von Arten statt, die eher an kühle Klimate angepasst sind; zu nennen sind beispielsweise viele Hummel-Arten (RASMONT et al. 2015, GHISBAIN et al. 2024). Von den in diesem Artikel aufgeführten Arten ist ein möglicher negativer Einfluss des Klimawandels insbesondere bei den tendenziell borealpin oder zumindest montan verbreiteten Arten *Dufourea dentiventris*, *Nomada obscura* und *N. obtusifrons* zu vermuten. Der Rückgang von Arten, der sich oft zuerst in einem Rückgang der Abundanzen äußert, ist dabei meist viel subtiler und schwerer festzustellen, als das zum Teil sehr auffällige Neuauftreten (z. B. der Blauschwarzen Holzbiene *Xylocopa violacea*, vgl. THOMAS & WITT 2005).

Die Bewertung der aktuellen Effekte des Klimawandels ist sicherlich eine der zentralen Herausforderungen in der Gefährdungsanalyse im Zuge der Erstellung von Roten Listen. In den aktuellen Roten Listen der Wildbienen von Bayern (VOITH et al. 2021) und Baden-Württemberg (SCHWENNINGER et al. 2025) werden wichtige

Aspekte diskutiert, außerdem sei auf die Ausführungen in SCHMID-EGGER (2025) verwiesen. Unterschieden werden sollte zwischen wärmeliebenden, aber ansonsten ökologisch wenig anspruchsvollen Arten (meist aktuell mit stärkerer Ausbreitungstendenz) und tatsächlich ökologisch eng eingeschnittenen Spezies, die als hochgradig bestandsgefährdet anzusehen sind (meist ohne oder mit nur geringer aktueller Ausbreitungstendenz). Dies ermöglicht in der Folge einen fundierten und zielgerichteten Einsatz von Mitteln.

Behördlich finanzierte Artenschutzprogramme für hochgradig bestandsgefährdete Wildbienenarten gibt es in Niedersachsen bisher nicht, entsprechend können in der Regel auch keine gezielten Maßnahmen selbst für akut vom Aussterben bedrohte Arten durchgeführt werden. Auch gezielte, behördlich beauftragte Erfassungen gab es bisher nicht, erstmals wurden solche im Zuge der Erstellung der neuen Roten Liste durchgeführt. Hier besteht eine gravierende Lücke im praktischen Schutz dieser vielfältigen Gefährdungsfaktoren ausgesetzten Insektengruppe. Als ein Vorreiter im Schutz der Wildbienen ist in diesem Zusammenhang das Land Baden-Württemberg mit dem Arten- und Biotopschutzprogramm (ASP) zu nennen, in dessen Rahmen auch umfangreiche Kartierungen und Maßnahmen für hochgradig bestandsgefährdete Wildbienen stattfinden (SCHWENNINGER et al. 2025).

Ein Ansatzpunkt, um diese Leerstelle in Niedersachsen zu füllen, wäre

die Aufnahme der Wildbienenarten der höchsten Gefährdungskategorien in die „Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum-/Biotoptypen mit besonderem Handlungsbedarf“ (NLWKN 2011a). Analog zu anderen, bereits enthaltenen, Organismengruppen wären alle Arten einer überarbeiteten Roten Liste der Kategorie 1 („Vom Aussterben bedroht“) in die „höchste Priorität“, alle Arten der Kategorien 2 („Stark gefährdet“) und R („Extrem selten“) in „Priorität“ aufzunehmen. Dadurch könnten zukünftig von öffentlichen Akteuren und Naturschutzverbänden entsprechende Mittel für Maßnahmen beantragt werden – sofern diese in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Für diese ausgewählten Arten sollten, wie bei anderen Wirbellosengruppen, z. B. Heuschrecken, entsprechende Vollzugshinweise mit Informationen zu Verbreitung, Ökologie, Gefährdungsfaktoren und notwendigen Schutzmaßnahmen erstellt werden (NLWKN 2011b), soweit überhaupt entsprechende Kenntnisse über die genauen Ansprüche der Arten vorliegen. Hier fehlt es noch stark an autökologischer Grundlagenforschung, die aktuell an den Hochschulen kaum stattfindet.

Viele Wildbienenarten sind vom Foto nicht oder nur sehr schwer zu bestimmen, die Nutzbarkeit von Meldungen auf den großen Citizen-Science-Plattformen wie iNaturalist oder observation.org ist deshalb limitiert. Es gibt aber durchaus Arten, bei denen eine sichere Identifizierung vom Foto möglich ist, sofern dieses in ausreichender Qualität vorliegt und

mit korrektem Funddatum und -ort versehen ist. In diesem Artikel werden einige Beispiele für Nachweise bemerkenswerter Arten aufgeführt, die im Rahmen von Citizen Science erbracht wurden (u. a. *Andrena nigriceps*, *Ceratina cucurbitina*, *Dioxys cinctus*, *Nomada obscura*, *Nomada roberjeotiana*, *Osmia niveata*, *Stelis phaeoptera*, *Thyreus orbatulus*). Wenn aber auch ohne Belegtiere die Absicherung der Bestimmung bei vielen Arten nicht letztgültig möglich ist, kann eine Citizen-Science-Meldung doch einen wichtigen Hinweis für gezielte Nachsuchen geben. Citizen Science ist auch aus diesem Grund eine wichtige Ergänzung zu gezielten Erfassungen durch Fachleute.

Danksagung

Hanna Gardein, Jakob Grabow-Klucken, Svenja Meyer, Christian Venne und den Aktiven des Arbeitskreis Wildbienen der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e. V. (BSG) danken wir für gemeinsame Kartier-Exkursionen, bei denen Funde bemerkenswerter Arten gelangen. Christian Venne (<http://stechimmen-owl.de>) danken wir auch für die Überlassung eines hervorragenden Fotos. Felix Bossong, Aline Brosch, Frank Creutzburg, Anke Dietzsch, Sara Groß, Yaska Mottulla und Dorothea Neiß (jetzt Möller) danken wir für die großzügige Überlassung von wichtigen Funddaten. Jenny Förster, Andreas Haselböck, Johann Herrmann, Conny Hüber, Saskia Josten, Christian Schmid-Egger und Reiner Theunert danken wir für

die Bestimmung bzw. Überprüfung von Belegen. Katharina Henze danken wir für die Vorbereitung des DNA-Barcodings zahlreicher Belegtiere. Ludger Frye und Thorunn Laumann sei gedankt für Informationen zur Entwicklung der Wildbienenfauna im LK Vechta in den letzten Jahrzehnten. Henri Greil und Jana Deierling wurden durch das BeesUp-Projekt unterstützt, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert wird [Fördernummer: 3520685A29]. Im Rahmen des Projekts wurde die überwiegende Anzahl der Nachweise im Braunschweiger Raum erbracht.

Einige der faunistischen Daten wurden im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) im Zuge der Nachsuchen für die Überarbeitung der Roten Liste gewonnen. Ein Teil der Nachweise gelang im Rahmen von zwei Projekten der BSG, die von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert wurden. Im Rahmen der KNAK-Artenkenntnisseminare des Vereins Naturschutzpark (VNP) zu Wildbienen wurden ebenfalls bemerkenswerte Nachweise erbracht, für die auch Dirk Mertens gedankt sei. Einige Nachweise aus dem Wendland wurden im Rahmen des Fortgeschrittenenpraktikums „Ökologie der Arthropoden“ der Universität Hamburg erbracht, der von Oliver Hallas und Hilke Schröder geleitet wird, der hier ebenso wie al-

len Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich gedankt sei. Außerdem danken wir Anna Binczik (ehemals MuP), Stefan Rüter (FB Umwelt & Stadtgrün Landeshauptstadt Hannover) und Annika Kruse (Saint-Gobain Rigips GmbH) für die Freigabe von Daten aus Gutachten.

Wir danken zudem ganz herzlich folgenden Nutzerinnen und Nutzern der Citizen-Science-Plattformen iNaturalist und observation.org für ihren wertvollen Beitrag zur Biodiversitätsforschung in Niedersachsen: B. Arcularius, A. Aulich, Sandra B, Elke Bergmann, Sandra Diersche-Schwamm, Tim Faasen, Sven Gippner, Lena Götz, Bernhard Hassenstein, Jasmin Krüger, Dirk Mertens, Milo. oslo, Warner Reinink, Schulze-Wolfering, Michael Struck, Lutz von der Heyde, Eckhard von Holdt, Tanja Wagenländer, Sally Wenger, Georg Wilhelm, Rainer Wolf-Fellner, Axel Zinke und vielen weiteren, sowie auch allen Validatorinnen und Validatoren für ihre wichtige Arbeit.

Literatur

- BENDIXEN, U., ADAM, K., ALDENHOFF, P., BENDIXEN, L., DREWS, A., GRÄPER, J., HAACK, A., KORNMILCH, J.-C., KOPPITZ, C., MEINECKE, P., POVEL, M., SCHMID-EGGER, C., SCHNEIDER-BUJACK, A., TÖRÖK, M., VOIGT, N. & KUHLMANN, M. (2024): Erstnachweise und Wiederfunde verschollener Stechimmenarten (Hymenoptera Aculeata) in Schleswig-Holstein. – Faunistisch-Ökologische Mitteilungen 13: 7-28.
- BLEIDORN, C. & HENZE, K. (2021): A new primer pair for barcoding of bees (Hymenoptera: Anthophila) without amplifying the orthologous *coxA* gene of *Wolbachia* *bacteria*. – BMC Research Notes 14: 1-6.
- BOGUSCH, P. (2023): European cuckoo bees of the tribe Dioxyini (Hymenoptera, Megachilidae): distribution, annotated checklist and identification key. – Journal of Hymenoptera Research 96: 599-628.
- BRAUN, C. (1997): Die Wildbienen-Fauna (Hymenoptera: Apidae) zweier Botanischer Gärten. Untersuchungen zum Blütenbesuch an einheimischen und nicht einheimischen Pflanzen. – Unveröff. Dipl.-Arb., Univ. Göttingen.
- BURGER, F. & RUHNKE, H. (2004): Rote Liste der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) des Landes Sachsen-Anhalt. 2. Fassung, Stand: Februar 2004. – Rote Listen Sachsen-Anhalt, Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 356-365.
- BURGER, R. (2021): Wiederfunde der Grubenhummel *Bombus subterraneus* (Linnaeus 1758) in Rheinland-Pfalz nach 64 Jahren. – POLLICHIA-Kurier 37 (3): 20-22.
- CREUTZBURG, F. (2015): Neu in Thüringen: *Andrena lagopus* (Latreille, 1809) (Hymenoptera, Apidae) und *Ammoplanus marathroicus* (De Stephani, 1887) (Hymenoptera, Crabronidae). – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes e. V. 22 (1): 1-8.
- ESSER, J., FUHRMANN, M. & VENNE,

- C. (2010): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wildbienen und Wespen (Hymenoptera: Apidae, Crabronidae, Sphecidae, Ampulicidae, Pompilidae, Vespidae, Tiphiidae, Sapygidae, Mutillidae, Chrysididae) Nordrhein-Westfalens. – Ampulex 2: 5-60.
- DIESTELHORST, O., MAASSEN, G. & SCHMIED, H. (2018): Erstnachweis der Zweizelligen Sandbiene *Andrena lagopus* Latreille, 1809 und Zweitnachweis der Schwarzblauen Sandbiene *Andrena agilissima* (Scopoli, 1770) für Nordrhein-Westfalen. – Decheniana 171: 92-97.
- EISCHIED, I., BOCK, J., FEIGE, K., FESSEL-NEUMANN, C., GÜRLICH, S., KOLLIGS, D., KRÜTGEN, J., MARTIN, C., NEUMANN, P., RICKERT, C., RUDOLPHI, H., SCHERFOSE, V., TÖLKE, U. & VOIGT, N. (2018): Evaluation des abgeschlossenen Naturschutzgroßprojektes Krähenbeer-Küstenheiden. – BfN-Skripten 492: 205 S.
- FECHTLER, T. (2019): Wildbienen-Erfassung im Rahmen des BSG-Projektes „Wildbienen-Biotope in der Region Göttingen“ (2016-2019). – Unveröff. Fachgutachten im Auftrag der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e. V.
- FECHTLER, T., PAPE, F., GARDEIN, H., MEYER, S. & GRAU, F. (2021): Bemerkenswerte Wildbienen-Nachweise aus Südniedersachsen (Hymenoptera: Apiformes). – Ampulex 12: 54- 70.
- FECHTLER, F., LENGERT, T. & PAPE, F. (2022): Neu- und Wiederfunde von Wildbienenarten für Niedersachsen (Hymenoptera: Apiformes). – Ampulex 13: 31-34.
- FECHTLER, T., GARDEIN, H., GRAU, F. & PAPE, F. (2023): Wildbienen-Erfassung im Rahmen des BSG-Projektes „Förderung von Hotspots der Wildbienen-Vielfalt in Süd-Niedersachsen. Arten erhalten | Biotope entwickeln | Vielfalt erleben“ (2020-2023). – Unveröff. Fachgutachten im Auftrag der Biologischen Schutzgemeinschaft Göttingen e. V.
- FECHTLER, F., GARDEIN, H., KIRSCH, F., GRAU, F., HASS, A. & PAPE, F. (2024a): Auswahl bemerkenswerter Wildbienen-Nachweise mit Schwerpunkt aus Südniedersachsen und angrenzenden Regionen (Hymenoptera: Apiformes). – Artenfocus Niedersachsen 1: 44-72.
- FECHTLER, T., GRABOW-KLUCKEN, J. & PAPE, F. (2024b): Wildbienen-erfassung in drei Steinbrüchen der Saint-Gobain Formula GmbH. – Unveröff. Fachgutachten im Auftrag der Saint-Gobain Formula GmbH: 31 S.
- FRENZEL, T., BIGALK, S., GAMBA, R., GÖRN, S., HAAS, M., HAAS-RENNINGER, M., HASELBÖCK, A., HÖRREN, T., SORG, M., SUMSER, H., THEVES, F., WENDT, I. & KROGMANN, L. (2024): Higher bee species richness in conservation areas compared with non-conservation areas in south-west Germany. – Insect Conservation and Diversity 18 (2): 191-205.
- FROMMMER, U. (2007): Ergänzungen zur Bienenfauna (Hymenoptera,

- Apidae) im mittleren Hessen mit Anmerkungen zur Ausbreitung der Sandbiene *Andrena lagopus* (LATR.). – Hessische Faunistische Briefe 26: 17-50.
- FUHRMANN, M. (2011): Zum Wiederaufund der Wespenbiene *Nomada obtusifrons* Nylander 1848 (Hymenoptera: Apidae) in Hessen. – Hessische Faunistische Briefe 30: 13-14.
- GBIF (2025a): GBIF-Nachweise von *Dioxys cinctus* aus Deutschland. – <https://doi.org/10.15468/dl.hu2kus>
- GBIF (2025b): *Lasioglossum aeratum* (Kirby, 1802). – GBIF Backbone Taxonomy. Checklist dataset <https://doi.org/10.15468/39omei>
- GHISBAIN, G., THIERY, W., MASSONNET, F., ERAZO, D., RASMONT, P., MICHEZ, D. & DELLICOUR, S. (2024): Projected decline in European bumblebee populations in the twenty-first century. – *Nature* 628 (8007): 337-341.
- GHISBAIN, G., ROSA, P., BOGUSCH, P., BRAU, T., CARION, F., MANINCOR, N. D., DEVALEZ, J., DORCHIN, A., FLAMINIO, S., GREIL, H., HÖLZLER, G., HOPFENMÜLLER, S., KASPAREK, M., KUHLMANN, M., DIVELEC, R. L., LITMAN, J., MAUGENDRE, A., MICHEZ, D., MÜLLER, A., ORTIZ-SÁNCHEZ, F. J., PRAZ, C., RADCHENKO, V. G., RASMONT, P., RISCH, S., ROBERTS, S. P. M., SANTERRE, R., SCHMIDEGGER, C., SENTIL, A., STRAKA, J., WILLIAMS, P. H., WOOD, T. J. & REVERTÉ, S. (2025): The new annotated checklist of the wild bees of Europe (Hymenoptera: Anthophila) - version 2025. – *Zootaxa* 5736 (1): 1-126, <https://doi.org/10.11646/zootaxa.5736.1.1>
- HALLAS, O. (2022): Neu- und Wiederfunde aculeater Wespen (Hymenoptera: Chrysididae, Scoliididae, Pompilidae, Vespidae, Spheciformes) aus dem Wendland (Niedersachsen). – *Ampulex* 13: 59-67.
- HELMREICH, C. & THEUNERT, R. (2005): Hervorhebenswerte Stechimmenfunde aus dem östlichen Niedersachsen (Hymenoptera), Folge II. – *Beitr. Naturkd. Nieders.* 58: 2-5.
- HIJMANS, R. (2025): Geodata: Access Geographic Data. doi:10.32614/CRAN.package.geodata
- HOFFMANN, M., GARDEIN, H., WITT, R. & GREIL, H. (2023): Erstnachweise von Stechimmen für Niedersachsen aus Braunschweig und Umgebung (Hymenoptera: Aculeata). – *Ampulex* 14: 42-49.
- HOFMANN, M., ZÖHNER, C. & RENNER, S. (2019): Narrow habitat breadth and late-summer emergence increases extinction vulnerability in Central European bees. – *Proceedings of the Royal Society B* 286 (1898): 20190316.
- LUDWIG, G., HAUPT, H., GRUTTKE, H. & BINOT-HAFKE, M. (2009): Methodik der Gefährdungsanalyse für Rote Listen. – In: HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70 (1): 19-71.
- MIMIDIS, N. (2025): Wildbienenfauna

- (Hymenoptera: Apiformes) auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser, einem Demonstrationsbetrieb für Ökolandbau. – Hessische Faunistische Briefe 43 (1): 64-96.
- MOTTULLA, Y. (2011): Untersuchungen zur Aktivität von Wildbienen und Wespen an einer Sandabbruchkante in Brünkendorf (Niedersachsen, Wendland). – Unveröff. Staatsexamensarbeit Univ. Hamburg.
- MÜLLER, A. (2023): The hidden diet – examination of crop content reveals distinct patterns of pollen host use by Central European bees of the genus *Hylaeus* (Hymenoptera, Colletidae). – *Alpine Entomology* 7: 21-35.
- MÜLLER, A. & PRAZ, C. (2024): Rote Liste der gefährdeten Bienen der Schweiz. Stand 2022. – Hrsg. Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern, und info fauna, Neuenburg: 77 S.
- MÜLLER, A., WEIBEL, U. & LENZ, R. (2024): A threefold plant specialist – distribution, habitat requirements and nesting biology of the rare leafcutter bee *Megachile genalis* in the eastern Swiss Alps (Hymenoptera, Megachilidae). – *Alpine Entomology* 8: 131-146.
- NEISS, D. (2009): Wildbienen und Wespen aus der Region Pevestorf. Eine Übersicht der auf den zoologischen Exkursionen der Universität Hamburg im Sommer 2008 gesammelten Arten mit einigen Angaben zu ihrer Biologie. – Unveröff. Staatsexamensarbeit Univ. Hamburg.
- NIETO, A., ROBERTS, S. P. M., KEMP, J., RASMONT, P., KUHLMANN, M., GARCÍA CRIADO, M., BIESMEIJER, J. C., BOGUSCH, P., DATHE, H. H., DE LA RÚA, P., DE MEULEMEESTER, T., DEHON, M., DEWULF, A., ORTIZ-SÁNCHEZ, F. J., LHOMME, P., PAULY, A., POTTS, S. G., PRAZ, C., QUARANTA, M., RADCHENKO, V. G., SCHEUCHL, E., SMIT, J., STRAKA, J., TERZO, M., TOMOZIL, B., WINDOW, J. & MICHEZ, D. (2014): European Red List of Bees. – Publication Office of the European Union, Luxembourg: 84 S., <https://doi.org/10.2779/77003>
- NLWKN (2011a): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotop-schutz. Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum-/Biotoptypen mit besonderem Handlungsbedarf (Stand September 2011) – 33 S., www.nlwkn.niedersachsen.de/download/142294
- NLWKN (2011b): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. – www.nlwkn.niedersachsen.de/vollzugshinweise-arten-lebensraumtypen
- PAPE, F. & MEYER, S. (2021): Ergebnisse der Erfassung der Wildbienen-Fauna (Apiformes) in der Mergelgrube „HPC II“ bei Hannover-Misburg. – Unveröff. Fachgutachten im Auftrag der Mull und Partner Ingenieurgesellschaft mbH: 30 S.
- PAPE, F. & MEYER, S. (2022): Ergebnisse der Erfassung der Wildbienen-Fauna (Apiformes) auf der Deponie

- bei Hannover-Lahe. – Unveröff. Fachgutachten im Auftrag der Mull und Partner Ingenieurgesellschaft mbH: 24 S.
- PAPE, F., FECHTLER, T. & BLEIDORN, C. (2023a): Bemerkenswerte Stechimmenfunde aus Südniedersachsen (Hymenoptera: Apiformes, Chrysididae und Vespidae). – *Ampulex* 14: 64-70.
- PAPE, F., MEYER, S., BRAMBACH, F. & BERGMEIER, E. (2023b): Effektivität der Förderprogramme für Ackerwildkräuter in Südniedersachsen seit den 1980er-Jahren. – *Natur und Landschaft* 98 (4): 169-179.
- PAPE, F. & FECHTLER, T. (2024): Die Wildbienen-Fauna (Hymenoptera: Anthophila) des NSG „Steinberg bei Scharzfeld“ im Südhärzer Zechsteingürtel (Niedersachsen). – *Ampulex* 15: 55-65.
- RASMONT, P., FRANZÉN, M., LECOCQ, T., HARPKE, A., ROBERTS, S. P. M., BIESMEIJER, J. C., CASTRO, L., CEDERBERG, B., DVORÁK, L., FITZPATRICK, Ú., GONSETH, Y., HAUBRUGE, E., MAHÉ, G., MANINO, A., MICHEZ, D., NEUMAYER, J., ØDEGAARD, F., PAUKKUNEN, J., PAWLIKOWSKI, T., POTTS, S. G., REEMER, M., SETTELE, J., STRAKA, J. & SCHWEIGER, O. (2015): Climatic Risk and Distribution Atlas of European Bumblebees. – *Biorisk* 10 (Special Issue): 246 S.
- RASMONT, P., GHISBAIN, G. & TERZO, M. (2021): Bumblebees of Europe and neighbouring regions. – *Hymenoptera of Europe* 3: 632 S., N.A.P. Editions (Verrières-le-Buisson).
- R CORE TEAM (2025): R: A language and Environment for Statistical Computing. – R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria, www.R-project.org
- RIEMANN, H., LOHRMANN, V., WITT, R., STROBEL, L., LATTWEIN, L. & KWETSCHLICH, O. (2023): Nachweise bemerkenswerter sowie regional seltener Bienen- und Wespenarten (Hymenoptera: Aculeata) aus Niedersachsen und Bremen. – *Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen* 48 (1): 33-42.
- RIEMANN, H., LOHRMANN, V., DE ROND, J., STROBEL, L., KÖNECKE, W., KWETSCHLICH, O. & OETTING, S. (2024): Neue Nachweise faunistisch bemerkenswerter Bienen- und Wespenarten in Bremen und Niedersachsen (Hymenoptera: Aculeata). – *Drosera* 41: 45-59.
- RÖGENER, J. (1996): Vegetation und Entomofauna beweideter und unbeweideter Kalkmagerrasen. – Unveröff. Dipl.-Arb., Univ. Göttingen.
- RUHNKE, H. (2000): Zur Nistbiologie der *Megachile genalis* Mor. (Hymenoptera: Apidae). – *Mitt. dtsh. Ges. allg. angew. Ent.* 12: 513-516.
- SAURE, C. (2009): Erste Nachweise von *Hylaeus trinotatus* (Pérez 1895) in Deutschland, sowie Anmerkungen zu ausgewählten und in Deutschland seltenen *Hylaeus*-Arten (Hymenoptera, Apidae). – *Eucera* 2: 1-24.
- SAURE, C. (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt – Bienen (Hymenoptera: Apiformes) (3. Fassung, Stand: August 2019). – *Berichte des*

- Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 1/2020: 777-790.
- SAURE, C. & MARTEN, A. (2019): Bienen, Wespen und Schwebfliegen (Hymenoptera, Diptera part.) auf Borkenkäfer-Befallsflächen im Nationalpark Harz. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 56: 79-141.
- SAURE, C. & PETRISCHAK, H. (2020): *Dioxys cincta* (JURINE 1807), eine für Deutschland neue Bienenart (Hymenoptera, Apiformes). – Eucera 15: 1-7.
- SCHAPER, A., PAPE, F. & BLEIDORN, C. (2022): Faunistische Untersuchung und naturschutzfachliche Relevanz der Wildbienenfauna (Hymenoptera: Apiformes) der Kiesgrube Ballertasche in Niedersachsen. – Ampulex 13: 35-45.
- SCHEUCHL, E. & WILLNER, W. (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas: Alle Arten im Porträt. – Quelle & Meyer Verlag: 920 S.
- SCHEUCHL, E., SCHWENNINGER, H. R., BURGER, R., DIESTELHORST, O., KUHLMANN, M., SAURE, C., SCHMID-EGGER, C. & SILLÓ, N. (2023): Die Wildbienenarten Deutschlands – Kritisches Verzeichnis und aktualisierte Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila). – Anthophila 1: 25-138.
- SCHMALZ, K. H. (2002): Die Arten der Bienengattung *Dufourea* (Hymenoptera, Apidae) in Hessen unter Berücksichtigung der Vorkommen der Kuckucksbiene *Blastes truncatus* (Hymenoptera, Apidae). – Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel 10: 79-100.
- SCHMID-EGGER, C. & DOCZKAL, D. (1995): Der taxonomische Status von *Andrena fulvicornis* Schenck, 1853 (Hymenoptera: Apidae). – Entomofauna 0016: 1-12.
- SCHMID-EGGER, C., RISCH, S. & NIEHUIS, O. (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – Fauna und Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft 16: 296 S.
- SCHMID-EGGER, C. (2025): Überraschend hohe Artenvielfalt von Wildbienen und Wespen (Hymenoptera, Aculeata) in der konventionell genutzten Agrarlandschaft – Zusammenfassende Ergebnisse aus zwölf Jahren bundesweitem Monitoring. – Ampulex 16: 5-23.
- SCHMID-EGGER, C. & SIEG, L. (2025): Wildbienen (Anthophila) auf den Flächen der Agrargenossenschaft Weißensee – Ergebnisse aus acht Jahren Monitoring auf einem Agrarbetrieb in Thüringen. – Ampulex 16: 60-74.
- SCHMITZ, M. (2007): *Andrena agilissima* (Scopoli, 1770) in Süd-Niedersachsen (Hymenoptera: Apidae). – Bembix 24: 26-27.
- SCHWEITZER, L. (2000): Zur Kenntnis der Wildbienen (Apoidea) im Landkreis Peine: Bemerkenswerte Funde in aufgelassenen Sand- und Kiesgruben. – Beitr. Naturkd. Nieders. 53: 73-78.
- SCHWEITZER, L. (2002): Zur Kenntnis der Wildbienen (Apoidea) im Landkreis Peine: Blattschneiderbienen

- ne *Megachile genalis* MORAWITZ 1880. Erstnachweis für Niedersachsen. – Beitr. Naturkd. Nieders. 55: 1-3.
- SCHWENNINGER, H. R. (2013): Festlegung von Typen für *Andrena nitidiuscula* Schenck 1853 und *Andrena fulvicornis* Schenck 1861 sowie Erstnachweis von *Andrena curvana* Warncke 1965 für Deutschland (Hymenoptera, Andrenidae, *Andrena*, Subgenus *NotAndrena*). – Linzer biologische Beiträge 45 (2): 1945-1962.
- SCHWENNINGER, H. R., HAIDER, M., PROSI, R., HERRMANN, M., KLEMM, M., MAUSS, V. & SCHANOWSKI, A. (2025): Rote Liste und Verzeichnis der Wildbienen Baden-Württembergs. – 4. Fassung, Stand 31.12.2023. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 4, LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Karlsruhe: 88 S.
- SPRICHARDT, J. (2011): Bienen und Wespen naturnaher Restheiden im Raum Cuxhaven. – Drosera 2010 (1/2): 77-102.
- SÜSS, S. (2023): Faunistische Erfassung und naturschutzfachliche Bewertung der Wildbienen des Sachsensteins. – Unveröff. Bachelorarbeit, Univ. Göttingen: 69 S.
- THEODOROU, P., OSTERMAN, W., MROZEK, J., WILD, B., BECKMANN, M., OSTERMAN, J. & PAXTON, R. (2025): Protected areas do not outperform urban wastelands in supporting insect pollinators and pollination in central Germany. – Basic and Applied Ecology 84: 29-39.
- THEUNERT, R. (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Wildbienen mit Gesamtartenverzeichnis, 1. Fassung Stand 1. März 2002. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22 (3) (3/02): 138-160.
- THEUNERT, R. (2003): Atlas zur Verbreitung der Wildbienen (Hym.: Apidae) in Niedersachsen und Bremen (1973-2002). – Ökologieconsult-Schriften 5: 24-334.
- THEUNERT, R. (2007): Hervorhebungswerte Stechimmenfunde aus dem östlichen Niedersachsen (Hymenoptera), Folge IV. – Beitr. Naturkd. Nieders. 60: 94-98.
- THEUNERT, R. (2013): Zur Wildbienenfauna (Hymenoptera: Apidae) an der früheren Einersberger Zentrale bei Zellerfeld im Harz. – Beitr. Naturkd. Nieders. 66: 41-46.
- THEUNERT, R. (2015): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung – Teil B: Wirbellose Tiere – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 28 (4) (4/08): 153-210, aktualisierte Fassung 1. Januar 2015: www.nlwkn.niedersachsen.de/download/25726
- THEUNERT, R. (2022): Verzeichnis der Stechimmen Niedersachsens und Bremens (Hymenoptera Aculeata) - 4. Ausgabe. – Beitr. Naturkd. Nieders. 75: 24-70.
- THEUNERT, R. (2023): Prodrömus zur 2. Fassung der „Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Wildbienen (Hymenoptera: Apidae)“. – Beitr. Naturkd. Nieders. 76: 39-65.

- THOMAS, B. & WITT, R. (2005): Erstnachweis der Holzbiene *Xylocopa violacea* (LINNÉ 1758) in Niedersachsen und weitere Vorkommen am nordwestlichen Arealrand (Hymenoptera: Apidae). – *Drosera* 2005 (2): 89-96.
- TISCHENDORF, S. (2021): Ergänzungen zur Stechimmenfauna Hessens – III. Anhang, Neu- und Wiederfunde (Hymenoptera, Aculeata). – *Hessische Faunistische Briefe* 39 (1-4): 1-21.
- TISCHENDORF, S., FROMMER, U., FLÜGEL, H.-J., SCHMALZ, K.-H. & DOROW, W. H. O. (2009): Kommentierte Rote Liste der Bienen Hessens – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. – *Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz*: 151 S.
- VAN DER SMISSEN, J. (1998): Beitrag zur Stechimmenfauna des mittleren und südlichen Schleswig-Holstein und angrenzender Gebiete in Mecklenburg und Niedersachsen (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Chrysididae, „Scolioidea“, Vespidae, Pompilidae, Sphecidae). – *Mitt. ArbGem. ostwestf.-lipp. Ent.* 14 (Beiheft 4): 1-76.
- VENNE, C. & BLEIDORN, C. (2002): Zur Wirtsfrage von *Nomada roberjeotiana* (Hymenoptera, Apidae). – *Bembix* 16: 11-12.
- VOIGT, N. (1993): Erfassung der Wildbienenfauna in der Cuxhavener Küstenheide. – Unveröff. Fachgutachten.
- VOITH, J., DOCZKAL, D., DUBITZKY, A., HOPFENMÜLLER, S., MANDERY, K., SCHEUCHL, E., SCHUBERTH, J. & WEBER, K. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste Bayern – Bienen – Hymenoptera, Anthophila. – Bayerisches Landesamt für Umwelt: 38 S.
- VON DER REIDT, J. (2024): Zum Vorkommen von Wildbienen (Aculeata, Hymenoptera) auf von Exmoor-Ponys beweideten, lichten Waldflächen der „Neuen Hute“ im Solling 2024. – Unveröff. Fachgutachten im Auftrag der Niedersächsischen Landesforsten: 35 S.
- WAGNER, F., KORN MILCH, J.-C. & SCHMID-EGGER, C. (2024): Kritisches Verzeichnis der Wildbienen Mecklenburg-Vorpommerns (Hymenoptera: Anthophila). – *Ampulex* 15: 26-45.
- WESTRICH, P. (2019): Die Wildbienen Deutschlands, 2. Auflage. – Ulmer Verlag: 824 S.
- WESTRICH, P., FROMMER, U., MANDERY, K., RIEMANN, H., RUHNKE, H., SAURE, C. & VOITH, J. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Apidae) Deutschlands, 5. Fassung, Stand Februar 2011. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70 (3): 373-416.
- WESTRICH, P. & SCHWENNINGER, H. R. (1997): Habitatwahl, Blütennutzung und Bestandsentwicklung der Zweizelligen Sandbiene (*Andrena lagopus* Latr.). – *Z. Ökologie u. Naturschutz* 6: 33-42.
- WIESBAUER, H. (2020): Wilde Bienen. Biologie, Lebensraumdynamik und Gefährdung, 2. erweiterte Auflage. – Ulmer Verlag: 480 S.

- WINTER, R., CREUTZBURG, F., REUM, D. & KÖRNER, F. (2021): Rote Liste der Bienen (Insecta: Hymenoptera: Apiformes) Thüringens, 4. Fassung, Stand 02/2021. – Naturschutzreport 30: 257-270.
- WITT, R. (2014): Erstnachweis von *Bombus semenoviellus* Skorikov, 1910 und weitere bemerkenswerte Bienenfunde in Niedersachsen (Hymenoptera: Apidae). – Ampulex 6: 23-27.
- WITT, R. (2016): Vorkommen und Bestandssituation seltener Hummelarten (*Bombus*) in Niedersachsen und Bremen (Hymenoptera: Apidae). – Ampulex 8: 24-39.
- WITT, R. (2016/2017): Erfassung von Stechimmen (Hymenoptera Aculeata part.) und Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen in der Diepholzer Moorniederung. – Naturhistorica - Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 158-159: 7-38.
- WITT, R. (2017): Bemerkenswerte Stechimmenfunde aus Niedersachsen (Hymenoptera: Aculeata). – Ampulex 9: 36-40.
- WITT, R. (2022): Wildbienen im Naturpark Moor. – In: Ein Glücksfall – Artenreichtum Moor, Kartierung der vorhandenen Flora und Fauna in den Naturschutzgebieten des Naturpark Moor. – Emsland Moormuseum, Geeste: 124-132.
- WITT, R. & NUSSBAUM, D. (2021): Die Stechimmenfauna der Landeshauptstadt Hannover. – Berichte aus dem Tierartenhilfsprogramm: 58 S.
- WITT, R. & RIEMANN, H. (2020): Bemerkenswerte Stechimmenfunde aus Niedersachsen und Bremen (Hymenoptera: Aculeata). – Ampulex 11: 41-48.
- WOOD, T. J. (2025): Resolving issues in the genus *Dioxyys* (Hymenoptera, Megachilidae, Dioxyini) in the West Palaearctic with a new identification key. – ZooKeys 1226: 261-302.
- ZURBUCHEN, A. & MÜLLER, A. (2012): Wildbienenschutz – von der Wissenschaft zur Praxis. – Bristol-Stiftung: 162 S., Bern, Stuttgart, Wien, Haupt-Verlag.

Erstnachweis und weitere Funde der Schwebegarnele *Paramysis lacustris* (Czerniavsky, 1882) (Crustacea, Mysida) in der Elbe und für Niedersachsen

Jan Brückmann¹ und Janna Theurer²

^{1,2} Institut Dr. Nowak GmbH & Co. KG | Mayenbrook 1 | 28870 Ottersberg

¹ jab@limnowak.com

² jt@limnowak.com

Zusammenfassung

Im Rahmen eines Makrozoobenthos-Monitorings wurde im Juli 2023 in der Mittelelbe bei Gorleben die Schwebegarnele *Paramysis lacustris* nachgewiesen. Der Fund stellt den Erstnachweis der Art für die Elbe und den Erstfund für Niedersachsen dar. Im August 2024 wurde die Art auch in der Elbe bei Marschacht festgestellt. Weiterhin erfolgte im September 2023 ein Nachweis der Art in einem neu angelegten Gewässer in Hamburg mit Verbindung zur Tideelbe. Nähere Angaben zu den Fundorten, zur Verbreitung und zur Ökologie von *P. lacustris* werden nachstehend erläutert.

Abstract

As part of macrozoobenthos monitoring, the mysid shrimp *Paramysis lacustris* was found in the Middle Elbe near Gorleben in July 2023. This is the first record of the species in Lower

Saxony. The finding also represents the first record of the species for the river Elbe. In August 2024, the species was also found in the Elbe near Marschacht. Furthermore, *P. lacustris* was found in a newly created waterbody in Hamburg with a connection to the tidal Elbe in September 2023. Further information on the locations, the distribution and the ecology of *P. lacustris* are given below.

Einleitung

Im Rahmen eines von der Betriebsstelle Lüneburg des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) beauftragten Messprogramms wurden in den Jahren 2023 und 2024 Makrozoobenthos-Untersuchungen an der Mittelelbe durchgeführt. Die Probenahmen erfolgten ufernah mittels standardisiertem Keschereinsatz im Bereich von Steinschüttungen nach dem

sogenannten „Potamontypie-Verfahren“ (SCHÖLL et al. 2005).

Während der Beprobungen wurde am 10.07.2023 auf dem Gebiet der Gemeinde Gorleben ein Einzelexemplar der aus dem pontokaspischen Raum stammenden Schwebegarnele *Paramysis lacustris* erstmals in der Elbe nachgewiesen. Weiterhin wurden am 16.08.2024 mehrere Exemplare des Neozoons in der Elbe bei Marschacht festgestellt. Im Zuge einer Sonderuntersuchung, die von der NLWKN-Betriebsstelle Stade in Auftrag gegeben wurde, wurden am 06.09.2023 im Verbindungsgewässer Neuenfelde in Hamburg weitere Exemplare von *P. lacustris* gefunden.

Untersuchungsgewässer und Fundort

Der Fundort des Erstnachweises von *Paramysis lacustris* in der Mittel-elbe liegt im Bereich der Ortschaft Gorleben in Verlängerung der Elbstraße (UTM 32 U 657874 5880933). Die Messstelle befindet sich innerhalb des Wasserkörpers „Elbe, Geesthacht bis Rühstädt“ (WK 34001) (BfG 2016). Die Elbe weist im Untersuchungs-bereich eine Breite von etwa 300 m auf. Die Ufer sind mit Buhnen versehen und durch Steinschüttungen befestigt, wobei in den Buhnenfeldern als Sohlsubstrat Sand vorherrscht. Auch im unmittelbaren Beprobungsbereich



Abb. 1: Fundort von *Paramysis lacustris* in der Mittel-elbe in Gorleben. (Foto: J. Brückmann)

war außer der Steinschüttung kleinflächig sandiges Substrat zu finden. Die Strömungsgeschwindigkeit war hier deutlich reduziert. Neben *P. lacustris* wurden an der Messstelle 16 weitere Taxa festgestellt, darunter jedoch keine weiteren Mysidae. Den beschriebenen Fundort zeigt Abb. 1.

Der zweite Fundort in der Elbe liegt nahe eines Yachthafens in Marschacht oberhalb der Staustufe Geesthacht (UTM 32 U 591147 5920142). In diesem Bereich weist die Elbe eine Breite von etwa 450 m auf. Auch hier lag der unmittelbare Fundort in einem deutlich strömungsberuhigten Bereich. Als Substrate waren auch hier künstliche Steine und Sand vorherrschend.

Weiterhin wurde die Art im neu angelegten Verbindungsgewässer Neuenfelde an der Straße „Am Rosengarten“ in Hamburg-Neuenfelde (UTM 32 U 553654 5930789) nachgewiesen. Das mit der Tideelbe in Verbindung stehende Gewässer verfügt hier über eine Breite von etwa 12 m und ist hinsichtlich der Sohlbeschaffenheit überwiegend lehmig ausgeprägt.

Fundbesprechung

Vorkommen und Verbreitung

Paramysis lacustris stammt ursprünglich aus dem pontokaspischen Raum. Dort ist die Art vor allem an den Küsten und in den Flachwassergebieten des Schwarzen, Asowschen und Kaspischen Meeres zu finden (BĂCESCU 1954, AUDZIJONYTÉ et al. 2015, ROTH & ZETTLER 2015). Zudem besiedelt sie viele der einmündenden Flüsse, wie z. B. Donau, Dnister, Don oder Wolga (BIRSTEIN 1968). Mit dem Ziel, die Fischereierträge zu steigern, wurde *P. lacustris* in den 1960er Jahren als Fischnahrung in litauische Gewässer eingebracht (AUDZIJONYTÉ et al. 2017). Seitdem hat sich die Art in vielen Flüssen und Seen in Litauen etabliert und auch das Kurische Haff erreicht (ARBAČIAUSKAS 2002, ARBAČIAUSKAS et al. 2010), wo sie z. T. in hohen Individuendichten vorkommt (ZETTLER 2015). Zudem wurde *P. lacustris* in Gewässern in Estland, Lettland (ARBAČIAUSKAS et al. 2010), Belarus (SEMENCHENKO et al. 2007) und im Westen Russlands (ZHURAVEL 1969) nachgewiesen. Des Weiteren wurde die Art in den letzten Jahren auch in der Theiß in Ungarn (BORZA & BODA 2013) und in einem mehr als 500 km langen Abschnitt der Mittleren Donau von Kroatien bis Österreich (BORZA et al. 2019) gefunden.

In Deutschland wurde *P. lacustris* erstmals 2013 im Stettiner Haff bei Kamminke in Mecklenburg-Vorpommern nahe der polnischen Grenze festgestellt (ZETTLER 2015). Weitere Nachweise stammen aus der Ha-

vel bei Berlin-Spandau (MÜLLER & MARTENS 2018) sowie aus kleineren Nebengewässern der Unteren Havel in Brandenburg und Sachsen-Anhalt (HOHMANN & ZETTLER 2020).

Biologie und Ökologie

Paramysis lacustris besiedelt Gewässer mit maximal mäßiger Strömung und bevorzugt offenbar Feinsedimente (Sand, Schlamm oder Ton) (BĂCESCU 1954). Nach WITTMANN (2007) ist die Art hauptsächlich im Litoral von Flüssen, Seen und Ästuaren anzutreffen, bewegt sich aber zeitweise auch im Pelagial. In Lebensräumen, in denen sie nicht in Konkurrenz mit anderen Mysida-Arten steht, kann sie hohe Abundanzen erreichen (OLENIN & LEPPÄKOSKI 1999). *P. lacustris* bevorzugt als stenohaline Art limnische und schwach brackige Gewässer mit Salzgehalten von bis zu 3 PSU (Practical Salinity Unit). Ein Anstieg der Salinität auf etwa 15 PSU führt zu signifikanter Mortalität (OVČARENKO et al. 2006). Weiterhin gilt *P. lacustris* als eurytherm und toleriert Temperaturen von 0 bis 32,5°C (KHMELEVA & BAICHOROV 1987). Durch ihre omnivore Ernährungsweise ist *P. lacustris* auf keine spezielle Nahrung angewiesen, hat jedoch eine Präferenz für planktische Crustacea (LESUTIENĚ et al. 2008, ROTH & ZETTLER 2015). Die große Ernährungsvielfalt impliziert gemäß RAKAUSKAS (2019) eine Vielzahl möglicher funktioneller Rollen in den Nahrungsnetzen und infolgedessen Schwierigkeiten bei der Vorhersage möglicher Folgen der Einwanderung in neue Ökosysteme.

Morphologische Bestimmungsmerkmale

P. lacustris ist etwa 10 bis 14 mm groß und weist die für Schwebegarnelen typische schlanke, längliche Körperform auf. Auffällig sind die aderförmige Pigmentierung des Körpers sowie die schwarzen Punkte auf den Abdominalsegmenten eins bis fünf (ROTH & ZETTLER 2015). Abb. 2 zeigt ein Übersichtsfoto der beiden Exemplare aus dem Verbindungsgewässer Neuenkirchen.

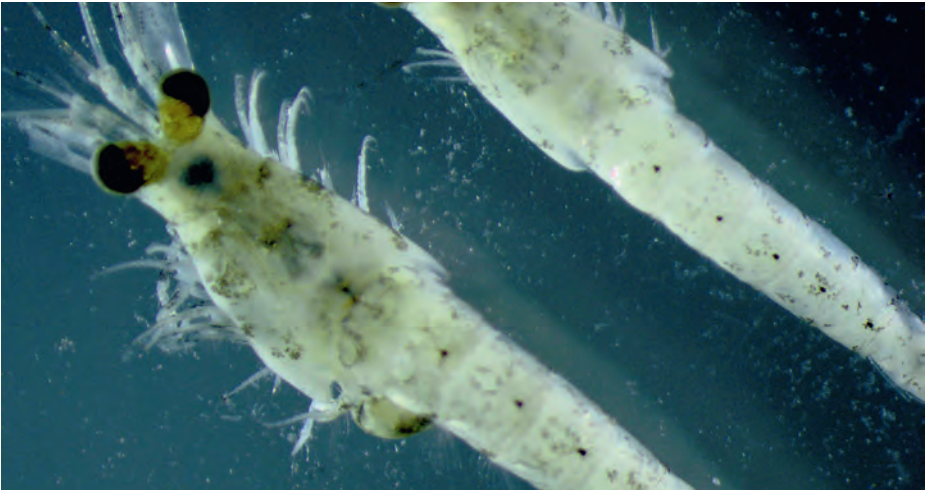


Abb. 2: Exemplare von *Paramysis lacustris* aus dem Verbindungsgewässer Neuenkirchen (Übersichtsfoto). Fotos: J. Brückmann

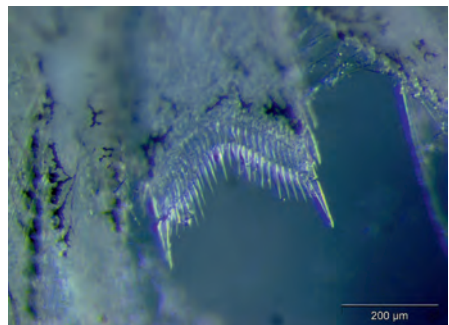
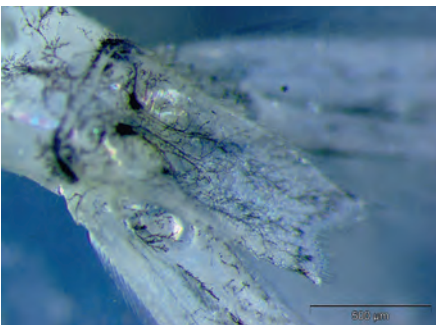
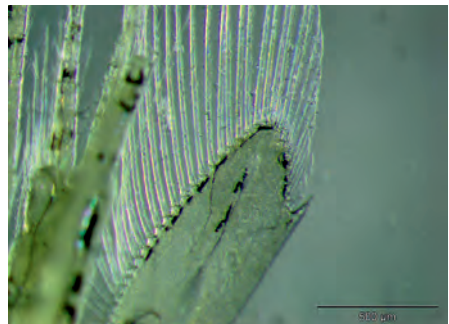


Abb. 3: Wichtigste Bestimmungsmerkmale von *Paramysis lacustris* (oben links: Augenform und Antennen, oben rechts: Antennenschuppe, unten links: Form und Pigmentierung des Telsons, unten rechts: unterer Rand des Telsons). Fotos: J. Brückmann

Weitere, in Abb. 3 dargestellte bestimmungsrelevante Merkmale sind u. a. gemäß ROTH & ZETTLER (2015) die großen, birnenförmigen Augen sowie die mit Fiederborsten und einem Außendorn versehene, ellipsenförmige Antennenschuppe der zweiten Antenne. Kennzeichnend sind zudem die Form und Pigmentierung des Telsons. Das Telson ist etwa doppelt so lang wie breit und verfügt im oberen Bereich über eine stark ausgeprägte, charakteristische Pigmentierung. Der untere, halbkreisförmige Rand ist mit feinen Borsten versehen und weist an den seitlichen Enden je einen längeren Außendorn auf. An den Seitenrändern des Telsons befinden sich weitere Dornen.

Diskussion

Mit dem Fund in Gorleben wurde *P. lacustris* erstmals in der Elbe sowie im Bundesland Niedersachsen festgestellt. Da die Havel, in dessen Einzugsgebiet die Art mehrfach nachgewiesen wurde (MÜLLER & MARTENS 2018, HOHMANN & ZETTLER 2020), ca. 60 km oberhalb des neuen Fundorts in Gorleben in die Elbe mündet, ist eine Einwanderung durch Abwärtsdrift mit der Strömung in die Elbe wahrscheinlich. Den Fundort ins 90 km entfernte Marschacht sowie ins etwa 120 km flussabwärts gelegene Hamburg könnte *P. lacustris* ebenfalls durch Abwärtsdrift über die Elbe erreicht haben. Theoretisch möglich wäre aber z. B. auch eine Einschleppung aus anderen Regionen über das Ballastwasser von Schiffen.

Da nach dem Nachweis der Art in Gorleben neben unseren Funden zuletzt auch einige weitere Funde von *P. lacustris* in der Mittel- und in der Tideelbe (MÜLLER 2024) und in der Tideelbe (SCHOTT-MÜLLER 2024) bekannt wurden, ist zu vermuten, dass sich die Art bereits in der Elbe etabliert hat und möglicherweise im Begriff ist, eine stabile Population aufzubauen.

Danksagung

Wir danken Dr. Michael L. Zettler (Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde) für Hinweise zur aktuellen Verbreitung von *Paramysis lacustris*. Weiterhin geht unser Dank an Dr. Thomas Ols Eggers (NLWKN Verden) für die Überprüfung der niedersächsischen Biologie-Datenbank. Katrin Raubach vom NLWKN Lüneburg und Julian Sandhove vom NLWKN Stade danken wir für die Erlaubnis zur Publikation des Fundes.

Literatur

- ARBAČIAUSKAS, K. (2002): Ponto-Caspian amphipods and mysids in the inland waters of Lithuania: history of introduction, current distribution and relations with native Malacostracans. – In: LEPPAKOSKI, E., GOLLASCH, S. & OLENIN, S. (Hrsg.): Invasive Aquatic Species of Europe. Distribution, Impacts and Management. – Dordrecht, Boston, London: 104-115.
- ARBAČIAUSKAS, K., RAKAUSKAS, V. & VIRBICKAS, T. (2010): Initial

- and long-term consequences of attempts to improve fishfood resources in Lithuanian waters by introducing alien peracaridan species: a retrospective overview. – *Journal of Applied Ichthyology* 26, Suppl. 2: 28–37, doi: 10.1111/j.1439-0426.2010.01492.x
- AUDZIJONYTĖ, A., BALTRŪNAITĖ, L., VÄINÖLÄ, R. & ARBAČIAUSKAS, K. (2015): Migration and isolation during the turbulent Ponto-Caspian Pleistocene create high diversity in the crustacean *Paramysis lacustris*. – *Molecular Ecology* 24: 4537–4555.
- AUDZIJONYTĖ, A., BALTRŪNAITĖ, L., VÄINÖLÄ, R. & ARBAČIAUSKAS, K. (2017): Human-mediated lineage admixture in an expanding Ponto-Caspian crustacean species *Paramysis lacustris* created a novel genetic stock that now occupies European waters. – *Biological Invasions* 19: 2443–2455.
- BĂCESCU, M. (1954): Crustacea Mysidacea. – *Fauna Republicii populare Romîne* 4 (3): 1–126.
- BIRSTEIN, J. A. (1968): Otrjad Misidy. Mysidacea. – In: BIRSTEIN, J. A. et al. (Hrsg.): Atlas bespozvonocnykh Kaspijskogo Morja. – Izdatelstvo „Pishevaja Promyslennost“: 213–227, Moskau.
- BORZA, P. & BODA, P. (2013): Range expansion of Ponto-Caspian mysids (Mysida, Mysidae) in the River Tisza: first record of *Paramysis lacustris* (Czerniavsky, 1882) for Hungary. – *Crustaceana* 86: 1316–1327, Leiden.
- BORZA, P., KOVÁCS, K., GYÖRGY, A., TÖRÖK, J. K. & EGRI, Á. (2019): The Ponto-Caspian mysid *Paramysis lacustris* (Czerniavsky, 1882) has colonized the Middle Danube. – *Knowledge and Management of Aquatic Ecosystems*, 420 (1): 1–4.
- BUNDESANSTALT FÜR GEWÄSSERKUNDE (BfG) (2016): Wasserkörper 34001: Elbe, Geesthacht bis Rühstädt. Wasserkörpersteckbrief Oberflächenwasserkörper 3. Bewirtschaftungsplan. – Geoportal der BfG, https://geoportal.bafg.de/birt_viewer/frameset?__report=RW_WKSB_21P1.rptdesign¶m_wasserkoerper=DERW_DENI_MEL08OW01-00 aufgerufen am 23.12.2023.
- HOHMANN, M. & ZETTLER, M. L. (2020): Weitere Nachweise der Schwebegarnele *Paramysis lacustris* (Czerniavsky, 1882) (Crustacea: Mysida) im Gebiet der unteren Havel von Brandenburg und Sachsen-Anhalt. – *Lauterbornia* 87: 16–18, Dinkelscherben.
- KHMELEVA, N. N. & BAICHOROV, V. M. (1987): Patterns of Reproduction of the Pontocaspian Relict *Paramysis lacustris* within Distribution Area. – *Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie* 72: 685–694.
- LESUTIENĖ, J., GOROKHOVA, E., GASIŪNAITĖ, Z. R. & RAZINKOVAS, A. (2008): Role of mysid seasonal migrations in the organic matter transfer in the Curonian Lagoon, south-eastern Baltic Sea. – *Estuarine, Coastal and Shelf Science* 80: 225–234.

- MÜLLER, R. & MARTENS, A. (2018): Die pontokaspische Schwebe-
garnele *Paramysis lacustris* (Czer-
niavsky, 1882) (Crustacea: Mysida)
erreicht Berlin – erster Nachweis im
deutschen Binnenland. – *Lauter-
bornia* 85: 109-112, Dinkelscher-
ben.
- MÜLLER, R. (2024): Schriftliche Mit-
teilung vom 14.12.2024.
- OLENIN, S. & LEPPÄKOSKI, E. (1999):
Non-native animals in the Baltic
Sea: Alteration of benthic habitats
in coastal inlets and lagoons. – *Hy-
drobiologia* 393: 233–243.
- OVČARENKO, I., AUDZIJONYTĒ, A. &
GASIŪNAITĒ, Z. R. (2006): Tole-
rance of *Paramysis lacustris* and
Limnomysis benedeni (Crustacea,
Mysida) to sudden salinity chan-
ges: implications for ballast water
treatment. – *Oceanologia* 48:
231-242.
- RAKAUSKAS, V. (2019): The impact of
introduced Ponto-Caspian mysids
(*Paramysis lacustris*) on the trophic
position of perch (*Perca fluviatilis*)
in European mesotrophic lakes. –
*Knowledge and Management of
Aquatic Ecosystems* 420: 38.
- ROTH, H. & ZETTLER, M. L. (2015):
Morphologische und ökologische
Eigenschaften allochthoner Mysida
aus der Pontokaspis. – *Lauterbor-
nia* 80: 51-68, Dinkelscherben.
- SCHOTTMÜLLER, C. (2024): Schriftli-
che Mitteilung vom 13.12.2024.
- SCHÖLL, F., HAYBACH, A. & KÖNIG,
B. (2005): Das erweiterte Pota-
montypieverfahren zur ökologi-
schen Bewertung von Bundeswas-
serstraßen (Fließgewässertypen 10
und 20: kies- und sandgeprägte
Ströme, Qualitätskomponente
Makrozoobenthos) nach Maßgabe
der EG-Wasserrahmenrichtlinie.
– *Hydrologie und Wasserbewirt-
schaftung* 49: 234-247.
- SEMENCHENKO, V., RAZLUTSKY, V.
& VEZHNOVETZ, V. (2007): First
record of the invasive Ponto-Ca-
spian mysid *Limnomysis benedeni*
Czerniavsky, 1882 from the River
Pripyat, Belarus. – *Aquatic Invasi-
ons* 2: 272-274.
- WITTMANN, K. J. (2007): Continued
massive invasion of Mysidae in the
Rhine and Danube river systems,
with first records of the order
Mysidacea (Crustacea: Malacostra-
ca: Peracarida) for Switzerland. –
Revue Suisse de Zoologie 114 (1):
65-86.
- ZETTLER, M. L. (2015): Kurze Notiz
über die Ankunft von *Echinogam-
marus trichiatus* im Ostseegebiet
und den Erstrnachweis von *Para-
mysis lacustris* in Deutschland. –
Lauterbornia 79: 151-156, Dinkel-
scherben.
- ZHURAVEL, P. A. (1969): O rasshchi-
renii arealov nekotorih limanno
– kaspjskikh bezbozvonochnih.
– *Gidrobiologiceskij Zhurnal* 5:
1152-1162.

Kurzbeiträge

Das „Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen“ (KNAK) – auf dem Weg zu einer neuen Generation von Artenkennerinnen und -kennern in Niedersachsen

Die Förderung und Sicherung von Artenkenntnis und damit insbesondere auch von Artenkennerinnen und -kennern ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreichen Naturschutz. In Niedersachsen haben sich daher fünf Partnerinstitutionen – die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), der BUND Landesverband Niedersachsen, die Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP), der NABU Hameln-Hessisch Oldendorf-Aerzen e. V. sowie NABU|naturgucker – zum Aufbau des Kompetenznetzwerks Artenkenntnis Niedersachsen (KNAK)

zusammengeschlossen. Das von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung für den Zeitraum von April 2024 bis April 2029 geförderte Projekt verfolgt das Ziel, bestehendes Wissen zur Artenkenntnis langfristig zu sichern und zugleich neue Artenkennerinnen und -kennern zu qualifizieren.

Das Projekt KNAK kombiniert klassische Formen der Präsenzlehre mit digitalen Lernmethoden im Sinne eines Blended-Learning-Ansatzes. In verschiedenen niedersächsischen Naturräumen – von der Lüneburger Heide über die Wildeshäuser Geest bis nach



Hamel-Pyrmont – werden praxisorientierte Seminare angeboten, die von einführenden Kursen bis zu spezialisierten Veranstaltungen für fortgeschrittene Artenkennerinnen und -kennern reichen. Ergänzt werden diese Angebote durch E-Learning-Module der KNAK-Akademie, die eine flexible, orts- und zeitunabhängige Wissensvermittlung ermöglichen und zugleich die Präsenzveranstaltungen didaktisch und inhaltlich unterstützen und bereichern.

Unter Federführung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz wird im Rahmen des Projekts außerdem ein Prüfungs- und Zertifizierungssystem nach dem BANU-Programm „Wissen – Qualifizieren – Zertifizieren für Artenkenntnis“ aufgebaut. Damit wird in Niedersachsen erstmals eine standardisierte Qualifizierung und Zertifizierung in verschiedenen Organismengruppen (Bronze, Silber, Gold) nach bundesweiten Standards etabliert.

Ein weiteres, zentrales Element des Projekts stellt die didaktisch-methodi-

sche Qualifizierung von Artentrainerinnen und -trainern im Sinne eines Train-the-Trainer-Ansatzes dar. Hierzu finden an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz jährlich praxisorientierte Seminare für (zukünftig) in der Artenkenntnisvermittlung tätige Personen statt.

Den digitalen Dreh- und Angelpunkt von KNAK bildet die Website www.artenkenntnis-niedersachsen.de, die als Informations-, Lern- und Netzwerkplattform fungiert. Sie bündelt Angebote, Termine sowie digitale Lerninhalte und fördert den Austausch zwischen Artenkennern und -kennerinnen, Artentrainerinnen und -trainern sowie Interessierten. Auch auf Instagram informieren wir regelmäßig über aktuelle Kursangebote, spannendes Artenwissen und Neuigkeiten aus dem Projekt: https://www.instagram.com/knak_artenkenntnis/

Kontakt: Dr. Annika Rodenhauer / info@artenkenntnis-niedersachsen.de



Weitere Informationen und Termine

Kartiertreffen des Landesweiten Artenschutzes im NLWKN

- 19.04.2026** (11:00 - ca. 15:00 Uhr): Einsteigertreffen im Landkreis Northeim, TK-25: 4126/4 MF02/07 – Treffpunkt: Parkplatz am Infogebäude Römerschlacht.
- 21.06.2026** (10:45 Uhr - ca. 16:00 Uhr): Kartiertreffen auf Borkum, TK-25: 2306/2 MF05 – Treffpunkt: Nordseite des Inselbahnhofs Borkum (Anmeldung bis 30.04.26: leonard.schmalhaus@nlwkn.niedersachsen.de).
- 06.09.2026** (11:00 Uhr - ca. 17:00 Uhr): Kartiertreffen Braunschweiger Okeraue, TK-25: 3628/4 – Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof Veltenhof (Schwedenkanzlel).

Alle aktuellen Infos zu diesen Terminen sowie zu den Terminen der Regionalstellen der floristischen Kartierung gibt es hier:
www.nlwkn.niedersachsen.de/kartierinfos-flora



Botanik-AG und Moos-AG Hannover

Die seit August 2024 bestehende Botanik AG Hannover (Regionalstelle 10a) hat zusammen mit der Moos-AG Hannover auch für das Jahr 2026 wieder einige interessante Exkursionsziele im Großraum Hannover ausgesucht und lädt hiermit alle Interessierten zum gemeinsamen Kartieren und zum fachlichen Austausch im Grünen ein. Die genauen Details zu den Exkursionen (insbesondere Treffpunkte) werden rechtzeitig im Voraus über den Mail-Verteiler bekannt gegeben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an gade@oesml.org, um in den Verteiler aufgenommen zu werden.

Termin 2026 – Moos-AG und Botanik-AG			
Datum	Uhrzeit	Exkursionsziele	Teilnehmeranzahl
26.03.	16:00-18:30	Barenburg (Wülfinghausen) im Osterwald: Frühjahrsgeophyten-Aspekt in trockeneren Wäldern	unbegrenzt
16.04.	16:00-18:30	Stockbach Deister	unbegrenzt
28.05.	13:00-18:30	Süntel, gemeinsame Exkursion mit der Botanik-AG Osnabrück und Walter Bleeker. Nachkartierungen und Populationseinschätzungen für die RL Deutschland (z. B. <i>Biscutella laevigata</i> ssp. <i>guestphalica</i>)	begrenzt
31.05.	ganztags	Röderhottreffen, Raum Hildesheimer Wald	unbegrenzt
25.06.	16:00-18:30	Ahtener Wald, artenreicher Feuchtwald mit Kleinen Eisvögeln und Schillerfaltern	unbegrenzt
13.08.	16:00-18:30	Halbtrockenrasen an den Höverschen Kippen & Salzvegetation bei Sehnde	unbegrenzt
17.09.	ganztags	Oberharzer Teiche und Nationalpark Harz, zusammen mit der Nationalparkverwaltung	begrenzt
29.10.	16:00-18:30	Hagenburger Moor oder Totes Moor zusammen mit Heiko Köster/ÖSSM	begrenzt
19.11.	15:00-17:00	Moos- und Flechtenexkursion zum Thüster Berg zusammen mit Olaf von Drachenfels	unbegrenzt

